

Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 47 (1973)

Artikel: Felix, Regula und Exuperantius : Ikonographie der Stifts- und Stadtheiligen Zürichs
Autor: Ramer, Cécile
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CÉCILE RAMER

FELIX, REGULA UND
EXUPERANTIUS

Ikonographie der Stifts- und Stadtheiligen Zürichs

ZÜRICH 1973

Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
(Kantonaler Verein für Geschichte und Altertumskunde)

Band 47
(137. Neujahrsblatt)

Zürich 1973 Druck Leemann AG

VORWORT

In der vorliegenden Arbeit wird versucht, bildliche Darstellungen der heiligen Felix, Regula und Exuperantius zu sammeln und sie thematisch geordnet zu einem Katalog zusammenzustellen. Neben den erhaltenen und gesicherten Darstellungen werden auch verlorene, auf welche in der Literatur hingewiesen wird, sowie ungesicherte aufgenommen. Das Material liegt sehr zerstreut; hauptsächliche Aufbewahrungsorte sind das Schweizerische Landesmuseum und das Staatsarchiv Zürich.

Die folgende Arbeit ist vor allem eine Materialsammlung und bezweckt, einen Überblick über die Streulage und das vielfältige Vorkommen der Heiligendarstellungen der Patrone Zürichs zu geben. Die Würdigung der Werke als Kunstwerke wird absichtlich weggelassen. Beschreibungen und Angaben werden nur soweit gemacht, als es für das Verständnis notwendig scheint. Im übrigen kann der Katalog nicht als abgeschlossen gelten, da noch weiteres Material auftauchen dürfte.

An dieser Stelle möchte ich Herrn Prof. Dr. D. Schwarz, welcher diese Arbeit angeregt und die Farbtafel gestiftet hat, danken, sowie der Sparkasse der Stadt Zürich für ihren grosszügigen Beitrag an die Drucklegung, sowie Herrn Dr. J. P. Bodmer und der Antiquarischen Gesellschaft Zürich für die Aufnahme meiner Arbeit in ihre Mitteilungen. Ausserdem sei dem Schweizerischen Landesmuseum, dem Staatsarchiv Zürich sowie den kirchlichen und amtlichen Institutionen für ihre Hilfsbereitschaft und die Erlaubnis, ihre Werke publizieren zu dürfen, mein Dank ausgesprochen.

INHALTSVERZEICHNIS

(Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Katalognummern)

I. Einleitung	5
II. Katalog	9
1. Abkürzungen	9
2. Literatur	9
3. Bildnisse (1–36)	9
Kopf des heiligen Felix (1–16)	9
Januskopf der heiligen Felix und Regula (17–23)	11
Köpfe der heiligen Felix und Regula (24–34)	11
Nicht gesicherte Darstellungen (35–36)	12
4. Legendenillustrationen (37–91)	13
Aufbruch in Agaunum (37)	13
Gefangennahme (38)	13
Vor Decius (39–43)	13
Einkerkerung (44–45)	14
Geißelung (46–53)	14
Martyrium im Öl (54–61)	15
Räderung (62–70)	16
Enthauptung (71–84)	17
Wegtragen der Häupter (85–89)	19
Nicht gesicherte oder verlorene Darstellungen (90–91)	19
5. Kephalophorendarstellungen (92–171)	19
Darstellungen in Nebenbildern (161–163)	27
Darstellungen mit zwei Köpfen (164)	28
Nicht gesicherte oder verlorene Darstellungen (165–171)	28
6. Spätmittelalterliche Darstellungen: Die Heiligen als Kephalophoren, über ihnen Christus in den Wolken (172–181)	29
Darstellungen in Nebenbildern (178–179)	30
Nicht gesicherte oder verlorene Darstellungen (180–181)	30
7. Spätmittelalterliche Darstellungen: Die Heiligen als Kephalophoren, Christus auf der Erde wandelnd (182–191)	31
Nicht gesicherte oder verlorene Darstellungen (190–191)	32
8. Darstellungen zur Gründungslegende des Fraumünsters (192–196)	32
Verlorene Darstellung (196)	33
9. Darstellungen von Karl dem Grossen und den Heiligen Zürichs (197–213)	33
Karl der Grosse im Hauptbild, Christus und die Heiligen in den Oberbildern (203–207)	34
Darstellungen zur Auffindungslegende (208–213)	35
III. Orts- und Namensverzeichnis	37
IV. Abbildungsverzeichnis und Fotonachweis	39
V. Tafeln	

EINLEITUNG

(Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Katalog- und Abbildungsnummern.)

Angeblich sollen die Zürcher Stadtheiligen *Felix* und *Regula* um 300 n. Chr. dem Blutbad in Agaunum entkommen und nach Zürich geflüchtet sein, wo sie von den Römern ihres christlichen Glaubens wegen hingerichtet wurden. Diese urkundlich nicht zu belegenden Ereignisse erzählt die *Vita Felicis et Regulae*, deren früheste bekannte Fassungen ins 8. beziehungsweise 9. Jahrhundert datiert werden und erste Hinweise auf eine Verehrung der genannten Märtyrer geben. Um die Historizität dieser Fakten sind jedoch schon zahlreiche Kontroversen geführt worden, ohne dass aber eine Untersuchung zu unbestrittenen Ergebnissen gekommen wäre¹. Dies mag wohl daher rühren, dass man vor allem die Existenz der beiden Heiligen urkundlich nie hat nachweisen können. So wollen denn auch die in diesem Katalog angeführten Darstellungen keinen Aufschluss darüber geben, ob die beiden Heiligen überhaupt gelebt haben oder nicht; vielmehr belegen sie, dass sie lange Zeit als Stifts- und Stadtpatrone verehrt wurden.

Die Verehrung eines Heiligen geht oft vom Volk aus, das sich aber im allgemeinen nicht mit der Kenntnis des Namens und des Todestages, des Grabes und der Reliquien begnügt; es verlangt nach mehr. Nicht umsonst klagt beispielsweise Gregor von Tours, dass die Bauern einen Heiligen nicht verehren wollten, wenn sie seine Lebensbeschreibung nicht kennen. Legenden, die meistens in der Kirche vorgelesen werden, und ausführliche Illustrationen zu den Lebens- und Martyriumbeschreibungen bringen so die Heiligen den Gläubigen näher. Nach und nach entstehen darum in der bildenden Kunst ausser den einzelnen Martyriumsszenen und ganzen Bildfolgen auch *Bildtypen*, deren Motive der längst bekannten Legende entlehnt den Leuten ohne Umschriften und Erklärungen verständlich sind.

Felix und Regula sind vor allem *Lokalbeilige*. Der weitaus grösste Teil der bildlichen Darstellungen ist im heutigen Kanton Zürich und seiner näheren Umgebung zu finden. Auftraggeber sind vornehmlich die beiden

Stifte Grossmünster und Fraumünster sowie die Stadt Zürich.

Bevor Felix und Regula *Stadtpatrone* werden, sind sie Stiftsheilige. In der Legende des 8. oder 9. Jahrhunderts ist das Grossmünster jener Ort, den sich die Heiligen als Ruhestätte ausgesucht haben sollen. Es wird deshalb zur zentralen Kultstätte. Bei den Gräbern besteht möglicherweise bereits um 853, als Ludwig der Deutsche das Frauenkloster unter den Schutz der heiligen Felix und Regula stellt, mit Immunität versieht und mit dem königlichen Hof Zürich begabt, ein kleiner Konvent. Die Nonnen dieses Klosters ziehen in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts auf die andere Limmatseite und kommen deshalb erst durch eine Translation in den Besitz von Reliquien der beiden Heiligen. In dieser Zeit schliessen sich die Kleriker, die für den kirchlichen Kult der Heiligen besorgt sind, zu einer Chorherrenkongregation bei den Gräbern zusammen. Wie die Äbtissin ihre Stellung als Stadtherrin verliert, erhebt die Stadt um 1225 die Heiligen zu ihren Patronen. Sowohl zwischen den beiden Stiften als auch zwischen dem Frauenstift und der Stadt entstehen in der Folge Rivalitäten. Versuche der Parteien, ihre Positionen zu behaupten, zu festigen und auszudehnen, spiegeln sich zum Teil in den neu auftauchenden Legenden und Kulte: Das Chorherrenstift zieht die Person des damals als heilig verehrten Karl des Grossen bei, wobei laut einer Legende der Kaiser die Gebeine der Heiligen gefunden und darauf das Grossmünster gegründet haben soll. 1225 erscheint neben Felix und Regula auf dem Siegel der Bürgerschaft Zürichs plötzlich ein dritter Patron: *Exuperantius*. Vermutlich will sich damit die Stadt, welche 1218 die Reichsunmittelbarkeit erreicht und eine eigene Stadtpolitik zu treiben beginnt, von der Äbtissin klar abheben und ein städtisches Patronatsbewusstsein schaffen. Nicht umsonst spielen in den schriftlichen Darstellungen der Geschichte Zürichs im späten Mittelalter die Patrone eine bedeutende Rolle. Heiligenverehrung und Bilderfreudigkeit nehmen in

¹ Acta Sanctorum, ed. Johannes Bollandius et soc., Septembris III, Antverpia 1750, p. 772 sqq.

Gustav Scherrer, Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen, Halle 1875, S. 81 und 169.

Gottfried Heer, Die Zürcher Heiligen St. Felix und Regula, Zürich 1889.

Fritz Blanke, Die Entstehung der Legende von Felix und Regula. In: Neue Schweizer Rundschau 1937, S. 315–322.

Albert Bruckner, Scriptoria medii aevi Helvetica II, Genf 1936, S. 71; III, Genf 1938, S. 123.

Eugen Egloff, Wer hat das Christentum nach Zürich gebracht? In: Diaspora-Kalender 1948, S. 53–67.

Leo Cunibert Mohlberg, Mittelalterliche Handschriften, Zürich 1952, S. IX.

Iso Müller, Die frühkarolingische Passio der Zürcher Heiligen. In: Zs. f. Schweiz. Kirchengesch. 65, Freiburg 1971, S. 132–187.

gleichem Masse zu und erreichen zu Beginn des 16. Jahrhunderts ihren unbestrittenen Höhepunkt.

Einige Hinweise zu den Bildtypen

Das *Bildmaterial* über Felix und Regula ist trotz des Bildersturmes heute noch reich. Erhalten sind Darstellungen auf Münzen, Siegeln, Fresken, Glasgemälden, in der Buchmalerei, auf Stickereien sowie in der Stein- und Holzplastik. Um 1300 setzt die Fraumünsterabtei, welche als einziges Frauenkloster im Herzogtum Schwaben das Münzrecht besitzt, einseitig geprägte Pfennige mit dem Haupt des heiligen Felix in Umlauf (1–16); etwas später Pfennige mit der seltenen Darstellung des Januskopfs der beiden Märtyrer (17–23). So lassen die Äbtissinnen bis Ende des 14. Jahrhunderts das Bild von Felix und Regula auf die Brakteaten prägen. Ständig haben sie sich aber der Eingriffe des Zürcher Rates zu erwehren, der in der Folge – um 1500 – die beiden Patrone als Münzbild verwendet, im Gegensatz zur Fraumünsterabtei jedoch nicht als Kopfdarstellung, sondern als Ganzfigur (147–148).

Kopfdarstellungen von Heiligen und Kirchenpatronen auf Münzen kommen seit dem späten 12. Jahrhundert häufig vor. Die Porträt Darstellungen auf den Pfennigen der Abtei und auf einzelnen Siegeln sind deshalb nicht in Zusammenhang mit dem in der Legende vorhandenen Motiv des Kopfträgers oder mit der Art des Martyriums zu betrachten. Lediglich einige beigefügte Attribute – wie ein zwischen den Köpfen liegendes Schwert (32) oder Blutspuren am Hals (27) – weisen in diese Richtung.

Während im 12. Jahrhundert von den Künstlern – damals im Auftrag des Gross- und Fraumünsters – nur einzelne Szenen aus der Legende gestaltet werden, entstehen später, besonders gegen Ende des 15. Jahrhunderts, weit ausholende Bilderfolgen. Der älteste, fragmentarisch erhaltene Zyklus stammt aus der Kapelle St. Jakob an der Sihl (49, 62, 72, 86, 91). Die fünfteilige Komposition beginnt mit dem Verhör vor Decius und endet mit der die Heiligen Zürichs kennzeichnenden Szene, in welcher die Märtyrer ihr abgeschlagenes Haupt wegtragend die Grabstätte aufsuchen.

Im Laufe der Jahrhunderte wird die Leidensgeschichte sowohl von den Legendenschreibern und Chronisten als auch von den bildenden Künstlern der Stadt Zürich ausgeweitet und mit Szenen bereichert, die verschiedenen Märtyrerlegenden entlehnt sind. Deshalb sind szenische Illustrationen anderer Märtyrer als wichtige Vorlage in Betracht zu ziehen, vor allem natürlich die Leidensgeschichte Christi: zum Beispiel ist in den Fassungen der *Passio Felicis und Regulae* des 8. beziehungsweise 9. Jahrhunderts die Geisselungsszene nicht enthalten, hingegen lässt sie sich in der bildenden Kunst seit dem 12. Jahrhundert nachweisen (46, 47). Aus dem Grossmünster stammt ein Relief aus rotem Sandstein, dessen Szene ihren Ursprung im Martyrium der beiden Heiligen wie auch in der Geisselung Christi haben könnte (47). Vermutlich handelt es sich um eine Darstellung von Felix und Regula, denn im Fraumünster ist eine Plastik des 12. Jahrhunderts mit dem gleichen Motiv erhalten (46). Die bildliche Verwandtschaft der Heiligendarstellung aus dem Grossmünster und der Darstellung der

Geisselung Christi ist wohl damit zu erklären, dass der Bildhauer aus einem Passionszyklus Christi Vorlagen für diese Szene verwendet hat. In den Legenden der Heiligen Zürichs ist diese Szene erstmals im frühen 14. Jahrhundert belegt, und zwar im Stiftungsbuch des Klosters Oetenbach und in den Statutenbüchern der Propstei. Die schriftlichen Darstellungen gehen also hier den bildlichen voraus.

Derselbe Entwicklungsablauf liegt wohl auch dem häufig illustrierten Martyrium im siedenden Öl zugrunde, indem es auf einer übernommenen Darstellung des Johannesmartyriums beruht. In der *Passio* wird diese Folterung nämlich nur Regula zugeschrieben und in den späteren Aufzeichnungen, das heisst in den Statutenbüchern der Propstei und einer Fassung der Zürcher Chronik, auf Felix und Regula übertragen. Die bildliche Darstellung hingegen ist schon 1303 auf einem Siegel aus dem Grossmünster nachzuweisen (54). Während die Legenden erzählen, dass Decius Regula, später auch Felix und Exuperantius, siedendes Blei in den Mund giessen lässt, wird auf den entsprechenden bildlichen Darstellungen den Märtyrern Öl über das Haupt gegossen. Diese Szene kommt zuerst als Einzeldarstellung vor (54–56); seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist sie als ein zu einer Bildfolge gehörender Teil zu sehen (57–61).

Wie sehr sich Bild und Legende gegenseitig beeinflussen, zeigt sich bei Hans Leu d. Ä., der sich auf die Legende aus der Zürcher Chronik stützte, als er die Fresken in der hintern Krypta des Grossmünsters entwarf (52, 59, 67, 78). Dieser Legende folgend erzählen alle spätmittelalterlichen Aufzeichnungen die Thebäerüberlieferung als Einleitung zur Leidensgeschichte der Heiligen Zürichs. Die Malerei in der Krypta ist der einzige bekannte Bilderzyklus, der indirekt Bezug nimmt zur Thebäergeschichte, indem nämlich beide Legenden im gleichen Raum abgebildet sind.

Die am häufigsten illustrierten Legendenszenen sind die Enthauptung, die Räderung und das Sieden im Öl, Szenen also, welche die ursprüngliche *Passio* enthält. Die Bilderzyklen werden in der Folge immer umfangreicher; dennoch bleiben die Grundzüge der frühen Legende richtungsweisend: So werden beispielsweise die Bilderfolgen auf den Altartafeln in Esztergom (Ungarn) um die Auffindung der Heiligen durch Karl den Grossen (209, 210) und jene in der Chronik von Christoph Silberisen um die Seillegende erweitert (194, 195).

Auf dem Siegel des Rates der Stadt Zürich von 1225 sind die beiden Heiligen stehend mit dem abgeschlagenen Haupt in der Hand aufgeführt (95). Dieser Typus, der für Felix und Regula repräsentativ werden sollte, entsteht erst um 1200. Das Haupt in den Händen ist das individuelle Attribut, weil es nicht nur auf die Art des Märtyrertodes, sondern ebenso auf eine legendäre Besonderheit hinweist. Es macht die Heiligen kenntlich und ersetzt dadurch die Inschrift. Das Haupt als Attribut ist keine willkürliche Beigabe, sondern steht in enger Beziehung zur *Passio*. Diese kennzeichnenden Zugaben sind in Deutschland und der Schweiz erst seit dem 12. Jahrhundert nachzuweisen; ihre Zahl bleibt bis anfangs des 13. Jahrhunderts äusserst bescheiden.

Das eigentliche *Repräsentationsbild* entwickelt sich erst, nachdem die Legende durch mündliche und schriftliche

Überlieferung sowie durch bildliche Darstellungen bekannt geworden ist. Dass dabei auf das Martyrium zurückgegriffen wird, ist bei Märtyrern üblich. Im erwähnten Kephalophorenbild findet das Wunder, das schon in der ursprünglichen Passio das zentrale Motiv bildet, seinen Ausdruck. Man kann von einem engen Zusammenhang von Legende und Repräsentationsbild, von einer sinnfälligen Verkörperung ihrer Sonderart, sprechen.

Die ersten Darstellungen dieses Typus sind die Glockenkasel von St. Blasien (92) und die Siegel der Stadt (94, 95, 97) wie auch der beiden Stifte (93, 96, 100). Vorbereitet wird dieser Typus in der Darstellung des Stuttgarter Passionale (85), die zwar noch Szene ist, aber schon zum Repräsentationsbild überleitet.

Es ist vor allem die Stadt, welche diesen Bildtypus in der Landschaft verbreitet, indem sie ihn auf Siegeln, Münzen und den in Landkirchen gestifteten Glasgemälden verwendet. Eines der schönsten Städtesiegel ist dabei jenes Zürichs von 1347 mit den drei Heiligen unter den Baldachinen (116). Dieses Siegel bleibt bis Mitte des 19. Jahrhunderts im Gebrauch. Der Kanton Zürich nimmt nach der Helvetik die drei Heiligen als Hoheitszeichen wieder auf und behält die Anordnung der Figuren und die Umschrift bei; trotz der Reformation bleibt also Zürich seit 1347 derselben mittelalterlichen Heiligendarstellung in seinem Siegelbild treu.

Scheibenstiftungen erfolgen meist anlässlich eines Neu- oder Umbaus der Landkirchen. Mit diesen Wappenscheiben, auf welchen Felix und Regula neben dem Schilde Zürichs stehen (149 ff.), kann die Stadt ihr immer grösser werdendes Herrschaftsgebiet bezeichnen, womit Bauern und Bürger diskret auf ihre Herren aufmerksam gemacht werden. Aus der gemeinsamen Verehrung ergibt sich zudem eine enge Bindung zwischen Stadt und Land. Die Sympathie für die Stadtpatrone führt dazu, dass Bilder der Heiligen auch ausserhalb zürcherischen Gebietes gestiftet werden, zum Beispiel das Fresko im Dom zu Würzburg (119) und das Bild im Kreuzgang von Brixen (129); das erstere ist vermutlich von nach Würzburg ausgewanderten Bürgern gestiftet worden, das zweite von Johannes von Seengen, der ein Kanonikat in Zürich besessen hat. Dabei ist Felix und Regula mit dem abgeschlagenen Kopf in der Hand die beliebteste Darstellungsweise. Sie übertrifft an Zahl alle andern Bildtypen.

Auf einer Miniatur eines Livre d'heures des 15. Jahrhunderts (172) schwebt in Wolken über den Patronen die Christusgestalt und zeigt ein Spruchband mit der Inschrift: «Venite benedicti patris mei». Wie beim erwähnten Repräsentationsbild sind die Heiligen, das abgeschlagene Haupt tragend, flächig aufgereiht. Neu ist die Gestalt Christi. Alle diese erhaltenen Bilder gehören dem 15. und 16. Jahrhundert an. Vermutlich ist aber die ursprüngliche Darstellung, welche nicht mehr erhalten ist, früher entstanden. Darauf müssen wohl gleichzeitig zwei Legendenszenen illustriert sein: die Einladung Christi und das Kephalophorenwunder.

Das Motiv mit Christus tritt auf den Standesscheiben von 1557, die für den Kreuzgang von Muri bestimmt sind, zugunsten der repräsentativen Darstellung der Heiligen zurück (176). Dieses Glasgemälde gehört zu einem einheitlich komponierten Zyklus, wobei sich in der mitt-

leren Rechteckscheibe die Standeswappen, in den äusseren Scheiben die Patrone der jeweiligen Orte befinden. Ebenfalls von der Stadt Zürich gestiftet ist die Darstellung an der Chorwand in der Kapelle der Kyburg (173), vermutlich im Zusammenhang mit der Besitznahme der Kyburg durch die Stadt.

Stifter und Motivierung sind hingegen unbekannt bei den Fresken in der Kirche Oberwinterthur (182). Diese Darstellung unterscheidet sich von den oben angeführten dadurch, dass Christus nicht mehr in den Wolken schwebend, sondern auf der Erde wandelnd, also auf der gleichen Ebene mit den Heiligen, gezeigt wird. Den beiden Darstellungen gemeinsam ist hingegen die Einladung Christi, die auf den Bildern immer auf einem Spruchband geschrieben steht. Die früheste Abbildung, das eigentliche «exemplum» dieser sogenannten «santa conversazione», ist auch hier nicht mehr erhalten. Nach D. Schwarz dürfte man es sich in Zürich entstanden denken, und die Fresken in Oberwinterthur wären somit die älteste erhaltene Darstellung.

Anlässlich der Renovation der Kirche Pfäffikon sind beidseits des Chorbogens im Schiff Wandmalereien zum Vorschein gekommen. Vor allem die linke Seite interessiert uns, wo eine Szene aus der Georgslegende und darunter Christus und die drei Heiligen Zürichs abgebildet sind (184). Das Wappen zwischen Regula und Exuperantius weist auf den Stifter, den Landvogt Felix Schwarzmurer, hin, in dessen Amtszeit auch die Regula-kapelle auf der Kyburg ausgemalt worden ist (41, 45, 49, 50, 51, 57, 76).

In diesen Bildern mit Christus auf der Erde schreitend zeichnet sich ein Bedeutungswandel ab: die Heiligen tragen nicht mehr das Haupt in der Hand, um ihre Ruhestätte zu bestimmen, sondern um es Christus darzubringen. Die im Katalog angeführten Darstellungen (182 bis 189) sind im 14. bis 16. Jahrhundert entstanden. Nach der Reformation sind hingegen keine mehr nachzuweisen. Ihre Auftraggeber sind das Grossmünster und die Stadt.

Irrtümlicherweise gilt seit dem Mittelalter Karl der Grosse als Gründer des Chorherrenstiftes. Ein Steinrelief im Grossmünster (208), vermutlich im 12. Jahrhundert entstanden, zeugt von dessen früher Verehrung. 1233 werden Karlsreliquien von Aachen nach Zürich überführt. Seit 1259 erscheint sein Bild auf den Siegeln der Pröpste (197), und Karl der Grosse wird zum Stiftspatron neben den bisherigen Felix und Regula. Die Legende von der Auffindung der Märtyrergräber durch den Kaiser verknüpft die beiden Kulte eng miteinander. Illustrationen zu dieser Legende sind in Zürich hingegen keine nachzuweisen. Häufig aber werden die Patrone auf dem gleichen Bild dargestellt: Karl der Grosse in der Mitte, überhöht thronend, beidseits die Märtyrer mit dem abgeschlagenen Haupt in der Hand (199). Der Kaiser ist seinen Begleitern deutlich übergeordnet. Auf dem Relief im Grossmünster (208) sind die Gestalten einander noch gleichgestellt, während auf den späteren Darstellungen die Märtyrer immer mehr an den Rand geschoben werden. Nach 1519 werden die ursprünglichen Stiftspatrone in die Oberbilder verdrängt (203–207). Doch nach der Reformation werden sie trotz der Bilderfeindlichkeit der neuen Lehre nochmals ins Bild gesetzt. Um 1600 greift die Stadt die alte Tradition für

kurze Zeit wieder auf und prägt Felix und Regula auf die Vorderseite von Münzen, während Karl der Grosse die Rückseite ziert (201, 202).

Die heiligen *Felix* und *Regula*, zudem auch *Exuperantius*, gelten spätestens seit dem 9. Jahrhundert als die eigentlichen Glaubensboten und ersten Märtyrer Zürichs. Auch in nachreformatorischen Quellen werden ihnen diese Funktionen nicht abgesprochen. Als Stifts- und im Hochmittelalter als Stadtpatrone verehrt, personifizieren sie Gross- und Fraumünster wie auch die Stadt Zürich. Auf sie ist deswegen der grösste Teil der bildlichen Darstellungen auch ausserhalb Zürichs zurückzuführen. Indem die Stadt die Heiligen als ihre Patrone beansprucht, kann sie stets deren Autorität als wichtigen Faktor im politischen Leben einsetzen und so mit Hilfe des Glaubens ihren Einfluss geltend machen. Es mag so nicht erstaunen, dass der Kult der Heiligen noch intensiver durch die Stadt in der Landschaft verbreitet wird als vorher durch die Abtei und das Grossmünster, welches Karl den Grossen als weiteren «Autoritäts-Patron» beigezogen hat. Die Stadt stiftet in Landkirchen, die sie ihrem Herrschaftsbereich neu einverleibt, Fresken und Standesscheiben, denen in erster Linie der Charakter von Hoheitszeichen zukommt; bezeichnenderweise wird dabei Regula ab und zu in den Farben Zürichs, in weissem und blauem Gewand gemalt, um ihre Funktion als Stadtpatronin noch zu verdeutlichen (80, 81, 187). Bis ins frühe 16. Jahrhundert ist so in zahlreichen Landkirchen Zürichs ein Bild der Stadtheiligen zu finden. Erst die Reformation unterbricht diese Entwicklung jäh. Dennoch bringt die Abschaffung der Heiligenverehrung die bildlichen und schriftlichen Darstellungen nicht völlig zum Verschwinden. Im Gegenteil: das Siegel mit den drei Patronen wird beibehalten; als Grund dafür vermutet man, dass sich die Stadt

bemüht, mit äusseren Zeichen die staatsrechtliche Kontinuität auch nach der Reformation aufrechtzuerhalten.

Damit tritt einmal mehr jene Doppelfunktion klar zutage, welche die drei Patrone und Märtyrer der Stadt Zürich im Laufe der Zeit stets ausgeübt haben, indem nicht allein ihre religiöse Darstellung an und für sich interessiert, sondern ebenso der in der Verwendung dieser Darstellungen zum Ausdruck kommende historische Kontext. Sind Felix und Regula in ihren ersten Darstellungen als Bildtypen eine hinweisende Abkürzung auf die Legenden aus dem 8. oder 9. Jahrhundert, so werden sie später als Stiftsheilige und aufkommende Stadtpatrone zu einem Politikum in den Machtproben zwischen der Stadt und den beiden Münstern; nicht umsonst werden dazu neue Patrone und vor allem natürlich die Autorität Karls des Grossen beigezogen. Daneben sind die nunmehr drei Stadtpatrone im 15. Jahrhundert schliesslich im sogenannten Repräsentationsbild Spiegel der aufkommenden Geschichtsschreibung und Legendenfreudigkeit, indem in ihrem Abbild verschiedene historische Entlehnungen zusammenfliessen; ihre tiefere Bedeutung wird erst mit Kenntnis all dieser Legenden verständlich.

Fast im Sinn eines «politischen Machtbrauchs» kann man schliesslich die von der Stadt gestifteten Scheiben verstehen, welche zwar in der Reformation verpönt sind, nicht aber zum Verschwinden gebracht werden können. Erstaunt es so endlich, dass auch nach der Reformation die Stadtpatrone Felix, Regula und Exuperantius ihrer hagiographischen Bedeutung zwar beraubt, zusammen mit der sagenumwitterten Herrschergestalt Karls des Grossen dazu dienen, lediglich in reiner Äusserlichkeit die Kontinuität in der Politik Zürichs zu dokumentieren, um ein politisches Staatsgebilde zusammen- und zahlreiche Untertanenverhältnisse aufrechtzuerhalten?

KATALOG

Die Masse sind in Millimetern angegeben.
Die Höhe wird immer vor der Breite aufgeführt.
Die Begriffe «links» und «rechts» gelten vom Beschauer aus.
Zu den Siegelumschriften: Die Umschriften werden buchstabengetreu wiedergegeben. Abkürzungen und fehlende Teile der Umschriften sind zwischen Klammern aufgelöst und ergänzt. Auf die Buchstabenformen der Originale wird aus drucktechnischen Gründen keine Rücksicht genommen. Die Trennungszeichen sind mit · : + dargestellt.

Abkürzungen

Abb.	Abbildung
B.	Breite
Dm.	Durchmesser
H.	Höhe
Jh.	Jahrhundert
Njbl.	Neujahrsblatt
o. J.	ohne Jahr
Rs.	Rückseite
SLM	Schweizerisches Landesmuseum Zürich
StA	Staatsarchiv
Urk.	Urkunde
vgl.	vergleiche
Vs.	Vorderseite

Literatur

Die Abkürzungen verweisen auf die häufig im Katalog angeführten Publikationen.

ASA	Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. Erste Folge, Zürich 1868–1898
ASA NF	Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. Neue Folge, Zürich 1899–1938
P. Ganz	Paul Ganz, Die Malerei der Frührenaissance in der Schweiz, Zürich 1924
H. Hoffmann	Hans Hoffmann, Das Grossmünster in Zürich. In: MAGZ 32, Zürich 1938–1942
W. Hugelshofer	Walter Hugelshofer, Die Zürcher Malerei bis zum Ausgang der Spätgotik. In: MAGZ 30, Zürich 1928
H. Hürlimann	Hans Hürlimann, Zürcher Münzgeschichte, Zürich 1966
KdM	Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Basel 1927ff.
A. Largiadèr	Anton Largiadèr, Die Entwicklung des Zürcher Siegels. In: Zürcher Taschenbuch 1942

H. Lehmann	Hans Lehmann, Lukas Zeiner und die spätgotische Glasmalerei in Zürich. In: MAGZ 30, Zürich 1926
MAGZ	Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Zürich 1841ff.
MAGZ 16	M. Pfau und G. Kinkel, Beschreibung der Burg Kyburg. In: MAGZ 16, Zürich 1870
H. Meyer	Heinrich Meyer, Die ältesten Münzen von Zürich oder Zürichs Münzgeschichte im Mittelalter. In: MAGZ I, Zürich 1841
A. Nüscheler	Arnold Nüscheler, Die Gotteshäuser der Schweiz, 3 Bde., Zürich 1864–1873
J. R. Rahn	Johann Rudolf Rahn, Das Fraumünster in Zürich. In: MAGZ 25, Zürich 1900–1911
SA UB Zürich	Siegelabbildungen zum Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich, bearbeitet von P. Schweizer und H. Zeller-Werdmüller, Zürich 1891
J. Schneider, Standesscheiben	Jenny Schneider, Die Standesscheiben von Lukas Zeiner im Tagsatzungssaal zu Baden (Schweiz), Diss., Basel 1954
J. Schneider, Glasgemälde	Jenny Schneider, Glasgemälde; Katalog der Sammlung des Schweiz. Landesmuseums Zürich, 2 Bde., Stäfa 1971
D. Schwarz	Dietrich Schwarz, Münz- und Geldgeschichte Zürichs im Mittelalter, Aarau 1940
A. Stange	Alfred Stange, Deutsche Malerei der Gotik, 9 Bde., Berlin-München 1934–1938
S. Voegelin	Salomon Voegelin, Das Alte Zürich, Zürich 1878
H. Wiesmann	Hans Wiesmann, Das Grossmünster in Zürich. In: MAGZ 32, Zürich 1937
L. H. Wüthrich	Lucas Heinrich Wüthrich, Spätgotische Tafelmalerei. (Aus dem Schweiz. Landesmuseum 23.) Bern 1969
G. v. Wyss	Georg von Wyss, Geschichte der Abtei Zürich. In: MAGZ 8, Zürich 1851–1858

Bildnisse

Kopf des heiligen Felix

1 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich (Taf. I, Abb. 1)

13. Jh.
SLM

Kopf nach rechts, barhaupt, mit Diadem.
Umschrift: ZVRICH (rückläufig)

Literatur: D. Schwarz, Abb. 19. – H. Hürlimann, Abb. 37

2 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

13. Jh.
München

Münzbild desselben Typus.
Umschrift: × ZVRICH (rückläufig)

Literatur: H. Hürlimann, Abb. 38

3 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

13. Jh.
SLM

Kopf nach links, barhaupt, mit Diadem.
Umschrift: TVREGVM

Literatur: D. Schwarz, Abb. 20

4 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

13. Jh.
Privatbesitz

Münzbild desselben Typus.
Umschrift: × TVREGVM

Literatur: H. Hürlimann, Nr. 46

5 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

13. Jh.
SLM

Münzbild desselben Typus.
Umschrift: ZVRIC*H

Literatur: D. Schwarz, Abb. 21. – H. Hürlimann, Abb. 41

6 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

13. Jh.
SLM

Münzbild desselben Typus.
Umschrift: + ZVRICH

Literatur: Schwarz, Abb. 22

7 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

13. Jh.
SLM

Münzbild desselben Typus.
Umschrift: + ZVRICH

Literatur: H. Hürlimann, Abb. 43

8 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

13. Jh.
SLM

Münzbild desselben Typus.
Umschrift: ZVRICH

Literatur: H. Hürlimann, Abb. 39

9 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

13. Jh.
SLM

Münzbild desselben Typus.
Umschrift: * ZVRICH

Literatur: H. Hürlimann, Abb. 40

10 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

13. Jh.
SLM

Münzbild desselben Typus.
Umschrift: * ZVRICH

Literatur: H. Meyer, Abb. 20

11 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

13. Jh.
Privatbesitz

Münzbild desselben Typus.
Umschrift: * + ZVRICH

Literatur: H. Hürlimann, Abb. 44

12 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich (Taf. I, Abb. 12)

um 1300
SLM

Kopf nach links, barhaupt, ohne Diadem, aber mit Locken.

Umschrift: TVREGVM

Literatur: D. Schwarz, Abb. 27. – H. Hürlimann, Abb. 54

13 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

Anfang des 14. Jh.
SLM

Münzbild desselben Typus.
Umschrift: ZVRICH

Literatur: H. Meyer, Abb. 22

14 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich (Taf. I, Abb. 14)

Anfang des 14. Jh.
SLM

Kopf von vorn, mit Locken.
Umschrift: * ZVRICH

Literatur: D. Schwarz, Abb. 26. – H. Hürlimann, Abb. 53

15 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich (Taf. I, Abb. 15)

1. Hälfte des 14. Jh.
SLM

Kopf nach links, barhaupt, mit Locken und Nimbus.
Umschrift: Z – $\frac{1}{v}$

Literatur: D. Schwarz, Abb. 28. – H. Hürlimann, Abb. 56

16 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich
2. Hälfte des 14. Jh.
SLM
Kopf nach links, barhaupt, mit Locken, ohne Nimbus.
Umschrift: Z – $\frac{i}{v}$
Literatur: D. Schwarz, Abb. 29. – H. Hürlimann, Abb. 57

Januskopf der heiligen Felix und Regula

17 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich (Taf. I, Abb. 17)
13. Jh.
SLM
Die Köpfe der heiligen Felix und Regula januskopfartig verbunden.
Umschrift: ZVRICH
Literatur: H. Hürlimann, Abb. 47

18 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich
13. Jh.
SLM
Münzbild desselben Typus.
Umschrift: + ZVRICH
Literatur: H. Meyer, Abb. 30

19 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich
Ende des 13. Jh.
SLM
Münzbild desselben Typus.
Umschrift: * ZVRICH
Literatur: D. Schwarz, Abb. 24

20 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich
13. Jh.
SLM
Münzbild desselben Typus.
Umschrift: o ZVRICH
Literatur: H. Hürlimann, Nr. 50

21 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich
13. Jh.
SLM
Münzbild vom gleichen Typus.
Umschrift: × ZVRICH
Literatur: H. Hürlimann, Nr. 51

22 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich
Ende des 13. Jh.
SLM

Januskopf der heiligen Felix und Regula, das linke Antlitz von vorn; darüber Mondsichel und Ringel.
Umschrift: ZVRI*CH
Literatur: H. Hürlimann, Abb. 52

23 Brakteat, Grafen von Froburg in Zofingen
Anfang des 14. Jh.
SLM
Januskopf der heiligen Felix und Regula; darunter ein Kopf in Frontalansicht, mit Locken, vermutlich des heiligen Mauritius.
Umschrift: ZOFIG
Literatur: H. Meyer, Die Denare und Brakteaten der Schweiz. In: MAGZ 12, Zürich 1858, Taf. V, Abb. 62

Köpfe der heiligen Felix und Regula

24 Siegel, Chorherrenstift Grossmünster und eventuell Abtei Zürich
1220–1222
Dm. 46, Rundsiegel
an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 10
Zwei schmale, nimbenlose Köpfe, einander leicht zugewendet.
Umschrift: (+ Sigillum) FELICIS ET REGVLE.
Literatur: SA UB Zürich I, S. 13, Abb. 36. – G. v. Wyss, Erklärungen zu den Siegeltafeln I und II, S. X

25 Siegelstempel, vermutlich Kapitel des Chorherrenstiftes Zürich (Taf. II, Abb. 25)
um 1220
Rundsiegel
SLM
Es ist keine Urkunde mit diesem Siegel bekannt.
Die nimbenlosen Häupter der heiligen Felix und Regula in Seitenansicht, einander leicht zugewendet.
Umschrift: :: SIGILLVM : S(an)C(t)OR(um) : FELICIS ET REGVLE.
Literatur: SA UB Zürich I, S. 13 mit Abb.

26 Siegel, Äbtissin Gisela von Spiegelberg
1221
44 × 29, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, C II 4 Nr. 4
In der obern Hälfte die Häupter der heiligen Felix und Regula, ohne Nimben, einander zugewendet; dazwischen ein Stern, unten eine kniende Nonne.
Umschrift: + S(igillum) GISELE ABBATISSE TVRICENSIS.
(Gisela von Spiegelberg: Fraumünsteräbtissin in Zürich 1218–1221.)
Literatur: SA UB Zürich I, S. 13, Abb. 32

27 Siegel, Äbtissin Adelheid von Murghart

1224

Dm. 46, Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C II 4 Nr. 6

Die Köpfe der heiligen Felix und Regula nebeneinander, leicht nach rechts gewendet.

Umschrift: + SIGILLV(m) TVRICENSIS ABB(atissa)E.

(Adelheid von Murghart: Fraumünsteräbtissin in Zürich 1222–1227, ihr Geschlechtsname wurde in den Urkunden nie erwähnt, † vermutlich am 8. 10. 1227.)

Literatur: SA UB Zürich I, S. 13, Abb. 33

28 Siegel, Äbtissin Judenta von Hagenbuch (Taf. II, Abb. 28)

1229–1253

44 × 29, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 18

Im untern Siegelfeld die kniende Äbtissin; darüber die Häupter mit Nimben der heiligen Felix und Regula und die Buchstaben «S. F.» und «S. R.»; über den Köpfen die Hand Gottes.

Umschrift: + S(igillum) IVDENTE TVRICENSIS ABBATISSE.

(Judenta von Hagenbuch: Fraumünsteräbtissin in Zürich 1229–1254, † 14. 9. 1254.)

Literatur: SA UB Zürich I, S. 13, Abb. 34

29 Siegel, Meister Rudolf von Wädenswil

1286

42 × 30, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 14 Nr. 2

Die Köpfe der heiligen Felix und Regula, von Nimben umrahmt, über Doppelbogen; darunter zwei gekrönte Frauen, eine mit Palmzweig, die andere mit Palmzweig und Kranz.

Umschrift: + S(igillum) MAG(ist)RI . RV(dolfi) . DE . WE(disw)ILE . CAN(onici) . TVRICEN(sis).

(Rudolf von Wädenswil: Chorherr der Propstei 1270 bis 1315, zeitweiliger Verweser des Propstes.)

Literatur: SA UB Zürich V, S. 72, Abb. 24

30 Siegel, Chorherr Rudolf von Wädenswil

1301–1315

Dm. 55, Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C V 2 Nr. 33

Die Köpfe der beiden Heiligen von vorn, Felix mit einem Nimbus, Regula mit einer Krone; dazwischen ein Kreuz. Im Siegelfeld die Initialen «S.FE» und «S.RE».

Umschrift: + S(igillum) MAG(ist)RI RVDOLFI DE WEDISWILE CAN(onici) THVRICEN(sis).

(Vermutlich der gleiche Chorherr wie bei Nr. 29, der nun an Stelle des spitzovalen Siegels das Rundsiegel verwendet.)

Literatur: SA UB Zürich VII, S. 124, Abb. 64

31 Sekretsiegel, Äbtissin Beatrix von Wolhusen

1358–1398

39 × 21, spitzoval

an Urk.: StA Altdorf Nr. 82 a

Die Köpfe der heiligen Felix und Regula, von vorn, mit Nimben; darüber ein Engel, welcher ein Tuch hält; in der Siegelspitze das Familienwappen der Äbtissin.

Umschrift: + SIGILLVM · SECRETVM.

(Beatrix von Wolhusen: Fraumünsteräbtissin in Zürich 1358–1398, sie war bereits 1340 zur Äbtissin gewählt worden, unterlag aber ihrer Gegenkandidatin, † 13. 7. 1398.)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Abb. 13

32 Siegel, Chorherr Johannes Meiteller (Taf. II, Abb. 32)

1380

Dm. 35 Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C I 1 Nr. 713

Zwei gekrönte Frauenköpfe von vorn, mit Nimben, dazwischen ein Schwert; unten und oben die Buchstaben «S RE» und «S KA» (S. Regula und S. Katharina).
Umschrift: + S(igillum) · IOh(ann)IS · MAITELLER · CANON(ici) · P(rae)POSITVRE · ThVR(icensis).

(Joh. Meiteller: 1380 als Chorherr der Propstei bezeugt.)

33 Rücksiegel, Äbtissin Anna von Hewen

1480

Dm. 37, Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C II 13 Nr. 609 a

Die Köpfe der heiligen Felix und Regula, von Nimben umgeben; unten das Wappen der Äbtissin.

Umschrift: + S(igillum) · anne · de · hewen abbat(issae) · mon(asterii) · abb(atiae) · thvric(ensis).

(Anna von Hewen: Fraumünsteräbtissin in Zürich 1429 bis 1484, † 19. 1. 1484.)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Abb. 17

34 Rücksiegel, Äbtissin Katharina von Zimmern

1505

Dm. 37, Rundsiegel

Die Köpfe der heiligen Felix und Regula unter einem Dreipass; in der Siegelspitze das Wappen der Äbtissin.

Umschrift: + S(igillum) kathi de cimbr abbat(issae) mo(na)st(erii) : abbat(iae) : thvricen(sis).

(Katharina von Zimmern: letzte Äbtissin des Fraumünsters 1496–1524, sie schloss sich der Reformation an und übergab Ende 1524 das Stift der Stadt.)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Abb. 20

Nicht gesicherte Darstellungen

35 Zürcher Denar, Heinrich II.

1018

Königliches Münzkabinett Stockholm

Vs.: Das Münzbild ist zerstört; eventuell waren die Häupter der heiligen Felix und Regula dargestellt.
Umschrift: FELIX///VL///(Felix Regula)
Rs.: Im Mittelfeld ein Kirchengebäude.
Umschrift: + HEINRICVS IMP

Literatur: D. Schwarz, Ein Zürcher Denar des 11. Jh. In: *Dona Numismatica* Walter Hävernick, Hamburg 1965, S. 95–97, Taf. VII mit Abb.

36 Brakteat, Fraumünsterabtei Zürich

2. Hälfte des 14. Jh.
SLM

Gekrönter Kopf nach links; vermutlich Darstellung der heiligen Regula.
Keine Umschrift.

Literatur: D. Schwarz, Abb. 31

Legendenillustrationen

Aufbruch in Agaunum

37 Altartafel, Esztergom (Taf. X, Abb. 37)

1490
790 × 505

Christliches Museum Esztergom, Ungarn, 55, 51
ursprünglicher Standort: Kirche in der Umgebung von Kosiče

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius verlassen Agaunum; links unter dem Stadttor ein Mönch, eventuell der heilige Mauritius.

Der ganze Flügelaltar besteht aus acht Tafeln; darauf sind das Martyrium der Zürcher Heiligen (vgl. Nr. 42, 58, 66, 77, 88) und die Auffindungslegende des Grossmünsters (vgl. Nr. 209, 210) dargestellt. Sieben Tafeln befinden sich in Esztergom, eine (Nr. 88) in Linz.

Literatur: A. Stange, XI, S. 44 ff. – Guy de Ter-
varent, *Les énigmes de l'art au moyen-âge*, Paris 1938,
S. 15/16

Gefangennahme

38 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XVIII, Abb. 38)

1576
kolorierte Federzeichnung
Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Wett. 16, Bd. I fol. 42

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius sitzen am Brunnen, wo heute die Wasserkirche steht. Die Häscher erscheinen, werden aber mit Blindheit geschlagen.

Die Grosse Schweizer Chronik von Christoph Silberisen, eine Abschrift der Brennwaldchronik, enthält sieben Illustrationen zur Märtyrerlegende (vgl. Nr. 43, 53, 61, 70, 82, 89), zwei zur Fraumünsterlegende (vgl. Nr. 194, 195)

und drei zur Auffindungslegende (vgl. Nr. 211, 212, 213).

(Christoph Silberisen: Abt von Wettingen 1536–1580; in dieser Zeit liess er die Chronik von Brennwald kopieren.)

Literatur: H. Herzog und J. R. Rahn, Christoph Silberisen, Abt von Wettingen, und eine rheinische Bilderfolge des XV. Jahrhunderts in Zürich. In: *Turicensia*, Beiträge zur Zürcher Geschichte 1891, S. 52 ff. – J. Zemp, Die Schweizer Bilderchroniken und ihre Architekturdarstellungen, Zürich 1897, S. 162. – E. Gagliardi, Beiträge zur Geschichte der Historiographie in der Schweiz. In: *Jahrbuch f. Schweiz. Gesch.* 35, Zürich 1910, S. 63 ff. – W. Muschg und E. A. Gessler, Die Schweizer Bilderchronik des 15./16. Jh., Zürich 1941, S. 191 ff.

Vor Decius

39 Relieffragment, Fraumünster (Taf. III, Abb. 39)

12. Jh.
ca. 750 × 420

Erdgeschoss des Südturms der Fraumünsterkirche
ursprünglicher Standort: Kreuzgang Fraumünster

Die heiligen Felix und Regula werden von einem Schergen vor den Landpfleger Decius geführt, welcher auf einem Thron sitzt und mit der Hand nach der Götzenfigur weist. Über Decius schwebt der «spiritus immunus».

(Romanischer Kreuzgang, den Äbtissin Mechtild von Tirol (1145–1153) erbauen liess. Das Relief bildete die Wandung eines Zwischenpfeilers.)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II mit Abb.

40 Fresko, St. Jakob an der Sihl

Anfang des 13. Jh.
118 × 150

SLM, LM 6897
ursprünglicher Standort: Kapelle St. Jakob an der Sihl, Zürich

Decius sitzt auf dem Thron, in der Rechten eine Rute mit einem aufgesteckten Lindenblatt; im Vordergrund eine Säule mit der Götzenfigur; rechts davon vermutlich Felix und Regula; es sind nur noch die Hand, welche nach oben weist, sowie Reste einer Figur zu sehen. Das Fresko ist fragmentarisch erhalten. Es bestand ursprünglich aus fünf Bildern, welche das Martyrium von Felix und Regula illustrierten (vgl. Nr. 62, 72, 86, 91). Längere Zeit nicht mehr zu kirchlichen Zwecken gebraucht, wurde die Kirche 1903 abgebrochen, wobei die Malerei zum Vorschein kam.

Literatur: A. Nüscheler III, S. 435. – S. Voegelin, *DAZ II*, S. 627. – J. R. Rahn, Die St. Jakobskapelle an der Sihl bei Zürich und ihre Wandgemälde. In: *ASA NF. V*, 1903/04, S. 14 ff., Fig. 11 und 12. – *KdM Zürich Stadt II*, Basel 1949, S. 388/89

41 Fresko, Kyburg (Taf. VI, Abb. 41)

um 1480

Regulakapelle auf der Kyburg, an der Ostwand

Regula steht, begleitet von einem Schergen, vor dem gekrönten Decius. Von der Heiligenfigur ist nur noch das Haupt mit dem Nimbus zu erkennen.

Die Sakristei der Kapelle Kyburg wurde in der 2. Hälfte des 15. Jh. auf Veranlassung der Stadt Zürich in eine der heiligen Regula geweihte Kapelle umgewandelt und mit zahlreichen Szenen aus dem Martyrium der Stadtpatronin ausgemalt (vgl. Nr. 45, 49, 50, 51, 57, 76). Der Zyklus enthält Szenen, welche nicht in der bekannten Passio enthalten sind, sondern möglicherweise Legenden anderer Heiligen entnommen wurden.

(Als Maler wird Hans Haggenberg vermutet. Die Ausmalung erfolgte zur Amtszeit von Felix Schwarzmurer (1468–1487); an der Fensterwand sind Stifterbild und Wappen des Ehepaares Schwarzmurer zu sehen. Nach 1525 wurden die Malereien übertüncht und erst 1865 wieder entdeckt. Sie sind schlecht erhalten.)

Literatur: G. Kinkel und M. Pfau, Beschreibung der Burg Kyburg, MAGZ 16, 1870, S. 103/106. – J. Langl, Die Kyburg, Wien 1898, S. 82ff. – H. Lehmann, Die Kyburg und ihre Umgebung, Zürich 1928, S. 63ff. – W. Hugelshofer, S. 68/69. – A. Largiadèr, Die Kyburg, Zürich 1961, S. 15ff.

42 Altartafel, Esztergom (Taf. X, Abb. 42)

1490

740 × 420

Christliches Museum Esztergom, Ungarn, 55, 52
ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 37

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius werden vor Decius geführt, welcher vor dem Stadttor sitzt; im Hintergrund eine mittelalterliche Stadt.

43 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XVIII, Abb. 43)

1576

kolorierte Federzeichnung

Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Wett. 16, Bd. I fol. 42
vgl. Nr. 38

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius stehen gefesselt vor Decius. Die Szenespielt sich im Schlosshof ab. Im Hintergrund römische Tempel und die befestigte Stadt.

Einkerkerung

44 Relieffragment, Fraumünster (Taf. III, Abb. 44)

12. Jh.

ca. 750 × 410

Erdgeschoss des Südturmes der Fraumünsterkirche
ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 39

Simultandarstellung: oben sind die heiligen Felix und Regula in einem Turm eingesperrt, während sie unten

geißelt werden. In die Mauer sind die Namen «ST FELIX REGVLA» gemeißelt.

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II mit Abb.

45 Fresko, Kyburg

um 1480

Regulakapelle auf der Kyburg, an der Ostwand oben links

vgl. Nr. 41

Im Bildfeld ein Turm; von der Gestalt der Regula ist nichts mehr erhalten.

Geisselung

46 Relieffragment, Fraumünster

Mitte 12. Jh.

ca. 750 × 410

Erdgeschoss des Südturms der Fraumünsterkirche
ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 44

Simultandarstellung: oben Einkerkerung, unten Geisselung. Die heiligen Felix und Regula sind mit den Händen an eine Säule gebunden und werden von zwei Knechten mit Ruten gepeitscht.

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II mit Abb.

47 Relieffragment, Grossmünster

12. Jh.

Zwölfbotenkapelle des Grossmünsters

Der heilige Felix ist an den Händen an die Säule gebunden und wird von einem Schergen geschlagen.

Literatur: H. Wiesmann, S. 77, Taf. XXVII, Abb. 2. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 149

48 Siegel, Chorherr Jakob Roth (Rufi)

1317–1321

43 × 29, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 192

Unter Spitzbogen sind die heiligen Felix und Regula an eine Säule gebunden; neben Felix liegt eine Geissel mit Skorpionen, neben Regula ein Palmzweig; im untern Siegelfeld die Gestalt eines knienden Geistlichen.

Umschrift: + S(igillum) · JACOBI : RVFI : CAN(onici) · ECC(lesia)E · THVRICEN(sis) :

(Jakob Roth: Chorherr der Propstei 1306–1321, † 1321)

Literatur: SA UB Zürich IX, S. 164, Nr. 59

49 Fresko, Kyburg

um 1480

Regulakapelle auf der Kyburg, an der Ostwand oben rechts

vgl. Nr. 41

Die heilige Regula ist an den Füßen an einem Ast aufgehängt und wird von Knechten gepeitscht.

Literatur: MAGZ 16, Taf. II, Zeichnung E

50 Fresko, Kyburg

um 1480

Regulakapelle auf der Kyburg, an der Ostwand unten links

vgl. Nr. 41

Zwei Knechte schlagen mit Stöcken das Haupt der heiligen Regula, welche in der Mitte des Bildfeldes steht.

Literatur: J. Langl, Die Kyburg, Wien 1898, S. 88 mit Abb.

51 Fresko, Kyburg

um 1480

Regulakapelle auf der Kyburg, an der Nordwand oben links

vgl. Nr. 41

Regula steht in der offenen Landschaft und wird von Knechten gesteigt.

52 Fresko, Grossmünster

um 1490

ca. 1740 × 950

hintere Krypta, erstes Bogenfeld der Südwand

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius sind in einer Halle an eine Säule gebunden und werden geschlagen.

Der Zyklus von vier Bildern wurde auf zwei Bogenfelder gemalt, wobei die einzelnen Szenen durch Säulen voneinander getrennt sind. (Vgl. Nr. 59, 67, 78.) Der Maler ist Hand Leu d. Ä.

Literatur: W. Hugelshofer, S. 28–30. – H. Hoffmann, S. 209ff., Taf. LXV, Abb. 1 und 2. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 144

53 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XVIII, Abb. 53)

1576

kolorierte Federzeichnung

Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Wett. 16, Bd. I fol. 43
vgl. Nr. 38

Die drei an einen Baum gebundenen Heiligen werden geißelt; als Zuschauer Decius und sein Gefolge; im Hintergrund das Schloss.

Martyrium im Öl

54 Siegel, Chorherr Johannes Thya

1303

Dm. 39, Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 132

Felix und Regula in einem Fass; ein Knecht schüttet Öl über ihre Häupter.

Umschrift: + S(igillum) : MAG(ist)RI : IOH(ann)IS : THIEN : CAN(onici) : THVR(icensis) :

(Joh. Thya: Chorherr der Propstei, † 1356. Auf dem späteren Siegel, welches er seit 1306 als Pleban führt, steht in der Umschrift «PLBI» statt «CAN».)

Literatur: SA UB Zürich VII, S. 125, Abb. 66

55 Siegel, Meister Walther von Wädenswil (Taf. II, Abb. 55)

1313–1332

Dm. 40, Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 180

Die heiligen Felix und Regula in einem Zuber; ein Knecht übergiesst sie mit Öl.

Umschrift: + S(igillum) · MAG(ist)RI · WALT(heri) · D(e) · WEDISWILE · PL(e)BANI · ECC(lesia)E · THVR(icensis).

(Walther von Wädenswil: Magister und Pleban an der Propstei 1301–1335, † 1335).

Literatur: SA UB Zürich IX, S. 164, Nr. 58

56 Siegel, Leutpriester Johannes

1357

Dm. 39, Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C II 4 Nr. 282

In einem Zuber die heiligen Felix und Regula, welche von einem Knecht mit Öl übergossen werden.

Umschrift: + S(igillum) IOH(ann)IS · PL(e)B(an)I · P(rae)POSIT(ura)E · THVRICEN(sis).

57 Fresko, Kyburg

um 1480

Regulakapelle auf der Kyburg, an der Nordwand oben rechts

vgl. Nr. 41

Regula in einem Zuber kniend wird mit Öl übergossen.

Literatur: MAGZ 16, Taf. 2, Zeichnung D

58 Altartafel, Esztergom (Taf. X, Abb. 58)

1490

745 × 420

Christliches Museum Esztergom, Ungarn, 55, 53
ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 37

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius in einem Kessel über dem Feuer; drei Knechte giessen ihnen Öl über Hände und Haupt; im Hintergrund Decius.

59 Fresko, Grossmünster

um 1490

ca. 1740 × 950

vgl. Nr. 52

Die drei Heiligen stehen in einem Kessel über dem Feuer und werden mit Öl übergossen.

Literatur: H. Hoffmann, S. 209ff., Taf. LXV, Abb. 1

60 Tafelgemälde mit Stadtansicht, Grossmünster (Taf. IX, Abb. 60)

um 1497/1502

690 × 945

Tempera auf Holz

SLM, AG 7

ursprünglicher Standort: eventuell Zwölfbotenkapelle Grossmünster

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius stehen eng beieinander, vermutlich in einem Kessel. Einer der Knechte schöpft Öl aus einem Kessel, der andere drückt das Haupt eines Heiligen nach unten. Das Tafelgemälde mit den drei Martyriumsszenen (vgl. Nr. 68, 79) vor dem Hintergrund der linksufrigen Stadt ist fragmentarisch erhalten. Es wurde im Bildersturm aus der Kirche entfernt, aber wegen der Ansicht der Stadt, welche nur als Kulisse gedacht war, nicht zerstört. Die Tafel wurde wie jene mit der rechtsufrigen Stadtansicht in der Bildhöhe nach unten und oben beschnitten. Dabei wurden die Stadtheiligen übermalt. Arbeit von Hans Leu d. Ä.

Literatur: S. Voegelin, DAZ I, S. 298ff. – P. Ganz, S. 109, Taf. 72. – W. Hugelshofer, S. 42ff. – A. Stange VII, S. 75, Abb. 158. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 16, 21 und 163, Abb. 9 u. 10 (Ausschnitt). – H. Hoffmann, S. 202–203. – L. H. Wüthrich, S. 14/15

61 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XVIII, Abb. 61)

1576

kolorierte Federzeichnung

Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Wett. 16, Bd. I fol. 44 vgl. Nr. 38

Im Schlosshof stehen die heiligen Felix, Regula und Exuperantius in einem Kessel über dem Feuer; links wohnt Decius der Folterung bei.

Räderung

62 Fresko, St. Jakob an der Sihl, Zürich

Anfang des 13. Jh.

830 × 2090

SLM, LM 6897

ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 40

Felix und Regula sind auf ein Rad gebunden, welches der links im Bild stehende Knecht dreht.

Literatur: ASA NF V, 1903/04, S. 19, Fig. 12

63 Siegel, Leutpriester Heinrich (Taf. II, Abb. 63)

1257

44 × 30, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 5 Nr. 6

Die heiligen Felix und Regula sind auf ein Rad geflochten; darüber schwebt ein Engel mit dem Rauchfass; in der untern Siegelspitze ein betender Geistlicher.

Umschrift: + S(igillum) HEINRICI PLEBANI MON(asterii) IN TVREGO.

(Heinrich: Leutpriester der Abtei und Chorherr der Propstei.)

Literatur: SA UB Zürich III, S. 47, Abb. 64

64 Siegel, Magister Heinrich von Rosseberg 1274

42 × 31, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 18 Nr. 33

Die heiligen Felix und Regula sind auf ein Rad geflochten, welches das Schriftband trägt: «+ SCI MARTIRES FELIX ET REGVLA»; unten ein betender Geistlicher.

Umschrift: (+ Sigillum Ma)G(ist)RI . H(einrici) . DE . ROSSEBERCH . CANON(ici) . TVRI(censis).

(Heinrich von Rosseberg: Chorherr der Propstei, † 1285.)

Literatur: SA UB Zürich IV, S. 61, Abb. 55

65 Siegel, Leutpriester Heinrich von Rosseberg

1285

Dm. 41, Rundsiegel

an Urk.: StA Aarau, Wett. Nr. 195

Felix und Regula auf dem Rad; im Siegelfeld: «SCS FELIX SCA REGVLA».

Umschrift: + S(igillum) MAG(ist)RI H(einrici) D(e) ROSSEB(er)C(h) PL(e)B(an)I ECCL(esiae) TVRIC(ensis).

(Heinrich von Rosseberg: Leutpriester der Propstei, mit dem Chorherrn von Nr. 64 identisch. Er wechselte das spitzovale Siegel gegen das runde aus; gleiches Bildmotiv, kleine formale Änderungen.)

Literatur: SA UB Zürich V, S. 82, Abb. 74

66 Altartafel, Esztergom (Taf. X, Abb. 66)

1490

725 × 505

Christliches Museum Esztergom, Ungarn, 55, 54
ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 37

Regula und Exuperantius sind einzeln auf ein Räderwerk gebunden; Felix liegt gefesselt am Boden, vor ihm steht der Knecht mit dem Rad; Decius im damaszianen Mantel, rechts im Hintergrund das Schloss.

67 Fresko, Grossmünster

um 1490

ca. 1820 × 950

hintere Krypta, zweites Bogenfeld der Südwand
vgl. Nr. 52

Regula liegt gefesselt am Boden; einer der Gefährten kniet, der andere wird entkleidet.

Literatur: H. Hoffmann, S. 209ff., Taf. LXV, Abb. 2



68 Tafelgemälde mit Stadtansicht, Grossmünster (Taf. IX, Abb. 68)

um 1497/1502

690 × 940

SLM, AG 7

ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 60

Der heilige Felix wird entkleidet. Ein Scherge hält das Rad hoch. Der untere Teil der Tafel mit Exuperantius, der vermutlich am Boden liegt, ist abgeschnitten; links steht Regula.

69 Fresko, Stephanskapelle Zürich (Taf. VIII, Abb. 69)

um 1520

2120 × 1910

SLM, LM 10849

Felix liegt gefesselt am Boden; der Henker hält das Rad hoch; Exuperantius wird entkleidet; rechts stehen vermutlich Regula und Decius.

(Arbeit von Hans Leu d. J. [1490–1531], Sohn von Hans Leu d. Ä. In spätmittelalterlichen Legenden wurde die Stephanskapelle oft als Ort bezeichnet, wo die Räderung der Heiligen stattgefunden haben soll. Das Freskenfragment wurde an der Ostseite des Kirchenschiffes, links vom Torbogen, mit der folg. Inschrift gefunden: «hier ist . s. Felix und . s. Regula und s. Exiprantz grederet w...»)

Literatur: J. R. Rahn, Die Stephanskapelle Zürich und ihre Wandgemälde. In: ASA NF 11, 1909, S. 61–68, Taf. III und IV. – W. Hugelshofer, S. 56. – Ders., Das Werk des Zürcher Malers Hans Leu d. J. In: ASA NF 26, 1924, S. 28ff. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 310, Abb. 223

70 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XVIII, Abb. 70)

1576

kolorierte Federzeichnung

Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Wett. 16, Bd. I fol. 45
vgl. Nr. 38

Das Räderwerk wird durch Wind und Donnerschlag zerstört; rechts stehen die drei Heiligen und Decius mit seinen Knechten; im Hintergrund das Schloss und die Stadt.

Enthauptung

71 Federzeichnung, Chorbuch für die Prim (Taf. XVII, Abb. 71)

Anfang des 12. Jh.

Landesbibliothek Stuttgart, Cod. hist. 415 fol. 62^v

Herkunft: aus dem Kloster Zwiefalten

Darstellung unten rechts: die heilige Regula stürzt mit abgeschlagenem Haupt zu Boden, während Felix noch steht und eine Schnittwunde am Hals zeigt.

(Zwischen den Kalendertafeln befinden sich einzelne Bildseiten mit Legendenillustrationen von Heiligen, deren Fest meist im Kalender verzeichnet ist.)

Literatur: A. Boeckler, Das Stuttgarter Passionale, Augsburg 1923, S. 6ff. – K. Loeffler, Schwäbische Buchmalerei in romanischer Zeit, Augsburg 1928, S. 59

72 Fresko, St. Jakob an der Sihl

Anfang des 13. Jh.

930 × 510

SLM, LM 6897

ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 40

Der heilige Felix kniet vor dem Henker, Regula sinkt mit abgeschlagenem Haupt zu Boden.

Literatur: ASA NF V, 1903/04, S. 19, Fig. 12

73 Siegel, Propst Heinrich von Klingenberg (Taf. II, Abb. 73)

1271–1274

60 × 37, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 44

Der Henker schwingt über dem heiligen Felix das Schwert; rechts steht Regula mit dem Kopf in der Hand; über den Heiligen die Initialen «F» und «R». Umschrift: + S(igillum) · HEIN(rici) · DE · KLI(n)-G(e)NB(er)G P(rae)POSITI · TVRICENSIS.

(Heinrich von Klingenberg: Propst zu Zürich 1271 bis 1276, Chorberr zu Zürich 1248–1256, † 1279 in Konstanz.)

Literatur: SA UB Zürich IV, S. 57, Abb. 37

74 Siegel, Chorberr Ulrich Wolfeibsch

1295–1306

42 × 28, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 91

Regula kniet vor dem Henker, hinter ihr steht Felix mit dem abgeschlagenen Haupt in der Hand; im Siegel-feld die Namen der beiden Heiligen.

Umschrift: (+ Sigillum) MAG(ist)RI W(o)L(flei)BS(ch)CAN(oni)C(i) THVRIC(e)N(sis).

(Ulrich Wolfeibsch: Chorberr der Propstei, Magister, Thesaurar, seit 1316 zeitweiliger Vertreter des Propstes, † 1332)

Literatur: SA UB Zürich VI, S. 103, Abb. 59

75 Siegel, Chorberr Markward Gnürser

1313

47 × 31, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 158

Die heilige Regula vor dem Henker, hinter ihr Felix mit dem Kopf in der Hand. Rechts von Regula ihr Name, in der obern Siegelspitze jener von Felix.

Umschrift: + S(igillum) · MAG(ist)RI · MARCHWAR-DI · GNÛRSER · CANON(ici) · THVR(icensis) ·

(Markward Gnürser: Chorberr der Propstei, 1314 Magister, † 1328)

Literatur: SA UB Zürich IX, S. 163, Abb. 54

76 Fresko, Kyburg

um 1480

Regulakapelle auf der Kyburg, an der Ostwand unten rechts
vgl. Nr. 41

Die heilige Regula mit gefalteten Händen, kniend; hinter ihr der Henker mit dem Schwert.

Literatur: J. Langl, Die Kyburg, Wien 1898, S. 88 mit Abb.

77 Altartafel, Esztergom (Taf. XI, Abb. 77)

1490

790 × 505

Christliches Museum Esztergom, Ungarn, 55, 55
ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 37

Die drei Heiligen knien; Regula und Exuperantius halten ihr Haupt in der Hand, während über Felix der Knecht das Schwert schwingt; rechts Decius und sein Gefolge.

78 Fresko, Grossmünster

um 1490

ca. 1820 × 950

hintere Krypta, zweites Bogenfeld an der Südwand
vgl. Nr. 52

Regula kniet, hinter ihr steht der Henker; einer der Heiligen liegt enthauptet am Boden, der andere verharrt im Gebet.

Literatur: H. Hoffmann, S. 209, Taf. LXV, Abb. 2

79 Tafelgemälde mit Stadtansicht, Grossmünster (Taf. IX, Abb. 79)

um 1497/1502

690 × 930

SLM, AG 7

ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 60

Links Exuperantius und die kniende Regula; rechts stehen Decius und zwei Henker. Die Gestalt des Felix ist nicht mehr erhalten. Analog zu den weiteren Enthauptungsszenen ist anzunehmen, dass er enthauptet am Boden liegt.

Literatur: Ausst.kat., Zürich 1351–1951, Kunsthaus Zürich, Juni–Aug. 1951, Zürich 1951, mit Abb. – L. H. Wüthrich, Abb. 7

80 Tafelbild, Zisterziensermeister (Farbtafel, Abb. 80)

Anfang des 16. Jh.

810 × 900

Ölharztempera auf Leinwand über Holz

SLM, AG 33

ursprünglicher Standort: Wasserkirche Zürich

In der Bildmitte kniet die heilige Regula; neben ihr steht der Henker mit dem Schwert. Exuperantius liegt enthauptet am Boden; Felix wird entkleidet; im Hintergrund Decius und seine Begleiter.

(Es handelt sich um die Mitteltafel eines kleinen Altars, dessen Flügel verloren sind. Umschrift auf dem alten Bildrahmen: «Anno dni. cc. IXXXiiii. jar under. decius. dem. richter. wurden. enthaupt. uf. disser. stat. die. lieben. heilgen. s. felix. regula. execranc'.»))

Literatur: P. Ganz, S. 109, Taf. 70. – W. Hugelshofer, S. 38 Taf. XVI, Abb. 35. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 309, Anm. 1

81 Glasgemälde, Wörlitz (Taf. XIII, Abb. 81)

um 1520

325 × 230

Staatliche Schlösser und Gärten Wörlitz, DDR
ursprünglicher Standort: vermutlich Kirche Maur

In der Mitte kniet die heilige Regula, links der Henker mit dem Schwert, rechts der heilige Felix mit dem abgeschlagenen Haupt in der Hand. Oben ragt Christus aus einer Wolke mit dem Spruchband «VENITE BENEDICTI PATRIS MEI». Unten Stifterbild und Wappen von Rudolf Stapfer.

(Rudolf Stapfer, seit 1503 Chorherr der Abtei, stiftete 1520 diese Scheibe vermutlich in die Kirche Maur.)

Literatur: Kunstdenkmale Anhalt, S. 114, Nr. 162

82 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XVIII, Abb. 82)

1576

kolorierte Federzeichnung

Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Wett. 16, Bd. I fol. 46
vgl. Nr. 38

Die heilige Regula kniet, hinter ihr der Henker; der heilige Exuperantius liegt enthauptet am Boden, der heilige Felix wird entkleidet.

83 Tafelbild, Luzern

nach 1611

ca. 900 × 1600

Kapellbrücke Luzern

Exuperantius kniet neben dem Schergen. Felix und Regula sind enthauptet.

(Der Bilderzyklus auf der Kapellbrücke ist dem zweiten Stifts- und Stadtpatron von Luzern, St. Mauritius, und den andern Thebäern gewidmet.)

Literatur: KdM Luzern II, Basel 1953, S. 93ff.

84 Kupferstich, Helvetia sancta

1648

213 × 165

In: Heinrich Murer, Helvetia sancta, Luzern 1648, S. 54

Im Vordergrund kniet Exuperantius, hinter ihm der Henker. Links Felix und Regula, die ihr abgeschlagenes Haupt wegtragen. Über ihnen schweben drei Engel mit Märtyrerpalmern und Kränzen. Im Vordergrund rechts die Knechte und Decius zu Pferd, im Hintergrund die Frauen des Hofes.

(Heinrich Murer, Mönch im Kartäuserkloster Ittingen, Verfasser der *Helvetia sancta*, † 1638; die Kupferstiche stammen von Rudolf Meyer. 1750 erschien in der Fürstlichen Buchdruckerei des Stiftes St. Gallen eine zweite Auflage, aber ohne die Kupferstiche, dafür mit einem ganzseitigen Frontispiz mit der Darstellung eines Heiligenhimmels aus dem Verlagshaus Klauber zu Augsburg. Die drei Stadtheiligen Zürichs befinden sich, enthauptet, unter den zahlreich dargestellten Heiligen.)
Literatur: J. Duft, Sankt Othmar in Kult und Kunst. In: 106. Njbl., hg. v. Hist. Verein d. Kantons St. Gallen, 1966, S. 18/19

Wegtragen der Häupter

85 Federzeichnung, Stuttgarter Passionale (Taf. XVII, Abb. 85)

Anfang des 12. Jh.
Landesbibliothek Stuttgart, Cod. bibl. fol. 56, 89^v
Herkunft: aus dem Kloster Zwiefalten

Die heiligen Felix und Regula tragen ihr abgeschlagenes Haupt auf den Berg, zwischen ihnen ein blühender Baum, auf der rechten Seite ein Baumstrunk.

Literatur: A. Boeckler, Das Stuttgarter Passionale, Augsburg 1923, Abb. 102

86 Fresko, St. Jakob an der Sihl

Anfang des 13. Jh.
1090 × 920
SLM, LM 6897
ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 40

Die heiligen Felix und Regula bewegen sich mit dem abgeschlagenen Haupt in der Hand nach rechts.

Literatur: ASA 1903/04, S. 19, Fig. 12

87 Siegel, Leutpriester Heinrich Blümli (Taf. II, Abb. 87)

1399
58 × 31, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, C II 6 Nr. 1093

Die heiligen Felix und Regula tragen ihr Haupt in der Hand und schreiten nach rechts; in der obern Siegelspitze ein Dreipass, in der untern ein ausgesparter Rundbogen.

Umschrift: + S(igillum) hEINRICI · BLVMLI · PL(e)B(an)I · P(rae)PO(s)ITVR(a)E · ThVR(icensis).

(Heinrich Blümli: Leutpriester der Propstei, † 1408)

88 Altartafel, Linz (Taf. XI, Abb. 88)

1490
750 × 415
Oberösterreichisches Landesmuseum Linz, 4978
ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 37

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius tragen ihr Haupt zur Ruhestätte, wo bereits eine Kapelle steht.

89 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XIX, Abb. 89)

1576
kolorierte Federzeichnung
Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Wett. 16, Bd. I fol. 48
vgl. Nr. 38

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius tragen ihr Haupt von der Hofstatt der Wasserkirche weg; Christus, ein unbeschriebenes Band haltend, ragt aus einer Wolke; im Hintergrund das Fraumünster.

Nicht gesicherte oder verlorene Darstellungen

90 Relieffragment, Fraumünster

12. Jh.
2 Reliefs ca. 420/300 und 450/250
Erdgeschoss des Südturms der Fraumünsterkirche

Zwei Gruppen von zwei Personen, denen die Köpfe fehlen, schreiten nach rechts; möglicherweise Darstellung der heiligen Felix und Regula, welche in den Kerker oder zur Enthauptung geführt werden. Links eine thronende Gestalt, eventuell Decius.

Literatur: Voegelin, DAZ I, S. 539. – J. R. Rahn, Geschichte der bildenden Kunst in der Schweiz, Zürich 1876. – Ders., Das Fraumünster in Zürich. In: MAGZ 25 (1900–1911), S. 54/55. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 199, Abb. 114 und 115

91 Fresko, St. Jakob an der Sihl

Anfang des 13. Jh.
vgl. Nr. 40

An der Stelle, wo eine Türe herausgebrochen wurde, wird entsprechend dem Relief im Fraumünster eine Darstellung der Einkerkung und der Geißelung vermutet.

Kephalophorendarstellungen

92 Bildstickerei, Glockenkasel St. Blasien (Taf. XX, Abb. 92)

2. Viertel des 12. Jh.
Stift St. Paul im Lavanttal, Kärnten
Herkunft: vermutlich aus dem Kloster St. Blasien im Schwarzwald

Die heiligen Felix und Regula mit dem Kopf in der Hand, nach rechts gewendet, in quadratischer Rahmung; am obern Bildrand die Namen der beiden Märtyrer «REGVL» und «FELIX».

Literatur: E. Heinemeyer, Süddeutsche Stickereien des 13. und 14. Jh. Diss., München 1958, S. 33 u. 107. – M. Schuette und S. Müller-Christensen, Das Stickereiwerk, Tübingen 1963, S. 32, Abb. 109. – K. Ginhardt, Die Kunstdenkmäler des Benediktinerstiftes St. Paul im Lavanttal und seiner Filialkirchen. (Österreichische Kunsttopographie, Bd. 37, Wien 1969, S. 256, Abb. 362)

93 Siegel, Kapitel des Chorherrenstiftes Grossmünster
1219–1230
78 × 50, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, W 1 Nr. 448

Die heiligen Felix und Regula halten ihr Haupt in den Händen; darüber die Hand Gottes, von einem Kreuznimbus umgeben; in der untern Siegelspitze der Kopf eines Geistlichen.

Umschrift: + SANCTVS FELIX SANCTA REGVLA. CAPITVLVM TVREGENSE.

Literatur: SA UB Zürich I, S. 14, Abb. 38

94 Siegel, Rat von Zürich (Taf. II, Abb. 94)
1225–1230

Dm. 62, Rundsiegel
an Urk.: StA Zürich, C II 4 Nr. 9

Felix und Regula halten das Haupt, welches von einem Nimbus umgeben ist, in den Händen.

Umschrift: + SIGILLVM CONSILII TVRICEN(sis).

Literatur: SA UB Zürich I, S. 16, Abb. 56. – A. Largiadèr, S. 17, Abb. 1

95 Siegel, Rat und Bürger von Zürich
1225

Dm. 65, Rundsiegel
an Urk.: StA Zürich, C II 7 Nr. 2

Die drei Heiligen, Felix, Regula und Exuperantius, tragen ihr Haupt in den Händen; zwischen den Figuren Stern und Mondsichel.

Umschrift: (+) SIGILL(um consilii) ET CIVIVM (turicens)IVM.

Literatur: SA UB Zürich I, S. 16, Abb. 57. – A. Largiadèr, S. 19, Abb. 2

96 Siegel, Kapitel des Chorherrenstiftes Grossmünster
1234

62 × 43, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 13

Die heiligen Felix und Regula ihren abgeschlagenen Kopf tragend. Aus der Umrahmung beugt sich ein Engel und hält in einem Tuch die Brustbilder der Märtyrer; neben Regula die Worte: «PATNĪ TICINI».

Umschrift: + S(igillum) CAPITVLI TVRICEN(sis) ET S(an)C(t)OR(um) FELICIS ET REGVLE.

Literatur: SA UB Zürich I, S. 14, Abb. 39

97 Siegel, Bürger von Zürich
1239–1242

Dm. 55, Rundsiegel
an Urk.: StA Zürich, C II 10 Nr. 14

Die heiligen Felix und Regula tragen ihren abgeschlagenen Kopf. Sie stehen unter einem doppelten Rundbogen, der mit Giebeln überdacht ist; dazwischen ein Türmchen.

Umschrift: + SIGILLVM CIVIVM TVRICENSIVM.

Literatur: SA UB Zürich II, S. 31, Abb. 69. – A. Largiadèr, S. 20, Abb. 3

98 Siegel, Bürger von Zürich

1250–1256
Dm. 57, Rundsiegel
an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 24

Stadtsiegel vom gleichen Typus; einige Abweichungen in der Gestaltung der Köpfe und der Gewänder; an Stelle des Türmchens ein Stern, zwischen Bild und Legende ein Perlstab.

Umschrift: + SIGILLVM CIVIVM TVRICENSIVM.

Literatur: SA UB Zürich II, S. 31, Abb. 70
A. Largiadèr, S. 21

99 Siegel, Bürger von Zürich

1256–1347
Dm. 59, Rundsiegel
an Urk.: StA Zürich, C II 18 Nr. 5

Stadtsiegel vom gleichen Typus; Abweichungen in der Haltung der Hände, der Gestaltung der Säulen und der Verteilung der Umschrift.

Umschrift: + SIGILLVM : CIVIVM : TVRICENSIVM.

Literatur: SA UB Zürich III, S. 48, Abb. 70. – A. Largiadèr, S. 21, Abb. 4

100 Siegel, Äbtissin Mechthild von Wunnenberg

1256–1264
58 × 39, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 34

Unter Spitzbogen die sitzenden Figuren der heiligen Felix und Regula mit dem Haupt auf den Knien. Unter dem Schrein die nach links gewandte, betende Nonne. Umschrift: (+ Sigillum) MECHTILDIS . ABBATISSE . TVRICENSIS.

(Mechthild von Wunnenberg: Fraumünsteräbtissin von Zürich 1255–1268, † 1268)

Literatur: SA UB Zürich III, S. 42, Abb. 39

101 Siegel, Äbtissin Elisabeth von Wetzikon

1270–1296
55 × 34, Rundsiegel
an Urk.: StA Zürich, C II 4 Nr. 94

Die heiligen Felix und Regula stehen unter doppeltem Spitzbogen und halten den Kopf in den Händen; darüber ein Stern. Im untern Siegelfeld eine betende Nonne in Seitenansicht.

Umschrift: + S(igillum) ELYSABET . D(e)I . GR(atia) . ABBATISSE . MON(asterii) TVRICEN(sis).

(Elisabeth von Wetzikon: Fraumünsteräbtissin von Zürich 1270–1298)

Literatur: SA UB Zürich IV, S. 58, Abb. 39

102 Siegel, Chorherr Rüdiger von Kloten

1274
40 × 28, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, C II 13 Nr. 88

Felix und Regula tragen ihr abgeschlagenes Haupt in den Händen; in der obern Siegelspitze die Hand Gottes. Umschrift: + S(igillum) RVDEGERI . DE . CLOT(en) . CAN(onici) . TVRICEN(sis).

(Rüdiger von Kloten: Chorherr der Propstei 1260–1274, Pleban in Illnau, vermutlich identisch mit dem Pleban in Horgen, da die beiden Siegel übereinstimmen.)

Literatur: SA UB Zürich IV, S. 61, Abb. 57

103 Siegel, Chorherr Ulrich Rorwolf

1278–1300

37×25, Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 51

Zweigeschossiger Säulenbau: oben die Brustbilder der heiligen Felix und Regula mit dem Kopf in der Hand, unten ein kniender Geistlicher in Seitenansicht.

Umschrift: + S(igillum) VL(ri)DCI . RORWOLF . CANONICI . TVRICEN(sis).

(Ulrich Rorwolf: Chorherr und Magister der Propstei, † 23. 11. 1305)

Literatur: SA UB Zürich V, S. 83, Abb. 84

104 Illumination, Engelberg (Taf. XVII, Abb. 104)

2. Hälfte des 13. Jh.

75×67

Stiftsbibliothek Engelberg, Cod. 98 fol. 125^r

Herkunft: vermutlich aus einem Dominikanerkloster

In der Fülle der Initiale D stehen Felix, Regula und Exuperantius mit dem Kopf in der Hand; aus den Wolken ragt ein Engel heraus.

(Im Kalender dieser Handschrift sind Felix und Regula verzeichnet, nicht aber Exuperantius.)

Literatur: R. Durrer, Die Kunstdenkmale des Kantons Unterwalden, Zürich 1899–1928, S. 211 ff.

105 Siegel, Chorherr Rüdiger in Foro

1288

42×24, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C V 2 Nr. 22

Der heilige Felix im Siegelfeld stehend; neben ihm die Buchstaben «FX».

Umschrift: + S(igillum) RVDIGERI IN FORO CAN(onici) TVRICENSIS

(Rüdiger in Foro: Chorherr der Propstei, † 1310)

Literatur: SA UB Zürich VI, S. 103, Abb. 56

106 Siegel, Chorherr Konrad Wisso (Taf. II, Abb. 106)

1291–1301

48×32 spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 68

Felix und Regula mit dem Kopf in den Händen neben einem Kirchturm; über den Heiligen ein Engel mit einladender Gebärde; zu ihren Füßen der Wappenschild der Wisso.

Umschrift: + S(igillum) CHVNRADI ALBI CAN(onici) TVRICEN(sis).

(Konrad Wisso: Chorherr der Propstei spätestens seit 1285, † 1332 als Propst zu Zurzach)

Literatur: SA UB Zürich VI, S. 102, Abb. 54

107 Siegel, Äbtissin Elisabeth von Spiegelberg

1298

64×33, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 77

Unter Spitzbogen, die von der Mittelsäule getragen werden, stehen die heiligen Felix und Regula mit dem Kopf in der Hand. Im Zwickel ein Kreuz; unter einem Halbbogen die betende Nonne, beidseits drei Punkte, welche vermutlich die drei Brillen des Spiegelbergerwappens andeuten sollen.

Umschrift: (+ Sigillum) ELISABETHE · ELECTE · MON(asterii) · THVRICEN(sis).

(Elisabeth von Spiegelberg: Äbtissin des Fraumünsters 1298–1308, † 1308; das erste Siegel von 1298 ist ihr Elektensiegel)

Literatur: SA UB Zürich VII, S. 119, Abb. 39

108 Siegel, Äbtissin Elisabeth von Spiegelberg

1298–1308

63×33, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 11 Nr. 132

Gleiche Darstellung wie auf dem Elektensiegel; einige unbedeutende Abweichungen.

Umschrift: + S(igillum) ELYZABETH · DEI · GRA(tia) · ABB(at)ISSE · THVR(icensis).

Literatur: SA UB Zürich VII, S. 119, Abb. 40

109 Siegel, Äbtissin Elisabeth von Matzingen (Taf. II, Abb. 109)

1308–1340

60×45, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 18 Nr. 126

Die heiligen Felix und Regula tragen den Kopf in der Hand; in der obern Siegelspitze ein Engel, der das Tuch ausbreitet; unten eine kniende Nonne in der Umschrift. Umschrift: + S(igillum) ELISABETH · DEI · GRA(tia) · ABBATISSE · MON(asterii) · THVRICEN(sis).

(Elisabeth von Matzingen: Fraumünsteräbtissin zu Zürich, † 1340)

Literatur: SA UB Zürich VIII, S. 138, Abb. 40

110 Sekretsiegel, Stadt Zürich

1315

Dm. 31, Rundsiegel

an Urk.: StA Konstanz, Nr. 3026

Es sind nur noch Spuren eines Verschlussiegels erhalten. Soweit noch erkennbar, waren die heiligen Felix und Regula dargestellt.

Literatur: SA UB Zürich IX, S. 172, Abb. 86

111 Siegel, Chorherr Heinrich von Boswil
1327

38 × 24, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, C III 22 Nr. 2462

Die heilige Regula trägt ihr abgeschlagenes Haupt, neben ihr die Buchstaben «R» und «E» (Regula).

Umschrift: (+ Sigillum) HEINR(ici) · DE · BOSW(ile) · (c)ANON(ici) · ECC(lesia)E · THV(ricensis).

(Heinrich von Boswil: Chorherr der Propstei, † 19. 3. 1338)

Literatur: SA UB Zürich XI, S. 245, Abb. 93

112 Fresko, Chur (Taf. VIII, Abb. 112)

2. Viertel des 14. Jh.

Kathedrale Chur, an der Längswand im Westjoch

In der Mitte des Schildbogens Christus am Kreuz, links davon eine Beweinungsszene und rechts drei stehende Heilige, welche ihr abgeschlagenes und gekröntes Haupt tragen. Wegen der Dreiergruppe können die kopftragenden Figuren als die heiligen Felix, Regula und Exuperantius gedeutet werden.

Literatur: KdM Graubünden VII, Basel 1948, S. 66, Abb. 52

113 Ziborium (Taf. XX, Abb. 113)

1. Hälfte des 14. Jh.

H. 66

Kupfer, vergoldet, graviert und gepunzt, der Deckel fehlt

SLM, LM 24089

Herkunft: ungesichert

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius stehen auf kleinen Erdhügeln, unter Rundbogen, und halten den Kopf in den Händen. Weitere Figuren auf der Leibung des Ziboriums: Petrus, zwei heilige Frauen, Christus am Kreuz, Maria mit dem Kind und die Heiligen Drei Könige.

Literatur: Jahresbericht d. Schweiz. Landesmuseums 1951, S. 29. – K. Guth-Dreyfus, Transluzides Email in der 1. Hälfte des 14. Jh. In: Basler Studien z. Kunstgeschichte, Bd. IX, 1954, S. 19

114 Siegel, Magister Georius von Konstanz

1336

35 × 25, spitzoval

an Urk.: StA Aarau, Wett. Nr. 398

Auf gemustertem Grund und unter einem Dreipass steht der heilige Felix mit dem nimbenlosen Haupt in den Händen.

Umschrift: + S(igillum) MAG(ist)RI · GEORII · DE · CONST(antia) · CAN(onici) · ECC(lesia)E · THVRI-CEN(sis).

(Georius von Konstanz: seit 1325 Chorherr der Propstei)

Literatur: Sa UB Zürich XI, S. 246, Abb. 96

115 Siegel, Äbtissin Fides von Klingen

1340–1358

67 × 40, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 298

Die heiligen Felix und Regula, unter Spitzbogen und auf Damastgrund, tragen das abgeschlagene Haupt. Im Zwickel ein Medaillon mit Frauenkopf; unten der Hirsch mit den aufgesteckten Kerzen.

Umschrift: + S(igillum) FIDIS : DEI : GRA(tia) ABBATISSE : MONASTERII : ThVR(icensis).

(Fides von Klingen: Fraumünsteräbtissin 1340–1358, † 1358)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Abb. 12

116 Siegel, Bürger von Zürich (Taf. II, Abb. 116)

seit 1347

Dm. 80, Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C I Nr. 223

Die drei Stadtheiligen, unter gotischen Baldachinen, tragen das Haupt, welches von einem Nimbus umrahmt wird.

Umschrift: SIGILLVM : CIVIVM : ThVRICENSIVM.

Literatur: A. Largiadèr, S. 23, Abb. 6

117 Sekretsiegel, Bürger von Zürich

seit 1349

Dm. 48, Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C II 10 Nr. 2429

Verkleinerte und vereinfachte Darstellung des grossen Siegels.

Umschrift: + : SECRETVM : CIVIVM : THVRICENSIVM :

Literatur: A. Largiadèr, S. 24, Abb. 7

118 Siegel, Äbtissin Beatrix von Wolhusen

1358–1398

63 × 40, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 187

Die heiligen Felix und Regula stehen mit abgeschlagenem Haupt unter Spitzbogen; darunter das Wappen der Äbtissin.

Umschrift: + S(igillum) · BEATRICIS DEI GRA(tia) · ABBATISSE · MONASTERII : THVR(icensis).

(Beatrix von Wolhusen: Fraumünsteräbtissin zu Zürich 1358–1398, † 16. 7. 1398)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Abb. 13

119 Fresko, Würzburg (Taf. VII, Abb. 119)

letztes Drittel des 14. Jh.

Dom zu Würzburg

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius unter doppelten Spitzbogen, durch Pfeiler mit Fialen voneinander getrennt, tragen ihr abgeschlagenes Haupt auf den vor-

gestreckten Händen. Die Heiligen sind mit ihren Namen bezeichnet. Am untern Bildrand zwei Stifterbildnisse mit den Inschriften «VLRICH RVSCHLIN VON ZVRICH» und «W. PFENZING VON ZVRICH».

(Die Fresken wurden 1956 bei der Renovation an der Südwand des Langhauses entdeckt.)

Literatur: H. Muth. In: *Ecclesia cathedralis, der Dom zu Würzburg*, Würzburg 1967, S. 64/65. – Ders., *Der Dom zu Würzburg*, Würzburg 1967, S. 52/53

120 Siegel, Chorherr Johannes von Griessenberg

1380

51 × 34, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C I Nr. 714

Die heiligen Felix und Regula vor gemustertem Hintergrund mit dem Kopf in der Hand; unten der Wappenschild.

Umschrift: + S(igillum) IOH(ann)IS GRIESSB(e)RG · CANON(ici) · ECC(lesia)E · THVRICEN(sis).

(Johannes von Griessenberg: seit 1360 Chorherr der Propstei, 1401 Kaplan der Wasserkirche)

121 Siegel, Chorherr Johannes Manulus

1381

49 × 30, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C I Nr. 720

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius tragen ihr Haupt; über ihnen die Hand Gottes in einem Kreuznimbus.

Umschrift: (+ Sigillum) IOh(ann)IS : DE MANVLE : CANON(ici) : ECC(lesia)E : P(rae)POSITVRE : ThVRIC(ensis).

(Johannes Manulus: Chorherr der Propstei, † 1381)

122 Siegel, Leutpriester Nikolaus Bleicher

1381

54 × 35, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C I Nr. 718

Die heiligen Felix und Regula mit dem Kopf in den Händen; darüber ein Engel, der die Brustbilder der Märtyrer in einem Tuch hält; in der Umschrift ein kniender Geistlicher.

Umschrift: + S(igillum) N(icolai) BLAYChER PL(e)-B(an)I : ECC(les)IE : P(rae)POSIT(ura)E ThVR(icensis).

(Nikolaus Bleicher: Leutpriester der Propstei)

123 Siegel, Propst Johannes Mochenwang alias de Sasbach

1392

60 × 44, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 18 Nr. 539

Die heilige Maria mit dem Kind, seitlich begleitet von den heiligen Felix und Regula, welche den Kopf mit den Händen tragen; unten das Familienwappen.

Umschrift: + S(igillum) IOh(ann)IS DE MVChWAG...

(Johannes Mochenwang: Propst zu Zürich 1392–1398, verzichtete auf sein Amt, † 29. 1. 1400)

124 Siegel, Fraumünsteräbtissin ohne Namen

1395 und 1398

63 × 40, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 447

Die heiligen Felix und Regula mit dem Kopf in der Hand; unten eine kniende Nonne.

Umschrift: + S(igillum) ABBATISSE · MONAST(er)II · ABBACIE · ThVRICENSIS.

Literatur: G. v. Wyss, Taf. I, Abb. 3

125 Siegel, Äbtissin Anna von Bussnang

1398–1404

63 × 40, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 279

Die heiligen Felix und Regula mit dem Kopf in der Hand, unter Rundbogen stehend, darüber Medaillon; unten im Schriftband der Hirsch mit einem Kreuz zwischen dem Geweih.

Umschrift: + S(igillum) ANNE : DEI:GRA(tia) · ABBATISSE MONASTERII : ABBACIE · ThVR(icensis).

(Anna von Bussnang: Fraumünsteräbtissin zu Zürich 1398–1404, † 27. 7. 1404)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Abb. 14

126 Siegel, Äbtissin Benedikta von Bechburg

1404–1412

65 × 39, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 28

Die heiligen Felix und Regula mit dem Kopf in der Hand unter einem Dreipass; in der untern Siegelspitze der Hirsch mit dem Kreuz zwischen dem Geweih.

Umschrift: + S(igillum) · BENED(i)C(t)A · DEI · GRA(tia) : ABBATISSE · MON(asterii) · ABBACIE · ThVR(icensis).

(Benedikta von Bechburg: Fraumünsteräbtissin 1404 bis 1412, † 28. 12. 1412)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Abb. 15

127 Siegel, Chorherr Johannes Winkler

1407

50 × 37, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 461

In architektonischer Umrahmung der heilige Felix oder die heilige Regula, den Kopf tragend; unter einem Rundbogen der Wappenschild.

Umschrift: + S(igillum) IOhANIS · WINKLER · CANO(n)ICI · ECC(lesia)E · ThVRIC(ensis).

(Johannes Winkler: Chorherr der Propstei)

128 Siegel, Äbtissin Anastasia von Hohenklingen

1413–1429

61 × 42, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 314

Die heiligen Felix und Regula unter flachgezogenem Dreipass, darüber der Hirsch, unten das Wappen der Äbtissin.

Umschrift: + S(igillum) · ANASTASIE : DE : hOhE : CLINGE ABBATISSE : MON(asterii) : ABBA(tia)E · ThVR(icensis).

(Anastasia von Hohenklingen: Fraumünsteräbtissin 1412 bis 1429, † 4. 11. 1429)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Abb. 16

129 Fresko, Brixen (Taf. VII, Abb. 129)

2. Jahrzehnt des 15. Jh.

Kloster Brixen, im Kreuzgang

Die drei Heiligen, Felix, Regula und Exuperantius, in einer Gruppe frontal nebeneinander stehend, in der Mitte Regula mit einer Märtyrerkrone. Die Figuren tragen den abgeschlagenen Kopf in den Händen; über ihnen flattern die Schriftbänder, auf denen nur noch einzelne Buchstaben zu lesen sind.

(Die Heiligen Zürichs wurden in Brixen nie verehrt. Ihr Bild muss im Auftrag Johannes' von Seengen, der auch am Grossmünster ein Kanonikat besass, entstanden sein.)

Literatur: E. Walchegger, Der Kreuzgang am Dom zu Brixen, Brixen 1895. – J. Weingartner, Die Kunstdenkmäler des Südtirols, Bd. II, Wien 1923, S. 77. – H. Waschgler, Der Dom zu Brixen, München 1955, S. 15. – Die Kunstdenkmäler des Südtirols v. J. Weingartner, überarbeitet v. J. Ringler, Bd. I, Innsbruck 1965, S. 142

130 Fresko, Bad Ragaz (Taf. VIII, Abb. 130)

1414–1418

H. 860

Kapelle St. Leonhard Bad Ragaz

Die heilige Regula mit dem abgeschlagenen Haupt, das von einem Nimbus umrahmt wird, in einer Reihe einzelner Heiligenfiguren; links von ihr vermutlich der heilige Felix, von dem nur noch der Fuss erhalten ist.

Literatur: KdM St. Gallen I, Basel 1951, S. 296

131 Wandgemälde, Haus z. Königsstuhl (Taf. VI, Abb. 131)

1. Viertel des 15. Jh.

1360 × 2220

Freskomalerei auf Fachwerkstücken

SLM, 20991

ursprünglicher Standort: Hauskapelle des Stüssihauses

Felix, Regula und Exuperantius mit dem Kopf in der Hand in einer Reihe von Heiligen.

Literatur: KdM Zürich Stadt II, Basel 1949, S. 137, Abb. 103. – P. Ganz, Die Malerei der Schweiz in Farben, Olten 1953, Abb. 9

132 Siegel, Leutpriester Konrad Maegerli

1419

49 × 34, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 6 Nr. 1108

Im Siegelfeld die heiligen Felix und Regula, ihr Haupt tragend; unten das Wappen von Konrad Maegerli.

Umschrift: (+ Sigillum C)O(n)RADIS : MAEGERLE : PLE(bani) : P(rae)PO(s)ITVRE : ThVRIC(ensis).

(Konrad Maegerli: Leutpriester der Propstei)

133 Siegel, Chorherr Johannes Meis

1424

62 × 37, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 536

Ein Heiliger, vermutlich Felix, unter einem Baldachin, das Haupt tragend, unten das Wappen.

Umschrift: + S(igillum) Ioh(ann)is : meis : canonici : ecclesie : thvricen(sis).

(Johannes Meis: Chorherr der Propstei und der Abtei, † 1424)

134 Siegel, Propst und Kapitel der Propstei

1425

Dm. 39, Rundsiegel

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 539

Die Brustbilder der heiligen Felix und Regula, darüber ein schwebender Engel mit dem ausgebreiteten Tuch.

Umschrift: (+ Sigillum) secretu(m) : capitvli : p(rae)po(s)itvre : thvricen(sis).

135 Siegel, Kantor Heinrich Anenstetter

1426

53 × 41, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 12 Nr. 349

Eine kopftragende Heiligenfigur, Felix oder Regula, unten das Wappen Anenstetters.

Umschrift: + S(igillum) heintr(ici) anestett cantor(is) p(rae)p(osi)tvre thvr(icensis).

(Heinrich Anenstetter: seit 1414 Chorherr der Propstei, 1422 Kantor und 1427 Propst, † 2. 8. 1439)

136 Siegel, Äbtissin Anna von Hewen

1429–1484

69 × 42, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 280

Die heiligen Felix und Regula ihr Haupt tragend unter einem flachgezogenen Dreipass; oben der Hirsch, unten das Wappen.

Umschrift: + S(igillum) · anne · de · hewen · abbatisse · mo(na)st(eri)i · abbacie · thvricensis.

137 Siegel, Propst Matheus Nithart

1457

67 × 40, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 658

In einer Nische Felix und Regula, den Kopf in der Hand; über ihnen die heilige Maria mit dem Kind; unten ein Engel mit dem Wappen.
Umschrift: sigillu(m) : mathei : nithart : decretorum : doctoris : prepositi : thvricensis.

(Matheus Nithart: Propst zu Zürich 1439–1466, † 27. 9. 1466)

138 Siegel, Chorherr Werner Waldenburg
1462

40 × 23, spitzoval
an Urk.: Stadtarchiv Zürich, I A Nr. 352

Kopftragende Heiligenfigur nach links gewendet – vermutlich Regula – unter einem Baldachin; in der untern Siegelspitze das Wappen.
Umschrift: (+ Sigillum) weneri thesavri p(rae)posit(vra)e thvric(ensis).

(Werner Waldenburg: Chorherr und Kustos der Propstei, † 1465)

139 Siegel, Augustiner-Konvent Zürich
1467

47 × 28, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, C II 8 Nr. 368²

Unter Spitzbogen die stehenden Heiligenfiguren von Felix und Regula; zu Füßen der Märtyrer ein bitender Mönch.
Umschrift: + S(igillum) CONVENTVS · HE(re)MITAR(vm) · ORDI(ni)S · S(ancti) · AVG(vstini) · I(n) · TVREGO.

140 Fresko, Fraumünster (Taf. V, Abb. 140)
um 1470

Fraumünsterkirche, im Chor

Die heiligen Felix und Regula mit dem Kopf in der Hand vor einem Teppich, der von einem Engel gehalten wird.

Literatur: G. v. Wyss, Taf. I, Abb. IV. – J. Zemp, Das Fraumünster in Zürich. In: MAGZ 25, 1900–1911, S. 68. – J. R. Rahn, Taf. XXXIV, S. 168, Taf. 111. – W. Hugelshofer, S. 25. – KdM Zürich Stadt II, Basel 1949, S. 137. – A. Stange, Bd. 7, S. 85

141 Fresko, Fraumünster
um 1480

1200 × 1420
Fraumünsterkirche, an der Aussenwand

Die heiligen Felix und Regula, welche ihr Haupt tragen, am rechten und linken Bildrand neben einer Darstellung der Dreifaltigkeit mit Maria. Das Motivbild wurde von Hans Waldmann, welcher seit 1476 Pfleger der Abtei war, gestiftet. Sein Wappen befindet sich in der Mitte am untern Bildrand. Das Gemälde, in einer Nische an der Nordfront des Querschiffes, ist heute durch eine Kopie verdeckt.

Literatur: G. v. Wyss, Taf. I, Abb. II. – J. Zemp, Das Fraumünster in Zürich. In: MAGZ 25, Zürich

1900–1911, S. 170. – W. Hugelshofer, S. 23, Taf. V, Abb. 11. – A. Stange, VII, S. 59. – R. Zürcher, Die künstlerische Kultur im Kanton Zürich, Zürich 1943, S. 53. – J. R. Rahn, S. 170, Taf. XXXV, Fig. 113

142 Siegel, Äbtissin Sibylla von Helfenstein
1484–1487

84 × 68, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, C II 8 Nr. 394

Die heiligen Felix und Regula mit dem Kopf in der Hand, von gotischer Architektur umrahmt; in der obern Siegelspitze der springende Hirsch mit dem aufgesteckten Kreuz, unten das Wappen.

Umschrift: + S(igillum) Cibile · de · helfenstei · abbatissi^a) · mon(as)t(eri)i · abbacie · thvricensis.
(Sibylla von Helfenstein: Fraumünsteräbtissin zu Zürich 1484–1487, † 30. 3. 1487)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Abb. 18
a) orig.

143 Siegel, Äbtissin Elisabeth von Weissenburg
1487–1496

67 × 43, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 387

Unter flachgezogenem Dreipass mit Sternenbesatz die heiligen Felix und Regula; darüber ein Hirsch mit dem Kreuz, unten das Wappen.

Umschrift: + S(igillum) elsbete de wisenb(ur)g abbatisse mo(na)st(eri)i · abbacie · thvricensis.

(Elisabeth von Weissenburg: Fraumünsteräbtissin 1487 bis 1496)

Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Abb. 19

144 Holzschnitt, Wappenbuch Edlibach (Taf. XVII, Abb. 144)

Anfang des 16. Jh.
100 × 80
kolorierter Holzschnitt
StA Zürich, AG 21

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius sind zwischen zwei Säulen aufgereiht. Über ihnen ein Band mit der Inschrift «HIPER DIVINAM SVPERANT MORTEM MEDICINAM». In der untern Bildhälfte, kniend, die Äbtissin Mechtild und die heilige Fides.

(Gerold Edlibach [1454–1530], Stiefsohn Hans Waldmanns, legte eine Sammlung von Wappendarstellungen an. Dieses Wappenbuch gelangte von Zürich in die Bibliothek des Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen. 1932 von der Antiquarischen Gesellschaft Zürich gekauft, wurde es im gleichen Jahr im Staatsarchiv Zürich deponiert.)

145 Siegel, Äbtissin Katharina von Zimmern (Taf. II, Abb. 145)

1496–1524
67 × 43, spitzoval
an Urk.: StA Zürich, C II 2 Nr. 413

Gleiches Siegel wie Nr. 143.
Umschrift: + S(igillum) katherin de cimbr · abbatisse
mo(na)st(eri)i abbacie · thvricensis.
Literatur: G. v. Wyss, Taf. II, Fig. 20

146 Holzstatuen, Brigels (Taf. IV, Abb. 146)

um 1500
H. 830 (Felix) 720 (Regula)
Holzstatuen, bemalt
Kirche St. Maria Brigels

Zwei Heiligenfiguren von unterschiedlicher Grösse, welche ihren Kopf in den Händen tragen. Der männliche Heilige ist mit einer Rüstung bekleidet.

(In Brigels werden die Figuren als Placidus und Ursula, letztere auch als Emerita bezeichnet, obwohl die beiden Frauen nie als Kopfträgerinnen verehrt und dargestellt wurden. Die Annahme, es handle sich bei den beiden Statuen um Darstellungen der beiden Heiligen Zürichs, scheint eher zuzutreffen. Möglicherweise sind sie erst später nach Brigels gebracht worden.)

Literatur: KdM Graubünden IV, Basel 1942, S. 348ff. Abb. 414

147 Dicken, Stadt Zürich

1504
Dm. 29,9
SLM

Vs.: Die heiligen Felix und Regula tragen ihr Haupt, unten der Zürichschild. Umschrift: S : VELIX... REGVLA.

Rs.: Grosser, einköpfiger Adler nach links gewendet.
Umschrift: +MONETA+NOVA+THVRICENSI : 1504

Literatur: D. Schwarz, Schweiz. Münzen der Spätgotik und der Renaissance, Bern 1958, S. 14, Taf. IX, Abb. 1. – H. Hürlimann, Abb. 765

148 Dicken, Stadt Zürich (Taf. I, Abb. 148)

1505
Dm. 29,9
SLM

Dicken vom selben Typus, aber mit der Jahrzahl 1505.

Literatur: H. Hürlimann, Abb. 766

149 Standesscheibe von Zürich, Liestal (Taf. XIV, Abb. 149)

um 1506
Reformierte Kirche Liestal

Die heiligen Felix und Regula, den Kopf tragend, als Schildhalter neben dem doppelten Zürcher Wappen, Reichsschild und Krone.

(Anlässlich des Umbaus von 1506 stifteten Bern, Basel, Zürich, Solothurn und Luzern die Standesscheiben für die Chorfenster.)

Literatur: G. Trächsel, Kunstgesch. Mitt. aus den bern. Staatsrechnungen 1505–1508. In: Berner Taschenbuch 1878, S. 196. – ASA IV, Zürich 1883, S. 184

150 Standesscheibe von Zürich, Wald (Taf. XII, Abb. 150)

1508
793×365
SLM, Dep. 22

Hinter dem Zürcher Standesschild steht der heilige Felix als Standespatron und hält in der Linken sein abgeschlagenes Haupt. Die zweite Scheibe mit der heiligen Regula und dem Reichsschild wird vermisst.

Literatur: Kat. d. Ausst. v. Glasgemälden aus dem Nachlass des Dichters Joh. Martin Usteri aus Schloss Gröditzberg in Schlesien zurückerworben. Zürich, Kreuzgang des Fraumünsters, April 1894, Nr. 6. – H. Lehmann, S. 51, Taf. XIX, Abb. 49. – Kat. d. Ausst., 50 Jahre Gottfried-Keller-Stiftung, Bern, Kunstmuseum 14. Juni–20. Sept. 1942, S. 34ff. – J. Schneider, Standesscheiben, S. 125 mit Abb. – Kat. d. Ausst., Meisterwerke d. Gottfried-Keller-Stiftung, Schweiz. Kunst aus neun Jahrhunderten, Zürich, Kunsthaus 10. Juni–21. Juli 1965, Nr. 45. – J. Schneider, Glasgemälde, S. 55, Abb. 112

151 Wappenscheibe, Äbtissin Katharina von Zimmern (Taf. XX, Abb. 151)

um 1508
Rundscheibe
Kirche Rümlang

Zwei Engel halten über dem Wappenschild derer von Zimmern die abgeschlagenen Häupter der heiligen Felix und Regula.

Literatur: H. Lehmann, Taf. XVII, Abb. 44. – F. Hegi, Glasgemälde und Wappen zürcherischer Gemeinden. In: Zürcher Taschenbuch 1924, S. 241

152 Taler, Stadt Zürich (Taf. I, Abb. 152)

1512
Dm. 43
SLM

Vs.: Im Spiegelbild je ein Löwe mit dem Zürichschild, darüber der gekrönte Reichsschild. Im Umkreis die Wappen der 15 Vogteien und der Stadt Winterthur.

Rs.: Die drei Stadtheiligen Zürichs mit dem Kopf in der Hand in einem mit kleinen Halbbogen verzierten Kreis; unten die Jahrzahl «1512». Umschrift: MON' . NOV' . THVRICENSIS . CIVIT' . IMPERIALIS

(Drei Varianten mit unbedeutenden Abweichungen, vgl. H. Hürlimann, Nr. 423, 424, 425)

Literatur: D. Schwarz, Schweiz. Münzen und Medaillen der Spätgotik und der Renaissance, Bern 1948, S. 13/14, Taf. VIII. – H. Hürlimann, S. 422

153 Acht Dukat, Stadt Zürich

Goldabschlag des Talers von 1512
Münzbild und Umschrift wie Nr. 152

154 Standesscheibe von Zürich, Elgg (Taf. XII, Abb. 154 a, b, c)

um 1516

910 × 356 (Einzelscheibe)

Kirche Elgg

Vor Damastgrund stehen die Heiligen Zürichs und halten ihr abgeschlagenes Haupt in der Hand. Auf der ersten Scheibe der heilige Felix, in den Oberbildern Christus auf der Erde wandelnd und rechts die Räderrung der Stadtheiligen; auf der zweiten Scheibe die heilige Regula, in den Zwickelbildern Christus und das Martyrium im Öl; auf der dritten Scheibe der heilige Exuperantius, in den Zwickelbildern Christus mit dem Spruchband und rechts die Enthauptung.

(Die drei Scheiben sind teilweise neu, sie sollen durch Steinwürfe stark beschädigt worden sein, vgl. Archiv Elgg, IV A 1c, Ratsbuch 3. März 1643.)

Literatur: K. Mietlich, Geschichte der Herrschaft, Stadt und Gemeinde Elgg, Elgg 1946, S. 294 u. 504

155 Standesscheibe von Zürich, Rheineck (Taf. XIV, Abb. 155)

1519

Evangelische Kirche Rheineck

Die heiligen Felix und Regula stehen vor Damastgrund neben dem Zürcher Standesschild und gekrönten Reichswappen als die Patrone Zürichs und halten ihren Kopf in den Händen. In ihren Nimben die Umschrift «SANT REGLA BIT GOT (für uns)» und «SANT FELIX BIT GOT (für uns)», oben die Jahreszahl 1519.

(Neben der Zürcher Scheibe die Standesscheiben von Luzern, Schwyz, Zug, Glarus und Appenzell)

156 Standesscheibe von Zürich, Luzern

Anfang des 16. Jh.

Doppelscheibe

Kloster Wesemlin Luzern

ursprünglicher Standort: Barfüsserkloster Luzern

Als Standespatrone die heiligen Felix und Regula hinter Standesschild und Reichswappen. Die stark restaurierten Scheiben sind Nachbildungen der Glasgemälde des Zürcher Glasmalers Lux Zeiner.

Literatur: H. Lehmann, Geschichte der Luzerner Glasmalerei von den Anfängen bis zum Beginn des 18. Jh., Luzern 1942, S. 26/27. – KdM Luzern II, Basel 1953, S. 250. – J. Schneider, Standesscheiben, S. 143

157 Reliefplatten, Rapperswil

1572

Rathaus Rapperswil

Auf zwei Platten des gusseisernen Renaissanceofens sind die heiligen Felix und Regula stehend und den abgeschlagenen Kopf tragend dargestellt.

Literatur: A. Curti, Das Rathaus zu Rapperswil. In: Jahrbuch vom Zürichsee 1948/49, S. 79. – KdM St. Gallen IV, Basel 1966, S. 357ff.

158 Scheibenriss, Daniel Lindtmayer (Taf. XV, Abb. 158)

1584

240 × 180

Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung

In einem von zwei Bogen ausgesparten Oval stehen die drei Stadtheiligen Zürichs und halten ihr abgeschlagenes Haupt in den Händen. Zu Füßen der Regula der Wappenschild; in der Kartusche unten der Besitzervermerk «Hans Jacob Nüscher 1627». Auf der Sockelplatte die Signatur von Daniel Lindtmayer «D.L.». Über dem Bogenscheitel die Jahreszahl 1584. In den Zwickelbildern sind links der heilige Hieronymus und rechts der heilige Beatus dargestellt. Die umrahmende Architektur ist nur auf der linken Seite ausgeführt.

159 Stadtscheibe von Zürich (Taf. XIII, Abb. 159)

1609

395 × 295

heutiger Standort: unbekannt

ursprünglicher Standort: eventuell Kreuzgang des Klosters Frauenthal in Zug

Die heiligen Felix und Regula links und der heilige Exuperantius rechts neben dem Zürcher Standesschild und dem gekrönten Reichswappen; unten eine Kartusche mit der Inschrift «16 Die Statt Zürich 09»; oben eine Tafel mit der Inschrift über die Gründung der Stadt Zürich; in den beiden Zwickelbildern links eine Kriegsszene, rechts eine Stadtansicht.

Literatur: J. Schneider, Standesscheiben, S. 29. – Kat. d. Ausst., Von Glasgemälden im Besitz der Eidgenossenschaft, 7.–15. Dez. 1891 im Kunstmuseum zu Bern, Bern 1891, Nr. 85

160 Stadtscheibe von Zürich (Taf. XIV, Abb. 160)

Anfang des 17. Jh.

404 × 296

SLM, 67/55

Vor einer Balustrade stehen die heiligen Felix, Regula und Exuperantius, welche ihren abgeschlagenen Kopf in der Hand tragen. Unten die Tafel mit der Inschrift «Die Statt»; in den Oberbildern links Joachim und Anna vor der goldenen Pforte, rechts ein Wanderer. Die Scheibe mit dem Zürcher Standeswappen fehlt.

Literatur: J. R. Rahn, Die schweiz. Glasgemälde in der Vincentschen Sammlung in Constanz. In: MAGZ 22, Zürich 1890, S. 231, Nr. 327. – J. Schneider, Glasgemälde II, S. 274, Abb. 450

Darstellungen in Nebenbildern

161 Standesscheibe von Zürich, Baden AG (Taf. XIII, Abb. 161)

um 1501

480 × 347

SLM, LM 12804

ursprünglicher Standort: Tagsatzungssaal Baden

Im Hauptbild stehen zwei Löwen als Schildhalter neben dem Standesschild, Reichswappen und Krone und halten die Standesbanner. Im rechten Banner sind die drei Stadtheiligen Zürichs dargestellt, wobei die heilige Regula ausnahmsweise an der Spitze steht.

(Arbeit des Zürcher Glasmalers Lux Zeiner. Das Glasgemälde gehört zu einem Zyklus von zehn Scheiben, welche 1913 aus der Sammlung Rahn ins Schweizerische Landesmuseum kamen.)

Literatur: J. Schneider, Standesscheiben, S. 55ff. – Id., Glasgemälde I, S. 44, Abb. 68. (Hier ist die zahlreiche Literatur verzeichnet)

162 Standesscheibe von Zürich, Winterthur (Taf. XIII, Abb. 162)

1547

420 × 310

Kunstmuseum Winterthur

ursprünglicher Standort: Rathaus Sursee

Im Hauptbild ein Zürcher Knabe und ein Bannerträger neben dem Zürcher Standeswappen und dem gekrönten Reichsschild. Im Zwickelfeld links die drei Heiligen Zürichs in modischer Tracht. Unten die Jahreszahl 1547.

(Die Scheibe gehört zu einer Serie von zwölf nach dem gleichen Prinzip geschaffenen Standesscheiben, die in die Fenster des neu erbauten Rathauses gestiftet wurden. Nach der Restauration in der Werkstatt von Heinrich Tschupp blieben sie bis Anfang des 19. Jh. in Sursee, kamen dann nach Basel und wurden 1819 von Winterthur erworben.)

Literatur: A. Hafner. In: Mitt. d. Kunstvereins Winterthur 1873. – KdM Luzern IV, Basel 1956, S. 465. – Jahresbericht des Schweiz. Landesmuseums 5, S. 123. – P. Boesch, Die alten Glasmaler in Winterthur und ihr Werk. In: Njbl. Stadtbibl. Winterthur 1955, S. 116–117

163 Stadtscheibe Rapperswil

1613

455 × 330

Rathaus Rapperswil

ursprünglicher Standort: Beinhauskapelle Rapperswil

Das Stadtwappen von Rapperswil in einer Loggienarchitektur; ausserhalb der Säulen Darstellungen von Heiligen, welche sich paarweise gegenüberstehen. In einem ausgesparten Feld am rechten Bildrand sind die heiligen Felix und Regula mit dem abgeschlagenen Haupt dargestellt. Unten eine Tafel mit der Inschrift «Die Statt Rapperschwyl 1613 . HS».

Literatur: KdM St. Gallen IV, Basel 1966, S. 312, Abb. 352

Darstellung mit zwei Köpfen

164 Holzstatuen, Reute i. Br. (Taf. IV, Abb. 164 a, b)

um 1520

H. ca. 1100

Wandplastik aus Lindenholz, bemalt
Kirche Reute im Breisgau

Die heiligen Felix und Regula tragen einen Palmzweig und das abgeschlagene Haupt in den Händen, sind aber nicht enthauptet.

(Die Statuen wurden 1901 auf dem Speicher der Galluskapelle in Oberreute gefunden. Reute gehörte früher zum Bistum Konstanz und zählte Felix und Regula zu seinen Patronen. In der süddeutschen Kunst wurden häufig Heilige nicht enthauptet, aber kopftragend dargestellt.)

Literatur: G. Münzel, Der Mutter Anna-Altar im Freiburger Münster und seine Meister. In: Freiburger Münsterblätter 1914, S. 64/65 mit Abb. – J. Riegel, Die Locherkapelle im Freiburger Münster und der Meister ihres Altares. In: Freiburger Münsterblätter 1915, S. 19–22. – K. Künstle, Ikonographie der Heiligen, Freiburg i. Br. 1926, S. 225, Abb. 103. – J. Braun, Tracht und Attribut der Heiligen in der deutschen Kunst, Stuttgart 1943, S. 150, Abb. 127

Nicht gesicherte oder verlorene Darstellungen

165 Fresko, Bubikon

Mitte 14. Jh.

Ritterhaus Bubikon

In der zweiten Reihe von Heiligenfiguren in der Vorhalle der Kapelle war vielleicht die heilige Regula dargestellt. Heute ist aber keine kopftragende Gestalt mehr zu erkennen.

Literatur: H. Lehmann, Das Johanniterhaus Bubikon, MAGZ 35, Zürich 1946, S. 139/40

166 Steinplastik, Grossmünster

Grossmünsterkirche, am Südportal

Auf dem Tafelbild von Hans Leu d. Ä. mit der rechtsufrigen Stadt als Hintergrund ist am Südportal des Grossmünsters eine Figur zu sehen, die als Felix oder Regula, mit dem Kopf in der Hand, gedeutet werden könnte.

Literatur: H. Wiesmann, S. 184

167 Standesscheibe von Zürich, Pfäffikon

um 1484/1488

heutiger Standort: unbekannt

ursprünglicher Standort: Kirche Pfäffikon

Auf der Scheibe, welche von der Stadt Zürich nach dem Neubau um 1484 in die Kirche gestiftet wurde und vermutlich im 19. Jh. in den Kunsthandel gelangte, sollen die heiligen Felix und Regula dargestellt sein.

168 Standesscheibe von Zürich, Oberägeri

nach 1491

heutiger Standort: unbekannt

ursprünglicher Standort: Pfarrkirche St. Peter und Paul, Oberägeri

Eine Standesscheibe Zürichs mit den heiligen Felix und Regula als Standespatrone soll sich neben den Scheiben der Stände Luzern, Glarus, Bern, Zug und der Äbte von Einsiedeln befunden haben. Sie wurde vermutlich 1781 aus der Kirche entfernt und gilt heute als verloren.

Literatur: Zurlauben, Monumenta Helvetica-Turgiensa, t. II, S. 128 (StA Aarau). – H. Nüscher, 1885, S. 16 ff. – KdM Zug I, Basel 1934, S. 257

169 Standesscheibe von Zürich, Maur

1508

heutiger Standort: unbekannt

ursprünglicher Standort: Kirche Maur

Die im Ausstellungskatalog «Zürich 1351–1951», Kunsthau Zürich 1951, auf Seite 31 abgebildete Scheibe ist vielleicht mit der vermissten Scheibe aus Maur identisch. (Die heilige Regula mit dem Kopf in der Hand auf Damastgrund hinter dem Standesschild Zürichs.)

170 Standesscheibe von Zürich, Wildberg

1511

vermutlich zerstört

ursprünglicher Standort: Kirche Wildberg

Auf der Scheibe, welche 1781 wegen starker Beschädigung aus der Kirche entfernt wurde, waren vermutlich die heiligen Felix und Regula als Standespatrone dargestellt.

Literatur: A. Aeppli, Chronik der Gemeinde Wildberg, Turbenthal 1927, S. 88

171 Holzstatuen, Rapperswil

1694/95

zerstört

ursprünglicher Standort: Kirche St. Johann, Rapperswil

Auf dem Hochaltar befanden sich zwei Statuen von Felix und Regula, geschaffen von Jakob Hunger, welche beim Kirchenbrand um 1882 zerstört wurden.

Literatur: KdM St. Gallen IV, Basel 1966, S. 248

Spätmittelalterliche Darstellung:

Die Heiligen als Kephalophoren, über ihnen Christus in den Wolken

172 Miniatur, Livre d'heures (Taf. XVII, Abb. 172)

15. Jh.

58 × 53

Zentralbibliothek Zürich, C 168 fol. 222r

Herkunft: aus Luzern, aber in Zürich gebraucht

Die heiligen Felix, Regula und Exuperantius stehen in offener Landschaft und halten den abgeschlagenen Kopf in den Händen. Über ihnen zwei Engel, welche die Brustbilder der drei Märtyrer in einem Tuch tragen; darüber Christus mit dem Spruchband «Venite benedicti patris».

Literatur: E. Stüchelberger, Schweiz. Heilige des Mittelalters, Zürich 1903, S. 34 mit Abb.

173 Fresko, Kyburg (Taf. VI, Abb. 173 a, b)

ca. Mitte des 15. Jh.

Kapelle Kyburg

An der Chorwand des Schiffes links vom Chorbogen steht die heilige Regula, vermutlich neben den heiligen Felix und Exuperantius, deren Darstellungen aber zerstört sind. Die Heilige hält den Kopf in den Händen; oben rechts ein Band mit der Inschrift «Sancta Regula». Auf der rechten Seite des Chorbogens ragt Christus aus den Wolken und hält ein Spruchband.

Literatur: MAGZ 16, Taf. III, Abb. B. – W. Hugelhofer, S. 15

174 Fresko, Grossmünster (Taf. V, Abb. 174)

2. Hälfte des 15. Jh.

Zwölfbotenkapelle Grossmünster

Auf dem Motivbild des Propstes Sweder von Göttlikon († 1467) stehen die heiligen Felix, Regula und Exuperantius mit dem abgeschlagenen Kopf in der Hand vor dem knienden Propst und dem flatternden Band, dessen Inschrift verwischt ist. Am obren Bildrand die Wappen des Sweder von Göttlikon und des Ribi von Seengen, des Schultheissen von Lenzburg.

Literatur: H. Hoffmann, S. 223, Taf. LXVIII, Abb. 4. – H. Wiesmann, Bauwesen und Denkmalpflege des Kantons Zürich, 1932, S. 18. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 146/47

175 Federzeichnung, Heidelberg (Taf. XVII, Abb. 175)

um 1470

217 × 155

Federzeichnung, mit Deckfarben bemalt

Universitätsbibliothek Heidelberg, Pal. germ. 111

Auf dem Vorsatzblatt zur Märtyrerlegende der Stadt heiligen Zürichs sind die heiligen Felix, Regula und Exuperantius nebeneinander aufgereiht und tragen ihr abgeschlagenes Haupt in den Händen. Christus schwebt in einer Wolke, hält in der Linken den Reichsapfel und weist mit der Rechten nach dem Band mit der Inschrift «Venite benedicti patris mei».

(In der gleichen Handschrift die Legende des heiligen Meinrad; möglicherweise ist diese Schrift im Anschluss an eine Wallfahrt nach Zürich und Einsiedeln entstanden.)

Literatur: K. Bartsch, Die altdeutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Heidelberg, Heidelberg 1887, S. 30. – H. Wegener, Beschreibendes Verzeichnis der deutschen Bilderhandschriften des späten Mittelalters in der Heidelberger Universitätsbibliothek, Leipzig 1927, S. 69/70

176 Standesscheibe von Zürich, Muri (Taf. XII, Abb. 176)

1557

250 × 170

Kloster Muri, im Kreuzgang

Drei Scheiben: in der mittleren Scheibe das Standeswappen von Zürich, in den äusseren die Patrone Felix und Regula. Die Heiligen stehen mit dem abgeschlagenen Haupt in der Hand vor einer Landschaftsvedute in der Säulenhalle. Über Felix ragt Christus aus einer Wolke, am Wolkensaum das Spruchband «VENITE BENEDICTI PATRIS MEI». In den Nimbenscheiben die Namen der beiden Heiligen. Auf der Scheibe von Felix oben links das Monogramm von Carl von Egeri, auf jener von Regula die Jahreszahl 1557.

(Das Glasgemälde gehört in eine geschlossene Serie. Bei der Aufhebung des Klosters wurden die Scheiben entfernt und 1897 im Kunst- und Gewerbemuseum Aarau eingesetzt. 1957 gelangten sie nach der Restauration wieder in den Kreuzgang Muri. Der Kopf der heiligen Regula wurde ersetzt, die Christusgestalt, die Wolke, das Schriftband und die Nimben waren 1624 erneuert worden. Die Scheiben sind eine Arbeit des Glasmalers Carl von Egeri.)

Literatur: Th. v. Liebenau, Die Glasgemälde der ehemaligen Benediktinerabtei Muri, Aarau 1892. – B. Haendcke, Die Schweiz. Glasmalerei im 16. Jh. ..., Aarau 1893. – H. Lehmann, Die Glasgemälde im Kantonalen Museum in Aarau, Aarau 1897, S. 26/27. – J. Schneider, Die Scheiben des Kreuzganges von Muri. In: Atlantis 28, Zürich 1956, S. 559ff. – KdM Aargau V, Basel 1967, S. 367ff.

177 Standesscheibe von Zürich, Wettingen (Taf. XIV, Abb. 177)

1602

320 × 210

Kloster Wettingen, im Kreuzgang
ursprünglicher Standort: vermutlich Konventsstube des Klosters Wettingen

Die heiligen Felix und Regula tragen ihr abgeschlagenes Haupt in den Händen und stehen neben Christus, der in einer Wolkenmandorla schwebt; über ihm das bogenförmige Band mit der Inschrift: «Venite benedicti patris mei possidete regnum». In den Nimben der Heiligen deren Namen «SANT FELIX SANT REGVLA». Zu Füßen von Christus Zürcher Wappen, Reichsschild und Krone. Unten die Beschriftung «Zürich – 1602».

(Heute befindet sich die Scheibe im Kreuzgang neben der Wappenscheibe Zürichs von 1579 an der Stelle der verlorenen Figurenscheibe, vgl. Nr. 181.)

Literatur: H. Lehmann, Das Kloster Wettingen und seine Glasgemälde, Aarau 1902, S. 116ff. – J. Schneider, Standesscheiben, S. 115

Darstellungen in Nebenbildern

178 Standesscheibe von Zürich, Muotathal (Taf. XVI, Abb. 178)

1523

430 × 300

Kloster St. Josephen Muotathal, alte Kapelle

Im Hauptbild halten zwei Löwen die Krone über dem Reichsschild und dem doppelten Zürcher Wappen. In den Zwickelbildern links die Krönung Marias, rechts die heiligen Felix, Regula und Exuperantius mit dem abgeschlagenen Kopf in der Hand, über dem Bogenschild das Spruchband «Venite benedicti patris mei». 1850 wurde die Scheibe aus der Kirche entfernt, gelangte später aus der Sammlung Rahn ins Schweizerische Landesmuseum, befindet sich aber heute wieder am ursprünglichen Ort.

Literatur: Th. Fassbind, Das Frauenkloster in Muotathal. In: Der Geschichtsfreund, Bd. 6, Einsiedeln 1849, S. 102. – K. Styger, Glasmaler und Glasgemälde im Lande Schwyz (1465–1680). In: Mitteilungen des Hist. Vereins des Kantons Schwyz, Einsiedeln 1885, S. 3. – Kat. d. Ausst., Von Glasgemälden aus eidgenössischem und Privatbesitz, Börsensaal Zürich, Zürich 1891, Nr. 17. – KdM Schwyz II, Basel 1930, S. 262 Anm. 2

179 Standesscheibe von Zürich, Bern (Taf. XVI, Abb. 179)

1567

313 × 208

Bernisches Historisches Museum, 4357
ursprünglicher Standort: nicht bekannt

Im Hauptbild zwei Löwen mit Banner und Schwert als Schildhalter neben doppeltem Zürcher Wappen und gekröntem Reichsschild; unten die Jahreszahl 1567 und das Wappen Holzhalb. In den Oberbildern rechts die heiligen Felix, Regula und Exuperantius, welche ihren abgeschlagenen Kopf in der Hand tragen, links eine Wolke.

(Das Wappen «Holzhalb» weist vermutlich auf den Glasmaler Heinrich Holzhalb [1502–1570] hin, welcher dem Rat von Zürich ca. 60 Scheiben geliefert hat. Das Bernische Museum erwarb die Scheibe 1901 aus Privatbesitz.)

Literatur: Jahresbericht des Bern. Hist. Museums 1901, S. 13 und 56

Nichtgesicherte oder verlorene Darstellungen

180 Tafelgemälde mit Stadtansicht, Grossmünster

um 1500

800 × 1750

Tempera auf Holz

SLM, AG 8

ursprünglicher Standort: eventuell Zwölfbotenkapelle Grossmünster

Die Tafel mit der rechtsufrigen Stadtansicht wurde (wie Nr. 60) in der Reformationszeit übermalt und abgeschnitten. Sie ist noch nicht freigelegt. Auf der Röntgenaufnahme sind die Oberkörper der drei Heiligen mit dem abgeschlagenen Kopf in der Hand und eine grosse Nimbusscheibe um den Hals zu erkennen; oben links eine Gewandfalte sowie links über der Bildmitte ein Reichsapfel, vielleicht Christus, welcher in der Wolke schwebend die Heiligen empfängt.

(Vermutlich Arbeit von Hans Leu d. Ä., vgl. Nr. 60)
Literatur: S. Voegelin I, S. 298. – P. Ganz, S. 109ff. – W. Wartmann, *Der Zürcher Nelkenmeister*, Ausst. Kunsthaus Zürich, Zürich 1929, S. 16, Nr. 4, Taf. XI und XII (Ausschnitt). – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 16, 21 und 163, Abb. 8 u. 11 (Ausschnitt). – H. Hoffmann, S. 202–203, Taf. LVI (Ausschnitt)

181 Figurescheibe, Wettingen

1579

verloren

ursprünglicher Standort: Kreuzgang des Klosters Wettingen

Darstellung der heiligen Felix und Regula. Da die Scheibe verloren ist, kann sie nicht sicher diesem Bildtypus zugeordnet werden. Sie gehörte zum Scheibenzyklus der 13 Alten Orte, datiert 1579, Arbeit von Josias Murer. Die dazugehörige Wappenscheibe Zürichs ist erhalten und befindet sich neben der Standesscheibe aus der Konventsstube, Nr. 175, im Kreuzgang.

Literatur: H. Lehmann, *Das Kloster Wettingen und seine Glasgemälde*, Aarau 1902, S. 116. – J. Schneider, *Standesscheiben*, S. 115

Spätmittelalterliche Darstellung:

Die Heiligen als Kephalophoren, Christus auf der Erde wandelnd

182 Fresko, Oberwinterthur

1340

ca. 1650 × 750

Pfarrkirche von Oberwinterthur

An der Südwand in der untersten Zone, von Ost nach West: Christus schreitet den heiligen Felix, Regula und Exuperantius entgegen. Jede Figur steht einzeln über einem Pfeiler zwischen den Bogenzwickeln in architektonischer Umrahmung. Von der Darstellung sind nur noch die Gestalten von Christus und Regula, welche ihr abgeschlagenes Haupt in den Händen hält, erhalten.

Literatur: J. R. Rahn, *Die neuentdeckten Wandgemälde in der Kirche zu Oberwinterthur*. In: ASA 2, Zürich 1877, S. 787ff. – Ders. *Die Kirche von Oberwinterthur und ihre Wandgemälde*. In: MAGZ 12, 1883, S. 280ff. – W. Hugelshofer, S. 13. – A. Stange, 1934, S. 53. – J. Gantner, *Kunstgeschichte der Schweiz I*, Frauenfeld 1936, S. 181, und II, Frauenfeld 1947, S. 286ff. – R. Zürcher, *Die künstlerische Kultur im Kanton Zürich*, Zürich 1943, S. 34–37. – KdM Zürich VI, Basel 1952, S. 289ff. – R. Zürcher, *Kirche Oberwinterthur, Schweiz*. Kunstführer, hg. v. d. Gesell. f. Schweiz. Kunstgesch., 1953, S. 5

183 Relieffiguren, Grossmünster (Taf. IV, Abb. 183 a, b, c, d)

1451

H. 160

Grossmünsterkirche, Karlsturm

Von der Reichsglocke des Grossmünsters von 1451, gegossen von Peter Füssli und 1889 zersprungen, sind vier Relieffiguren erhalten, welche sich am oberen Rand der Glocke befanden und nun von einem Holzrahmen eingefasst sind. Christus wendet sich mit segnender Gebärde zu den heiligen Felix, Regula und Exuperantius, welche ihren abgeschlagenen Kopf tragen. Zwischen Christus und den Heiligen ein Spruchband: «venite benedicti patris mei».

Literatur: KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 151, Abb. 83 und 84. – H. Hoffmann, S. 184, Taf. LV, Abb. 6–9

184 Fresko, Pfäffikon (Zürich) (Taf. VI, Abb. 184)

um 1484/1488

Kirche Pfäffikon

Christus wendet sich – die Rechte segnend erhoben – den Märtyrern Felix, Regula und Exuperantius zu, welche ihr abgeschlagenes Haupt in den Händen tragen. Über ihnen ein leeres Spruchband; rechts von der Gruppe drei heilige Frauen; unten das Wappen von Felix Schwarzmurer.

(Diese Fresken an der Chorwand des Schiffes wurden in der Reformationszeit übertüncht und kamen bei der Renovation der Kirche im Jahr 1947 wieder zum Vorschein.)

Literatur: Heimatbuch der Gemeinde Pfäffikon im Kanton Zürich 1962, S. 136 mit Abb.

185 Fresko, Grossmünster

um 1500

H. 1100

Krypta des Grossmünsters

In zwei Bogenfeldern, die von einem Fenster unterbrochen werden: an der Ostwand Christus stehend, die Rechte segnend erhoben und in der linken Hand ein Schriftband; ihm gegenüber der heilige Felix mit dem abgeschlagenen Haupt in der Hand; an der Südwand folgen ihm die heiligen Regula und Exuperantius. Die Fresken sind schlecht erhalten.

Literatur: W. Hugelshofer, S. 28–30. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 144. – H. Hoffmann, S. 209ff., Taf. LXV, Abb. 3 und 4

186 Altartafel, Veilchenmeister (Taf. IX, Abb. 186)

1506

1000 × 1200

Öl auf Holz

SLM, Dep. 839

ursprünglicher Standort: St. Moritz-Kapelle Spanweid, Zürich

Christus schreitet segnend den heiligen Felix, Regula und Exuperantius, welche ihr abgeschlagenes Haupt in den Händen tragen, entgegen; über ihnen das Band mit der Inschrift «venite benedicti patris mei percibide regnum 1506».

182a Fresko Pfäffikon St. Ruprecht (in
Südwesten des Chorfensters)
18416 oben Südwand.

(Vermutlich Mittelteil eines Flügelaltares. Ursprünglich war auf der Vorderseite eine Darstellung der heiligen Magdalena und Johannes des Täufers; die Tafeln sind heute auseinandergesägt.)

Literatur: Njbl. Stadtbibliothek Zürich, 1872, S. 18. – Id., 1873, S. 27. – B. Haendcke, Die schweiz. Malerei im 16. Jh. ..., Aarau 1893, S. 139. – W. Wartmann, Kunsthaus Zürich 1921, S. 37, Nr. 154. – P. Ganz, S. 111, Taf. 73. – W. Hugelshofer, S. 34, Taf. VIII, Abb. 20. – KdM Zürich Stadt II, Basel 1949, S. 470. – L. Wüthrich, S. 14

187 Standesscheibe von Zürich, Maschwanden (Taf. XII, Abb. 187)

1506

975 × 520 (Einzelscheibe)

SLM, Dep. 579 a und b

ursprünglicher Standort: Kirche Maschwanden

Auf dem Fliesenboden stehen Christus, die Rechte segnend erhoben, und der heilige Felix; um den Rundbogen schlingt sich ein Band mit der Inschrift: «venite bñcti patris mei . percipite regnum . celo 1506». Auf der zweiten Scheibe folgen die heiligen Regula und Exuperantius, an dessen Saum «SAN EXUPERAN».

(Vermutlich Arbeit des Glasmalers Lux Zeiner. Die Scheibe gehört zu einer geschlossenen Serie.)

Literatur: Njbl. Stadtbibliothek Zürich, 1877, Taf. I, und 1878, S. 13. – S. Nüscheler, Geschichtsfreund 39, 1884, S. 122ff. – H. Lehmann, S. 49, Abb. 38 und 39. – KdM Zürich Landschaft I, Basel 1938, S. 112ff. – Kat. d. Ausst., Alte Glasmalerei der Schweiz, Zürich 1945/46, Nr. 84. – P. Boesch, Die Schweizer Glasmalerei, Basel 1955, Abb. 80 und 81. – J. Schneider, Glasgemälde I, S. 51/52, Abb. 98 und 99

188 Scheibenriss (Taf. XV, Abb. 188)

1515/17

430 × 313

Feder und Pinsel

Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung

Christus schreitet segnend den heiligen Felix, Regula und Exuperantius entgegen; darüber ein Band; in den Zwickelbildern Darstellung des Martyriums des heiligen Sebastian. Das Blatt ist signiert: HL (Hans Leu d. J.).

Literatur: L. Stumm, Niklaus Manuel, Hans Leu und Hans Funk. In: ASA NF. 11, 1909, S. 249/50, Abb. auf Taf. X. – W. Hugelshofer, Das Werk des Malers Hans Leu. In: ASA NF. 26, 1924, S. 28

189 Standesscheibe von Zürich, Nürnberg (Taf. XV, Abb. 189)

1517

930 × 400 (Einzelscheibe)

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Doppelscheibe: Christus schreitet den heiligen Felix, Regula und Exuperantius entgegen; über den Heiligen Spruchband mit Minuskelinschrift: «Venite benedicti

patris mei precipite regnum 1517». Unten links der gekrönte Reichsschild, rechts der Standesschild von Zürich. In den Bogenfeldern kleine Märtyrerszenen: die Heiligen werden geißelt und gesotten.

(Arbeit von Hans Leu d. J., Sohn des Zürcher Malers Hans Leu; er war Maler und Reisser für Holzschnitte und Glasgemälde.)

Literatur: J. R. Rahn, Die schweiz. Glasgemälde in der Vincentschen Sammlung in Konstanz. In: MAGZ 22, 1890, Nr. 30 und 30 a. – L. Stumm, Niklaus Manuel, Hans Leu und Hans Funk. In: ASA NF. 11, 1909, S. 249ff. – W. Hugelshofer, Das Werk des Malers Hans Leu. In: ASA NF. 26, 1924, S. 29, Abb. 15. – Kat. d. Ausst., Meister um Albrecht Dürer, Nürnberg 1961, S. 139

Nicht gesicherte oder verlorene Darstellungen

190 Fresko, Grossmünster (Taf. V, Abb. 190 a, b)

um 1430

Chor des Grossmünsters

In den Feldern zehn und zwölf an der Wand des Chores, welche durch zwölf romanische Bogenstellungen gegliedert ist, zwei Figuren in weissem Mantel. Sie halten ihr abgeschlagenes Haupt in den Händen und scheinen in die Knie zu sinken. Man vermutet, dass im mittleren Feld mit grünen Farbspuren die heilige Regula und im neunten Christus dargestellt waren.

Literatur: K. Escher, Die Wandgemälde im hintern Chor des Grossmünsters in Zürich. In: ASA NF, 11, 1909, S. 56/58, Abb. 1, S. 59, Abb. 2. – W. Hugelshofer, S. 15. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1932, S. 141, Abb. 78. – H. Hoffmann, S. 199, Taf. LXII, Abb. 3 und 4

191 Standesscheibe von Zürich, Mettmnenstetten

um 1500/1520

verloren

ursprünglicher Standort: Kirche Mettmnenstetten

Vermutlich ähnliche Darstellung wie auf der Scheibe von Maschwanden, vgl. Nr. 187

Darstellungen zur Gründungslegende des Fraumünsters

192 Steinplastik, Fraumünster

13./14. Jh.

über dem Nordportal der Fraumünsterkirche

Der Hirsch mit zwei brennenden Kerzen auf dem Geweih; der Kopf in Frontalansicht.

Literatur: J. R. Rahn, S. 130–131. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 181

193 Leinenstickerei

1539

570 × 2450

SLM, IN 6953

Ein Hirsch mit brennenden Kerzen auf dem Geweih führt die beiden Königstöchter Hildegard und Berta, gefolgt von ihrem Vater, zum Fraumünster. Über den Gestalten sind Spruchbänder angeordnet: «Ich dankt dir her vor uss und ab dz jchs jn fromkeit funden hab».

(Vermutlich in Zürich entstanden. Die Bildstickereien wurden von wohlhabenden Bürgersfrauen und ihren Töchtern verfertigt. Der Name der Stickerin ist nicht bekannt. Das Band ist weder mit Wappen noch mit Initialen bezeichnet.)

Literatur: Verena Trudel, Ausstellung Zürich 1351–1951, S. 37–40, Nr. 8. – Jenny Schneider, Zürcher Bildstickerei des 16. und 17. Jhs. In: Zürcher Taschenbuch 1963, S. 80, Abb. B. 2

194 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XIX, Abb. 194)

1576

vgl. Nr. 39

Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Bibl. Wett. 16, Bd. I fol. 49

Ein Hirsch mit brennenden Kerzen auf dem Kopf führt die Königstöchter nachts zur Kapelle am See.

195 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XIX, Abb. 195)

1576

vgl. Nr. 39

Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Bibl. Wett. 16, Bd. I, fol. 49

Illustration zur Seillegende: Zwei Engel schweben über der Fraumünsterkirche und halten das ringförmige Seil.

Verlorene Darstellung

196 Fresko, Fraumünster

um 1276

L. ca. 5 m

zerstört

ursprünglicher Standort: Fraumünster, über der Nische in der Südwand des Querschiffs

Beschreibung nach der Kopie von Franz Hegi (1850): Das lange, schmale Fresko zerfällt in zwei Teile, wobei links eine Translation, rechts die Hirschlegende dargestellt sind. Den Mittelpunkt der Komposition bildet das Fraumünster. Rechts führt der Hirsch mit den Lichtstrahlen die Königstöchter vom Schloss zum Fraumünster. Vor der Kirche knien zwei Frauen. Auf der linken Bildseite bewegt sich ein Zug von Bischöfen und Gläubigen mit zwei Särgen vom Grossmünster zum

Fraumünster. Über dem ersten Sarg schwebt ein Engel und legt Blumen darauf nieder.

(Das Fresko wurde in der Reformationszeit übertüncht, um 1850 von Ferdinand Keller freigelegt, von ihm und Franz Hegi kopiert und dann zerstört.)

Literatur: S. Voegelin, DAZ I, S. 509. – J. R. Rahn, Geschichte der bildenden Kunst in der Schweiz, Zürich 1876, S. 613. – Ders., MAGZ 25 (1900–1911), S. 3, Fig. 1. – G. v. Wyss, Taf. I, Abb. 1. – J. Zemp, Das Fraumünster in Zürich. In: MAGZ 25 (1900–1911), S. 162. – W. Hugelshofer, S. 6, Abb. 1. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 192. – E. Egloff, Der Standort des Monasteriums Ludwigs des Deutschen, Diss., Zürich 1946, S. 63ff., Abb. S. 65/66. – P. Ganz, Geschichte der Kunst in der Schweiz, Basel-Stuttgart 1960, S. 187

*Darstellungen von Karl dem Grossen
und den Heiligen Zürichs*

197 Siegel, Propst Heinrich Maness (Taf. II, Abb. 197)

1259–1264

43 × 39, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 32

Das Schriftband «+KAROLVS+» durchschneidet in der Mitte das Siegelfeld horizontal. Oben sitzt Karl der Grosse, das Schwert auf die Knie gelegt; unten stehen die heiligen Felix und Regula mit dem abgeschlagenen Haupt in der Hand.

Umschrift: + S(igillum) HEINRICI . P(rae)POSITI . ECCL(es)IE . TVRICEN(sis).

(Heinrich Maness: Propst von Zürich 1259–1271. 1264 stellte er den heiligen Exuperantius den bisherigen Schutzpatronen des Stifts im Kultus gleich. † 1. 4. 1271.)

Literatur: SA UB Zürich III, S. 43, Abb. 41

198 Siegel, Propst Johannes von Wildegg

1276–1280

60 × 38, spitzoval

an Urk.: StA Zürich, C II 1 Nr. 52

Ähnlich Nr. 195. Im Siegelfeld Band mit der Inschrift: «KAROLVS», in der obern Hälfte Karl der Grosse, in der untern Felix und Regula, die kleiner als der Kaiser dargestellt sind.

Umschrift: + S(igillum) IOHANNIS . PREPOSITI . TVRICENSIS.

(Johannes von Wildegg: Propst des Grossmünsters Zürich 1276–1301, gehörte der habsburgischen Ministerialenfamilie der Truchsessen von Wildegg an, war seit ca. 1275 Chorherr an der Propstei Zürich, † 12. 1. 1301. Auf dem zweiten Siegel, seit 1281, ist nur noch Karl der Grosse dargestellt.)

Literatur: SA UB Zürich IV, S. 57, Abb. 38

199 Scheibenriss, Karlsruhe (Taf. XV, Abb. 199)

um 1490
348 × 262

schwarze Feder auf Papier
Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle, VIII 1581

Karl der Grosse sitzt erhöht auf einem Thron und zieht das Schwert aus der Scheide. Der Kaiser ist den heiligen Felix und Regula, die seitlich des Thrones mit dem abgeschlagenen Haupt in der Hand stehen, übergeordnet. Oben wird das Bild durch einen Rundbogen abgeschlossen. Zu Füßen des Kaisers zwei Schilde, der eine mit der nachträglichen Aufschrift: «Israel v° Mecheln».

Literatur: P. Ganz, Handzeichnungen schweiz. Meister des 15.–18. Jh., I, Basel 1904, Taf. 32. – Ders. Malerei der Frührenaissance in der Schweiz, Basel 1924, Abb. S. 107. – H. Lehmann, Taf. III, Abb. 7. – W. Hugels-
hofer, Schweizer Handzeichnungen des 15. und 16. Jh., Freiburg i. B. 1928, Nr. 5. – Altdeutsche Zeichnungen aus der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, Baden-Baden 1955, Nr. 7. – Kat. d. Ausst., Karl der Grosse, Aachen 1965, Nr. 762

200 Glasscheibenfragment, Russikon

Ende des 15. Jh.
B. 1120

Kirche Russikon, Mittelfenster im Chor

Die Teile der ursprünglich rechteckigen Scheibe sind zu einem Spitzbogengemälde zusammengesetzt. Links thront Karl der Grosse, mit Krone und Nimbus, das Schwert auf die Knie gelegt, in gotischer Rüstung und rotem Mantel. Rechts sind die Märtyrer Felix, Regula und Exuperantius zu einer Dreiergruppe zusammengerückt. Die Kleider der Regula sind blau und weiss. Ihr Kopf, offenbar zerstört, wurde durch ein Stück weisses Glas ersetzt. Vermutlich handelt es sich um eine Stiftung des Grossmünsters anlässlich des Neubaus der Kirche.

Literatur: H. Lehmann, S. 37–38, Abb. 8

201 Dukaten, Stadt Zürich (Taf. I, Abb. 201 a, b)

o. J.
SLM

Vs.: Die heiligen Felix und Regula stehend, das abgeschlagene Haupt in der Hand. Umschrift: S REGULA S FELIX

Rs.: Karl der Grosse auf dem Thron sitzend, mit Schwert und Szepter. Umschrift: . SANCTVS . . CAROLVS .

Literatur: H. Hürlimann, S. 109, Abb. 163

202 Doppeldukaten, Stadt Zürich

o. J.
SLM

Wie Nr. 201: Goldabschlag des Dukaten o. J.

Literatur: H. Hürlimann, Abb. 119

Karl der Grosse im Hauptbild, Christus und die Heiligen in den Oberbildern

203 Glasgemälde, Felix Fry, Zürich (Taf. XVI, Abb. 203)
1519

412 × 307
SLM, LM 11045

ursprünglicher Standort: Chorherrenstube Grossmünster

Im Hauptbild Karl der Grosse auf gotischem Thron, in Harnisch, grünem Rock und rotem Mantel. Unten rechts die Stifterfigur Felix Frys, links dessen Wappen, an der Sockelfront das Datum «1519». In den Oberbildern links die heilige Regula, rechts der heilige Felix in Grau, Silbergelb und Braun. Zwischen ihnen das Spruchband: «VENITE BENEDICTI PATRIS MEI». Über dem Bogenscheitel ragt Christus aus den Wolken, die Rechte segnend erhoben und mit der Linken die Weltkugel haltend.

(Felix Fry: Propst des Grossmünsters seit 1518, nach der Reformation Stiftsverwalter; er behielt aber trotzdem den Titel des Propstes bei. † 19. 4. 1555.)

Literatur: S. Voegelin, Die Glasgemälde aus der Stiftspropstei, von der Chorherrenstube und aus dem Pfarrhaus zum Grossmünster. In: Njbl. Stadtbibliothek Zürich, 1883, S. 4. – J. R. Rahn, Zum Titelbild. In: Zürcher Taschenbuch 1880, S. 318ff., Abb. Titelblatt. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 163. – KdM Zürich Stadt II, Basel 1949, S. 18–19. – J. Schneider, Glasgemälde I, S. 63–64, Abb. 148

204 Glasgemälde, Felix Fry, Wörlitz

1540
425 × 320

Staatliche Schlösser und Gärten Wörlitz
ursprünglicher Standort: Grossmünster Zürich

Im Hauptbild Herzog Ruprecht von Frankreich und Karl der Grosse mit dem Modell des Grossmünsters. Zwischen ihnen ein Schriftband mit dem Namen des Stifters: «Felix Fry Propst . 1518», darunter dessen Wappen. Unter dem Wappen eine spätere Inschrift: «Der Kilch Reformation . 1522». Die Inschriftentafel am Fuss der Scheibe nennt die Träger des Kirchenmodells. Im linken Zwickelfeld der heilige Felix, rechts die heilige Regula, das abgeschlagene Haupt in der Hand, um den Hals ein Nimbus, in welchem ihr Name geschrieben steht. Felix weist mit der linken Hand auf das Spruchband: «VENITE BENEDICTI (PATRIS MEI)». Das Band auf der rechten Seite und Regula sind zum Teil zerstört. Auf der Giebelfront die Inschrift: «Ann(o) dni . 286 . re(g)iert . keiser Diac̄le under dē wurdend gemartert . S. Felix Regula und Exuperācius».

(Eventuell Arbeit von Carl von Egeri. Die Scheibe gelangte Ende des 18. Jh. durch Kauf an Fürst Franz von Anhalt-Dessau. 1853 wurde sie durch Hagelwetter stark beschädigt.)

Literatur: S. Voegelin, Die Glasgemälde aus der Stiftspropstei, von der Chorherrenstube und aus dem Pfarrhaus zum Grossmünster. In: Njbl. Stadtbibliothek

Zürich, 1883, S. 5. – J. R. Rahn, Die Glasgemälde im Gotischen Haus zu Wörlitz, Leipzig 1885, S. 21–22, Nr. 20. – Die Kunstdenkmale des Landes Anhalt, hg. v. Marie-Luise Harksen, Bd. 2, Burg b. M. 1939, S. 156, Nr. 233

205 Glasgemälde, Grossmünster, Zürich (Taf. XVI, Abb. 205)

1545
340 × 245
SLM, AG 1167

ursprünglicher Standort: Pfarrhaus Grossmünster

Im Hauptbild Major Domus (Karl Martell) und Karl der Grosse mit dem Kirchenmodell des Grossmünsters; zu ihren Füßen die Namen und Wappen der Stifter: «PRAEPOSITVS FELIX FRY; OECONOMVS HEINRICVS NVSCHELER; AEDILIS IOANES SCHMID». Am Ende des Bandes das Datum: «1545». In den Zwickelbildern Christus und die drei Märtyrer. Christus, die Arme ausgebreitet, ragt aus einer Wolke. Im rechten Zwickelfeld gehen ihm Felix, Regula und Exuperantius entgegen und tragen ihr Haupt in den Händen. Links von Felix die Jahrzahl: «306», welche sich auf das Jahr ihres Martyriums beziehen sollte. Zwischen Christus und den Heiligen eine Tafel mit einer Inschrift, die möglicherweise von einer Scheibe mit der Darstellung der Kirche St. Peter übernommen wurde.

(Felix Fry: Propst; Hch. Nüscheler († 1588) und Johannes Schmid († 1549) Chorherren am Grossmünster in Zürich.)

Literatur: S. Voegelin, Die Glasgemälde aus der Stiftspropstei, von der Chorherrenstube und aus dem Pfarrhaus zum Grossmünster. In: Njbl. Stadtbibliothek Zürich, 1883, S. 6 mit Abb. – Kat. d. Ausst., Von Glasgemälden aus eidgenössischem und Privatbesitz, Börsensaal Zürich 1891, Nr. 6. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, Abb. 1. – KdM Zürich Stadt II, Basel 1949, S. 19, Nr. 1. – J. Schneider, Glasgemälde I, S. 88–89, Abb. 235

206 Glasgemälde, Grossmünster, Zürich

1551
343 × 248
SLM, AG 1170

ursprünglicher Standort: Pfarrhaus zum Grossmünster

Variante der Scheibe von 1545, vgl. Nr. 205

Literatur: S. Voegelin, Die Glasgemälde aus der Stiftspropstei, von der Chorherrenstube und aus dem Pfarrhaus zum Grossmünster. In: Njbl. Stadtbibliothek Zürich 1883, S. 10ff. – Kat. d. Ausst., Von Glasgemälden aus eidgenössischem und Privatbesitz, Börsensaal Zürich 1891, Nr. 9. – J. Schneider, Glasgemälde I, S. 95, Abb. 258

207 Glasgemälde, Grossmünster, Wörlitz

1600
295 × 205

Staatliche Schlösser und Gärten Wörlitz

ursprünglicher Standort: vermutlich Grossmünster

Im Mittelbild tragen Major Domus und Karl der Grosse das Kirchenmodell des Grossmünsters. Zwischen ihnen eine Tafel mit der gleichen Inschrift wie auf der Scheibe von 1545 (vgl. Nr. 205). Am Fuss die Stiftertafel: «H: Wolfgang Haller Verwalter deß Sstifts Zum Grojßen Münster und ß Elsbeta Göldin sein Eegmahel. 1600». Im linken Zwickelfeld Christus in einer Wolke schwebend; rechts gehen ihm die heiligen Felix, Regula und Exuperantius mit dem abgeschlagenen Haupt in der Hand entgegen. Die Farben der Oberbilder sind braun, gelb und blau.

(Wolfgang Haller: Stiftsverwalter des Grossmünsters 1555–1601, Nachfolger von Felix Fry.)

Literatur: S. Voegelin, Die Glasgemälde aus der Stiftspropstei, von der Chorherrenstube und aus dem Pfarrhaus zum Grossmünster. In: Njbl. Stadtbibliothek Zürich, 1883, S. 15. – J. R. Rahn, Die Glasgemälde im Gotischen Haus zu Wörlitz, Leipzig 1885, S. 39–40, Nr. 69. – Die Kunstdenkmale des Landes Anhalt, hg. v. Marie-Luise Harksen, Bd. 2, Burg b. M. 1939, S. 144, Nr. 165

Darstellungen zur Auffindungslegende

208 Steinrelief, Grossmünster (Taf. III, Abb. 208)

12. Jh.

Kapitell am dritten nördlichen Pfeiler des Kirchenschiffs

Ein Monarch zu Pferd, vermutlich Karl der Grosse, mit Szepter und Krone, rechts davon die heiligen Felix und Regula, die nicht enthauptet sind. Felix trägt ein Buch und zudem wie Regula eine Märtyrerpalm.

Literatur: K. Escher, Die beiden Zürcher Münster, Frauenfeld, Leipzig 1928, S. 25. – H. Hoffmann, Taf. XIV, Abb. 3. – KdM Zürich Stadt I, Basel 1939, S. 133, Abb. 71. – J. Braun, Tracht und Attribute der Heiligen in der deutschen Kunst, Stuttgart 1943, Abb. 126. – A. Reinle, Kunstgeschichte der Schweiz, Bd. 1, Frauenfeld 1968, Abb. 473

209 Altartafel, Esztergom (Taf. XI, Abb. 209)

1490
740 × 420

Christliches Museum Esztergom, Ungarn, 55, 56
ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 37

Der Hirsch und das Pferd des Kaisers bleiben bei den Gräbern stehen. Ein Engel schwebt vom Himmel und offenbart die Gebeine der Heiligen.

210 Altartafel, Esztergom (Taf. XI, Abb. 210)

1490
790 × 505

Christliches Museum Esztergom, Ungarn, 55, 57
ursprünglicher Standort: vgl. Nr. 37

Die Gebeine der drei Heiligen, deren Kopf vom Rumpf getrennt ist, liegen nebeneinander in einem Grab. Die Erhebung erfolgt in Anwesenheit von Karl dem Grossen, von Bischöfen und Heiligen.

211 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XIX, Abb. 211)

1576

kolorierte Federzeichnung

Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Wett. 16, Bd. I fol. 53
vgl. Nr. 38

Karl der Grosse jagt bei Zürich einen Hirsch, der sich in den Wald flüchtet. Im Hintergrund rechts die befestigte Stadt Zürich mit dem Fraumünster.

212 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XIX, Abb. 212)

1576

kolorierte Federzeichnung

Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Wett. 16, Bd. I fol. 54
vgl. Nr. 38

Der Hirsch und die jagenden Hunde fallen bei den Gräbern in die Knie. Rechts erscheint Karl der Grosse zu Pferd. Zwei Jäger erzählen ihm das Ereignis, welches zwei Waldbrüder deuten.

213 Federzeichnung, Chronik Silberisen (Taf. XIX, Abb. 213)

1576

kolorierte Federzeichnung

Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Wett. 16, Bd. I fol. 55
vgl. Nr. 38

Zwei Männer öffnen die Gräber. Rechts stehen der Kaiser, Geistliche und das Gefolge. Im Hintergrund eine Kapelle und auf der Anhöhe ein Schloss.

ORTS- UND NAMENVERZEICHNIS

(Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Katalog- und Abbildungsnummern.)

- Aarau 38, 43, 53, 61, 70, 82, 89, 194, 195, 212, 213
Anenstetter, Heinrich 135
- Baden, Kanton Aargau 161
Bad Ragaz, Kanton St. Gallen 130
Bechburg, Benedikta von 126
Bern 179
Bleicher, Nikolaus 122
Blümli, Heinrich 87
Boswil, Heinrich von 111
Brigels, Kanton Graubünden 146
Brixen 129
Bubikon, Kanton Zürich 165
Bussnang, Anna von 125
- Chur, Kanton Graubünden 112
- Edlibach, Gerold 144
Egeri, Carl von 176
Elgg, Kanton Zürich 154
Engelberg, Kanton Unterwalden 104
Esztergom, Ungarn 37, 42, 58, 66, 77, 209, 210
- Foro, Rüdiger in 105
Froburg, Grafen von 23
Fry, Felix 203, 204, 205
Füssli, Peter 183
- Georius von Konstanz 114
Gnürser, Markward 75
Göldin, Elisabetha 207
Göttlikon, Sweder von 174
Griessenberg, Johannes von 120
- Hagenbuch, Judenta von 28
Haggenberg, Hans 41
Haller, Wolfgang 207
Heidelberg 175
Heinrich II. 35
Heinrich, Leutpriester 63
Helfenstein, Sibylla von 142
Hewen, Anna von 33, 136
Hohenklingen, Anastasia von 128
Holzhalb, Heinrich 179
Hunger, Jakob 171
- Johannes, Leutpriester 56
- Karlsruhe 199
Klingen, Fides von 115
Klingenberg, Heinrich von 73
- Kloten, Rüdiger von 102
Kyburg, Kanton Zürich 41, 45, 49, 50, 51, 57, 76, 173
- Leu, Hans der Ältere 52, 59, 60, 67, 68, 78, 79, 166, 180
Leu, Hans der Jüngere 69, 188, 189
Liestal, Kanton Basel 149
Lindtmayer, Daniel 158
Linz 88
Luzern 83, 156, 172
- Maegerli, Konrad 132
Maness, Heinrich 197
Manulus, Johannes 121
Maschwanden, Kanton Zürich 187
Matzingen, Elisabeth von 109
Maur, Kanton Zürich 81, 169
Meis, Johannes 133
Meiteller, Johannes 32
Mettmenstetten, Kanton Zürich 191
Meyer, Rudolf 84
Mochenwang, Johannes alias de Sasbach 123
Muotathal, Kanton Schwyz 178
Murer, Heinrich 84
Murer, Josias 181
Murghart, Adelheid von 27
Muri, Kanton Aargau 176
- Nithart, Matheus 137
Nürnberg 189
Nüscherer, Heinrich 205
- Oberägeri, Kanton Schwyz 168
Oberwinterthur, Kanton Zürich 182
- Pfäffikon, Kanton Zürich 167, 184
Pfenzing, W. 119
- Rapperswil, Kanton St. Gallen 157, 163, 171
Reute i. Breisgau 164
Rheineck, Kanton St. Gallen 155
Rorwolf, Ulrich 103
Rosseberg, Heinrich von 64, 65
Roth (Rufi), Jakob 48
Rümlang, Kanton Zürich 151
Ruschlin, Ulrich 119
Russikon, Kanton Zürich 200
- St. Blasien, Schwarzwald 92
Schmid, Johannes 205
Schwarzsmurer, Felix 41, 184
Scengen, Johannes von 129

- Seengen, Ribi von 174
 Silberisen, Christoph 38, 43, 53, 61, 70, 82, 89, 194, 195, 211, 212, 213
 Spiegelberg, Elisabeth von 107, 108
 Spiegelberg, Gisela von 26
 Stapfer, Rudolf 81
 Stockholm 35
 Stuttgart 71, 85
 Sursee, Kanton Luzern 162
- Thya, Johannes 54
- Veilchenmeister 186
- Wädenswil, Rudolf von 29, 30
 Wädenswil, Walther von 55
 Wald, Kanton Zürich 150
 Waldenburg, Werner 138
 Waldmann, Hans 141
 Weissenburg, Elisabeth von 143
 Wettingen, Kanton Aargau 177, 181
 Wetzikon, Elisabeth von 101
 Wien 92
 Wildberg, Kanton Zürich 170
 Wildegge, Johannes von 198
 Winkler, Johannes 127
 Winterthur, Kanton Zürich 162
 Wisso, Konrad 106
 Wolfeibsch, Ulrich 74
 Wolfhusen, Beatrix von 31, 118
 Wörlitz 81, 204, 207
 Wunnenberg, Mechthild von 100
 Würzburg 119
- Zeiner, Lux 161, 187
 Zimmern, Katharina von 34, 145, 151
 Zisterziensermeister 80
 Zürich, Augustinerkonvent 139
- Fraumünster 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 36, 39, 44, 46, 90, 124, 140, 141, 192, 196
 siehe auch
 Bechburg, Benedikta von
 Bussnang, Anna von
 Hagenbuch, Judenta von
 Heinrich, Leutpriester
 Helfenstein, Sibylla von
 Hewen, Anna von
 Hohenklingen, Anastasia von
 Klingen, Fides von
 Matzingen, Elisabeth von
 Murghart, Adelheid von
 Spiegelberg, Elisabeth von
 Spiegelberg, Gisela von
 Stapfer, Rudolf
- Weissenburg, Elisabeth von
 Wetzikon, Elisabeth von
 Wolhusen, Beatrix von
 Wunnenberg, Mechthild von
 Zimmern, Katharina von
- Grossmünster 24, 25, 47, 52, 59, 60, 67, 68, 78, 79, 93, 96, 134, 166, 174, 180, 183, 185, 190, 203, 204, 205, 206, 207, 208
 siehe auch
 Anenstetter, Heinrich
 Bleicher, Nikolaus
 Blümli, Heinrich
 Boswil, Heinrich von
 Foro, Rüdiger in
 Fry, Felix
 Georius von Konstanz
 Gnürser, Markward
 Göttlikon, Sweder von
 Griessenberg, Johannes von
 Johannes, Leutpriester
 Klingenberg, Heinrich von
 Klotten, Rüdiger von
 Maegerli, Konrad
 Maness, Heinrich
 Manulus, Johannes
 Meis, Johannes
 Meiteller, Johannes
 Mochenwang, Johannes alias de Sasbach
 Nithart, Matheus
 Rorwolf, Ulrich
 Rosseberg, Heinrich
 Roth, Jakob
 Seengen, Johannes von
 Thya, Johannes
 Wädenswil, Rudolf von
 Wädenswil, Walther von
 Waldenburg, Werner
 Wildegge, Johannes von
 Winkler, Johannes
 Wisso, Konrad
 Wolfeibsch, Ulrich
- Königsstuhl, Haus zum 131
 – Schweizerisches Landesmuseum (ausgenommen Münzen) 40, 60, 62, 68, 69, 72, 79, 80, 86, 113, 131, 150, 160, 161, 180, 186, 193, 203, 205, 206
 – Spanweid, St. Moritz-Kapelle 186
 – Staatsarchiv (ausgenommen Siegel) 144
 – St. Jakob an der Sihl 40, 62, 72, 86, 91
 – Stadt 94, 95, 97, 98, 110, 116, 117, 147, 148, 149, 150, 152, 153, 154, 155, 156, 159, 160, 161, 162, 167, 168, 169, 170, 176, 177, 178, 179, 181, 187, 189, 191, 201, 202
 – Stephanskapelle 69
 – Wasserkirche 80
 – Zentralbibliothek 158, 172, 188
 Zwiefalten 71, 85

ABBILDUNGSVERZEICHNIS UND FOTONACHWEIS

(Katalog- und Abbildungsnummern sind identisch)

- | | | |
|-----------|---|---|
| Farbtafel | Abb. 80 Tafelbild, Zisterziensermeister. Farbfoto: SLM | Abb. 174 Fresko, Motivbild aus dem Grossmünster Zürich. Foto: Kant. Hochbauamt Zürich |
| Taf. I | Abb. 1, 12, 14, 15, 17 Brakteaten der Fraumünsterabtei Zürich. Fotos: SLM (alle Münzen im Massstab 1 : 4 vergrössert)
Abb. 148 Dicken der Stadt Zürich. Foto: SLM
Abb. 152 Taler der Stadt Zürich. Foto: SLM
Abb. 201 a, b Dukat der Stadt Zürich, 17. Jh., Vs. und Rs. Foto: SLM | Abb. 190 a, b Fresko, Chor des Grossmünsters Zürich. Foto: Kant. Hochbauamt Zürich |
| Taf. II | Abb. 25 Siegelstempel, Chorherrenstift Grossmünster Zürich. Foto: SLM (alle Siegel im Massstab 1 : 1)
Abb. 28 Siegel, Äbtissin Judenta von Hagenbuch. Foto: SLM
Abb. 32 Siegel, Chorherr Johannes Meiteller. Foto: SLM
Abb. 55 Siegel, Meister Walther von Wädenswil. Foto: SLM
Abb. 63 Siegel, Leutpriester Heinrich. Foto: SLM
Abb. 73 Siegel, Propst Heinrich von Klingenberg. Foto: SLM
Abb. 87 Siegel, Leutpriester Heinrich Blümli. Foto: SLM
Abb. 94 Siegel, Rat von Zürich. Foto: SLM
Abb. 106 Siegel, Chorherr Konrad Wisso. Foto: SLM
Abb. 109 Siegel, Äbtissin Elisabeth von Matzingen. Foto: SLM
Abb. 116 Stempel des 6. Zürcher Stadtsiegels, im Gebrauch 1347–1848. Foto vom Originalstempel: Staatsarchiv Zürich
Abb. 145 Siegelstempel der Äbtissin Katharina von Zimmern. Foto: SLM
Abb. 197 Siegel, Propst Heinrich Maness. Foto: SLM | Taf. VI
Abb. 41 Fresko, Regulakapelle Kyburg. Ausschnitt. Foto: Kant. Hochbauamt Zürich
Abb. 131 Wandgemälde, Haus zum Königsstuhl Zürich. Ausschnitt. Foto: SLM
Abb. 173 a, b Fresko, Kapelle Kyburg. Ausschnitt. Foto: Kant. Hochbauamt Zürich
Abb. 184 Fresko, Kirche Pfäffikon. Ausschnitt. Foto: Kant. Hochbauamt Zürich |
| Taf. III | Abb. 39, 44 Relieffragmente, Fraumünster Zürich. Zeichnungen aus MAGZ 8, Zürich 1851–1858, Taf. II
Abb. 208 Steinrelief, Grossmünster Zürich. Foto: Kant. Hochbauamt Zürich | Taf. VII
Abb. 119 Fresko, Dom zu Würzburg. Foto: Gundermann, Würzburg
Abb. 129 Fresko, Kloster Brixen. Foto: Foto March, Brixen |
| Taf. IV | Abb. 146 Holzstatuen, Kirche St. Maria Brigels. Foto: Kant. Denkmalpflege Graubünden (A. Steiner)
Abb. 164 a, b Holzstatuen, Kirche Reute i. B. Foto: Staatliches Amt für Denkmalpflege, Freiburg i. B.
Abb. 183 a, b, c, d Relieffiguren der Reichsglocke von 1451. Foto: Städtische Denkmalpflege Zürich (Conrad Vetterli) | Taf. VIII
Abb. 69 Fresko, Stephanskapelle Zürich. Foto: SLM
Abb. 112 Fresko, Kathedrale Chur. Ausschnitt. Foto: Bischöfliches Bildarchiv Chur
Abb. 130 Fresko, Kapelle St. Leonhard Bad Ragaz. Ausschnitt. Foto: H. Schmidt, Bad Ragaz |
| Taf. V | Abb. 140 Fresko, Fraumünster Zürich. Foto: Städtische Denkmalpflege Zürich (Conrad Vetterli) | Taf. IX
Abb. 60 Tafelgemälde mit Stadtansicht Zürichs von Hans Leu. Foto: SLM
Abb. 186 Altartafel aus der Spanweidkapelle Zürich. Foto: SLM |
| | | Taf. X
Abb. 37, 42, 58, 66 Altartafeln, Museum Esztergom. Foto: SLM |
| | | Taf. XI
Abb. 77, 209, 210 Altartafeln, Museum Estergom. Foto: SLM
Abb. 88 Altartafel, Museum Linz. Foto: Meyer, Wien |
| | | Taf. XII
Abb. 150 Standesscheibe Zürich, Wald. Foto: SLM
Abb. 154 a, b, c Standesscheibe Zürich, Kirche Elgg. Foto: Kant. Hochbauamt Zürich
Abb. 176 Standesscheibe Zürich, Kloster Muri. Foto: Kant. Denkmalpflege Aargau
Abb. 187 a, b Standesscheibe Zürich, Kirche Mäschwanden. Foto: SLM |
| | | Taf. XIII
Abb. 81 Glasgemälde, Wörlitz, Foto: SLM
Abb. 159 Stadtscheibe von Zürich. Foto: SLM
Abb. 161 Standesscheibe Zürich, Baden. Foto: SLM
Abb. 162 Standesscheibe Zürich, Museum Winterthur. Foto: SLM |
| | | Taf. XIV
Abb. 149 Standesscheibe Zürich, Ref. Kirche Liestal. Foto: SLM |

- Abb. 155 Standesscheibe Zürich, Ref. Kirche Rheineck. Foto: SLM
 Abb. 160 Stadtscheibe von Zürich. Foto: SLM
 Abb. 177 Standesscheibe Zürich, Kloster Wettingen. Foto: Kant. Denkmalpflege Aargau
- Taf. XV Abb. 158 Scheibenreiss, Daniel Lindtmayer. Foto: Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft Zürich
 Abb. 188 Scheibenriss, Hans Leu d. J. Foto: Zentralbibliothek Zürich
 Abb. 189 Standesscheibe Zürich, Nürnberg. Foto: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
 Abb. 199 Scheibenriss, Karlsruhe. Foto: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
- Taf. XVI Abb. 178 Standesscheibe Zürich, Klosterkapelle Muotathal. Ausschnitt: Oberbild. Foto: SLM
 Abb. 179 Standesscheibe Zürich, Hist. Museum Bern. Ausschnitt: Oberbild. Foto: Bernisches Historisches Museum
 Abb. 203 Glasgemälde, Propst Felix Fry. Ausschnitt: Oberbild. Foto: SLM
 Abb. 205 Glasgemälde, Pfarrhaus Grossmünster Zürich. Ausschnitt: Oberbild. Foto: SLM
- Taf. XVII Abb. 71 Federzeichnung, Chorbuch für die Prim, Stuttgart. Foto: Bildarchiv Foto Marburg des Kunstinstitutes Marburg-Lahn
 Abb. 85 Federzeichnung, Stuttgarter Passionale. Foto: Hauptstaatsarchiv Stuttgart
 Abb. 104 Illumination aus dem Cod. 98 von Engelberg. Foto: Kloster Engelberg
 Abb. 144 Holzschnitt, Wappenbuch Edlibach. Ausschnitt. Foto: Zentralbibliothek Zürich
 Abb. 172 Miniatur, Livre d'heures aus Luzern. Foto: Zentralbibliothek Zürich
 Abb. 175 Federzeichnung, Heidelberg. Foto: Universitätsbibliothek Heidelberg
- Taf. XVIII Abb. 38, 43, 53, 61, 70, 82 Federzeichnungen aus der Chronik Silberisen. Foto: Heinrich Bernhard, Aarau
- Taf. XIX Abb. 89, 194, 195, 211, 212, 213 Federzeichnungen aus der Chronik Silberisen. Foto: Heinrich Bernhard, Aarau
- Taf. XX Abb. 92 Bildstickerei, Glockenkasel St. Blasien. Ausschnitt. Foto: Bundesdenkmalamt Wien
 Abb. 113 Ziborium. Foto: SLM
 Abb. 151 Wappenscheibe, Äbtissin Katharina von Zimmern, Kirche Rümlang. Foto: SLM



Abb. 1



Abb. 12



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 17



Abb. 148



Abb. 152



Abb. 201 a



Abb. 201 b



Abb. 25



Abb. 94



Abb. 116



Abb. 55



Abb. 32



Abb. 73



Abb. 28



Abb. 109



Abb. 145



Abb. 63



Abb. 87



Abb. 106



Abb. 197



Abb. 208



Abb. 39



Abb. 44



Abb. 183 a



Abb. 183 b



Abb. 183 c



Abb. 183 d



Abb. 164a



Abb. 164b



Abb. 146



Abb. 140



Abb. 174



Abb. 190 a



Abb. 190 b



Abb. 173 a

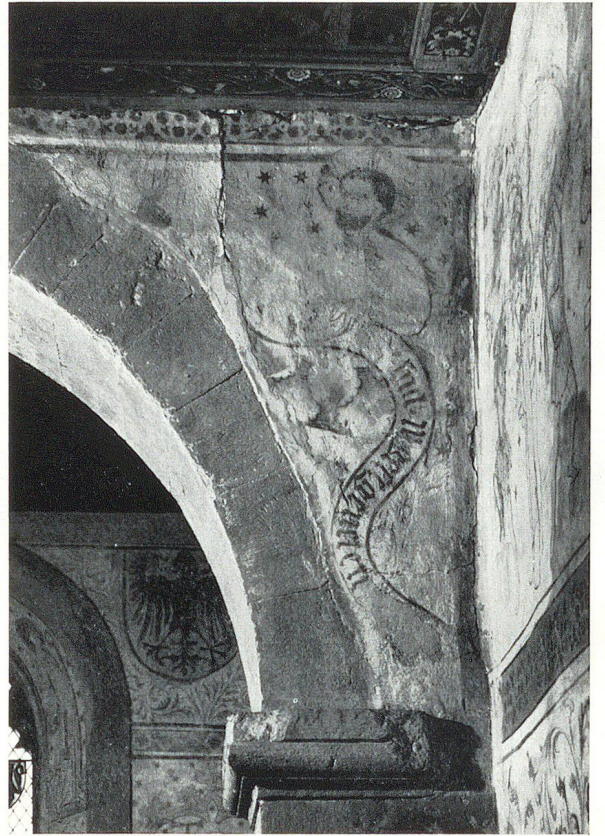


Abb. 173 b



Abb. 41



Abb. 131



Abb. 184



Abb. 119



Abb. 129

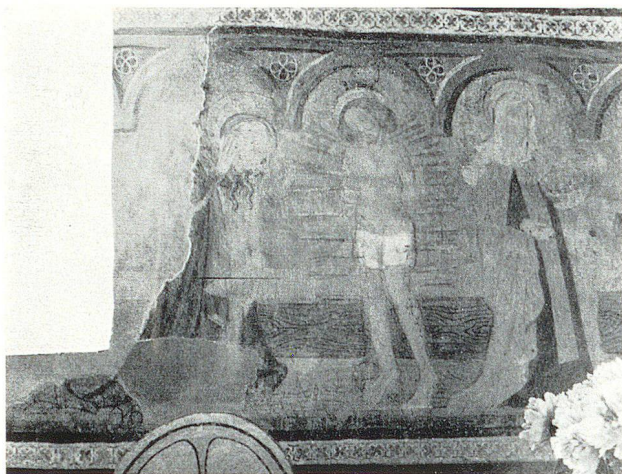


Abb. 130



Abb. 112

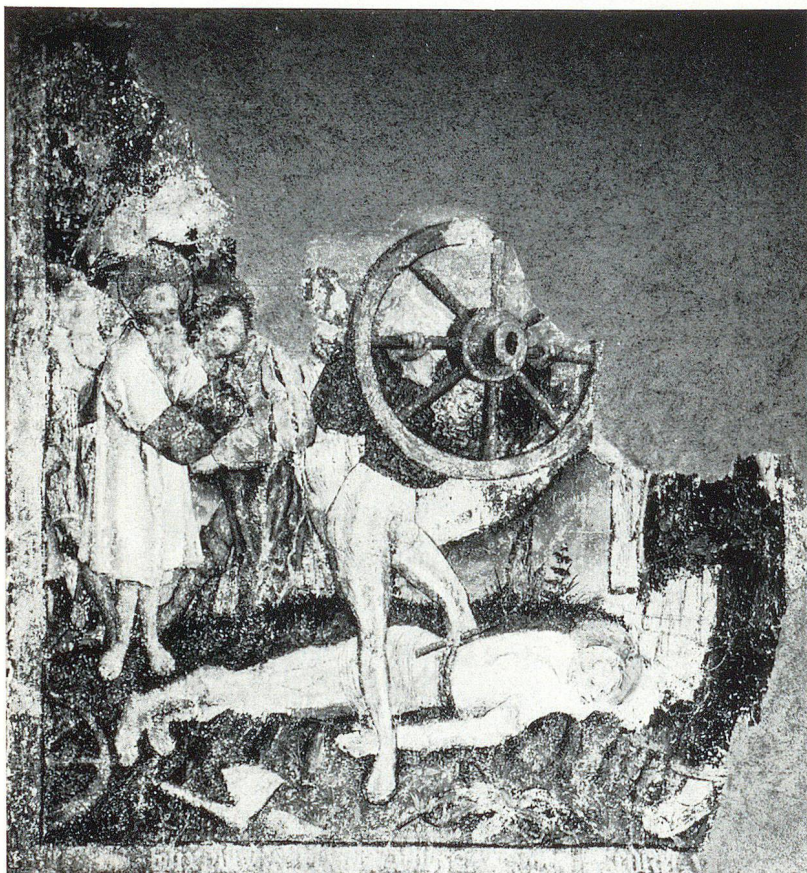


Abb. 69



Abb. 186

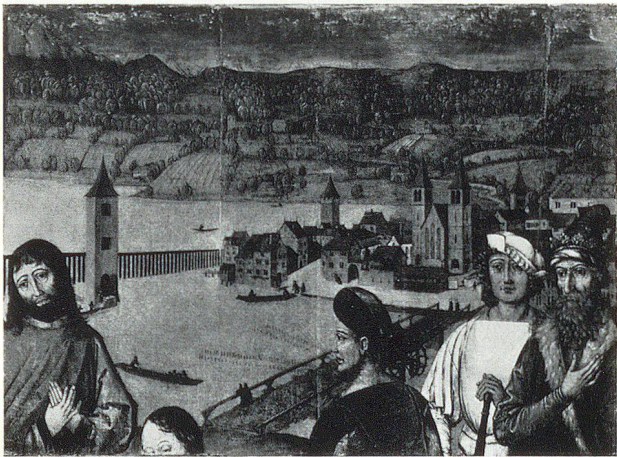


Abb. 79

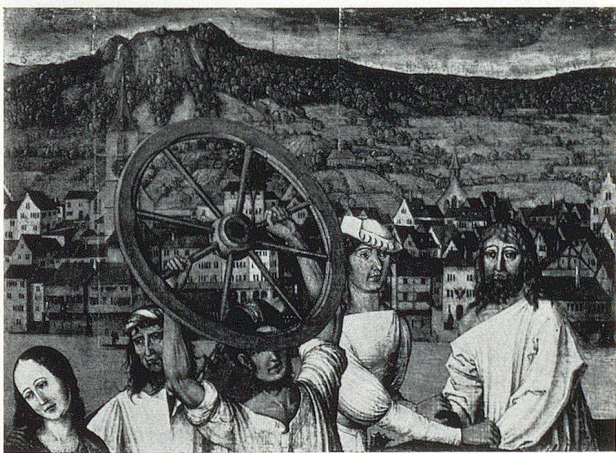


Abb. 68

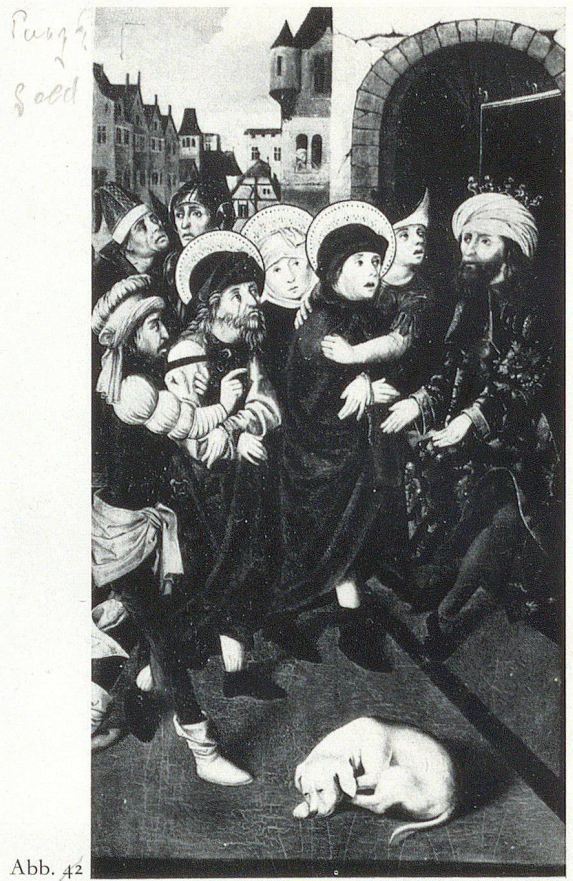


Abb. 60



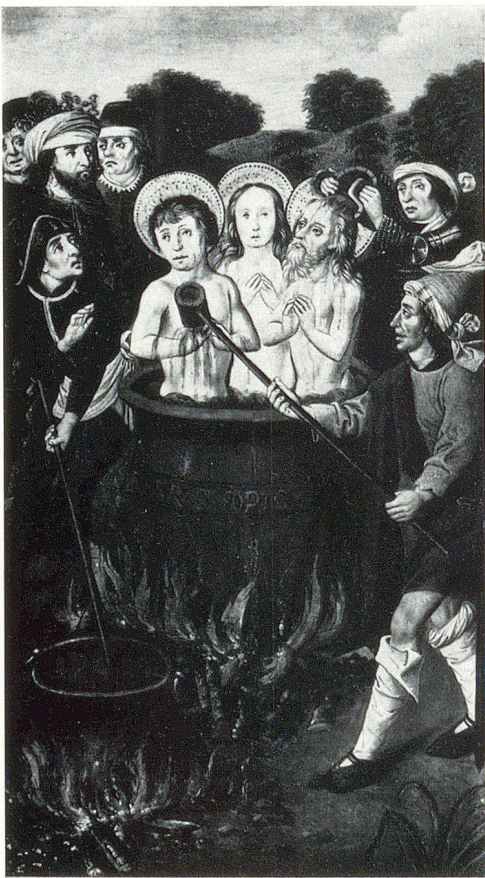
X

Abb. 37



*Purg
good*

Abb. 42



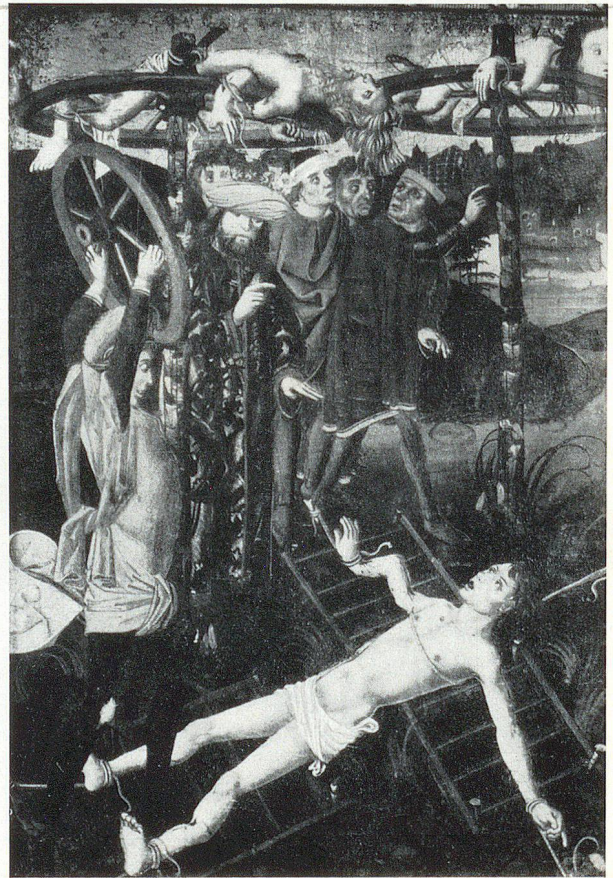
*Purg. E
Jehel*

Abb. 66

Abb. 58

Leinwand

Spalt



1916

*von
Luzern*

Luc

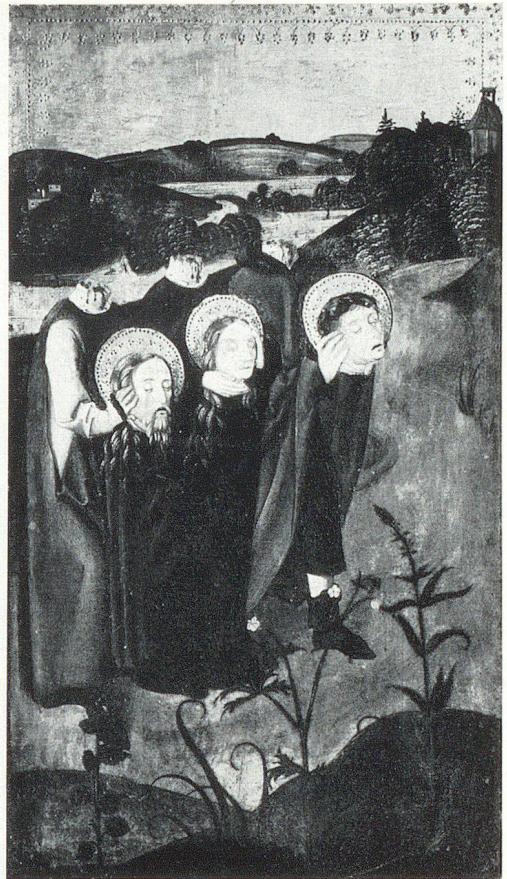


Abb. 77 Abb. 88

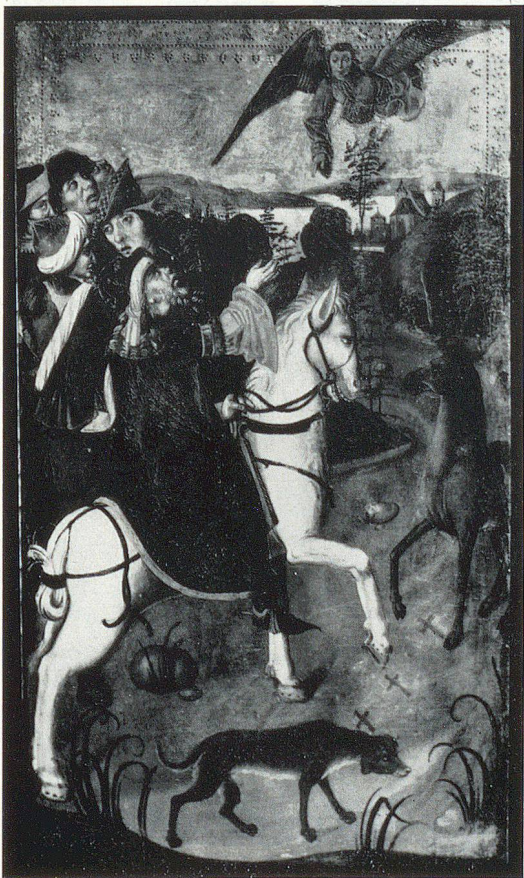


Abb. 210



Abb. 209

*27
28*

*von
Luzern*

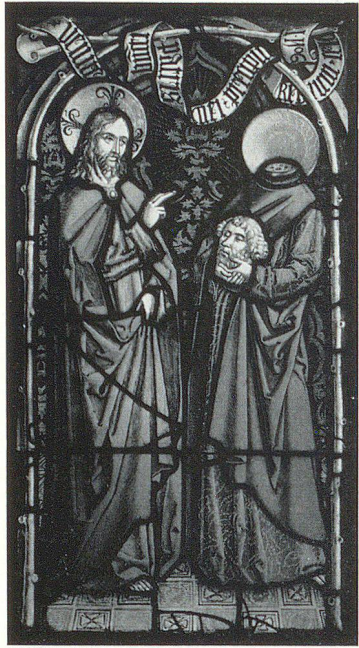


Abb. 187 a b

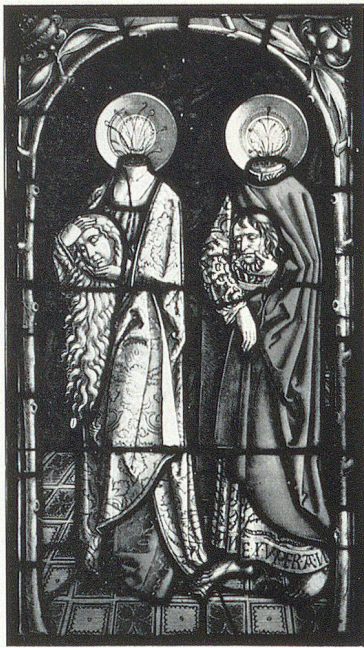


Abb. 150

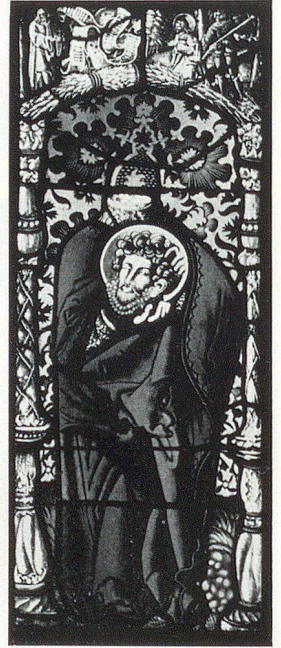
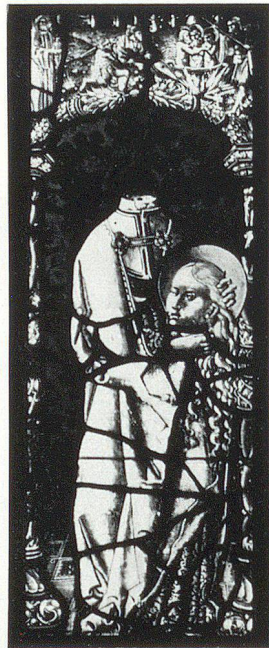


Abb. 154 a b c

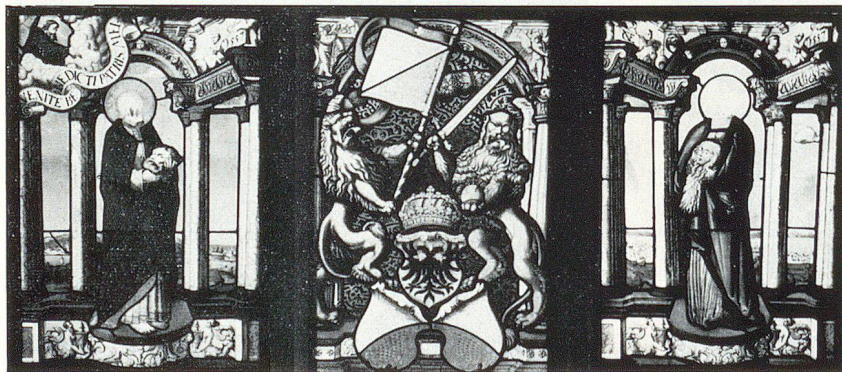


Abb. 176



Abb. 81



Abb. 159

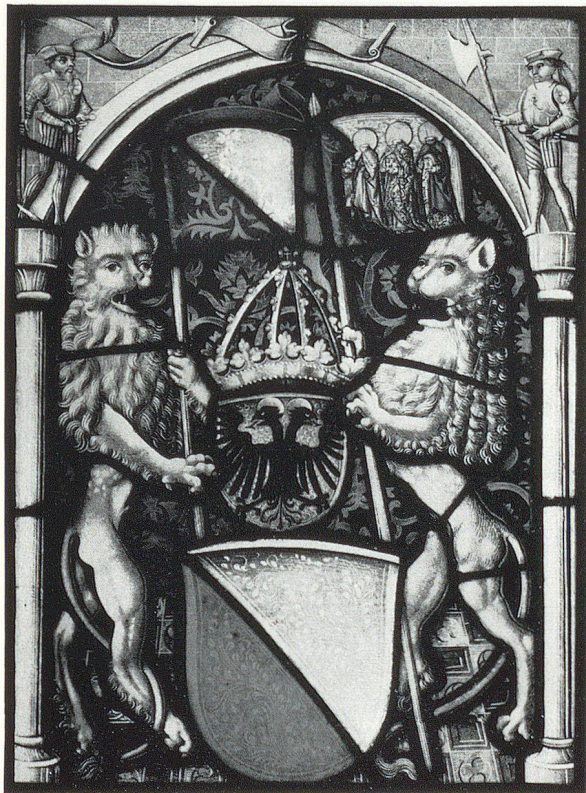


Abb. 161

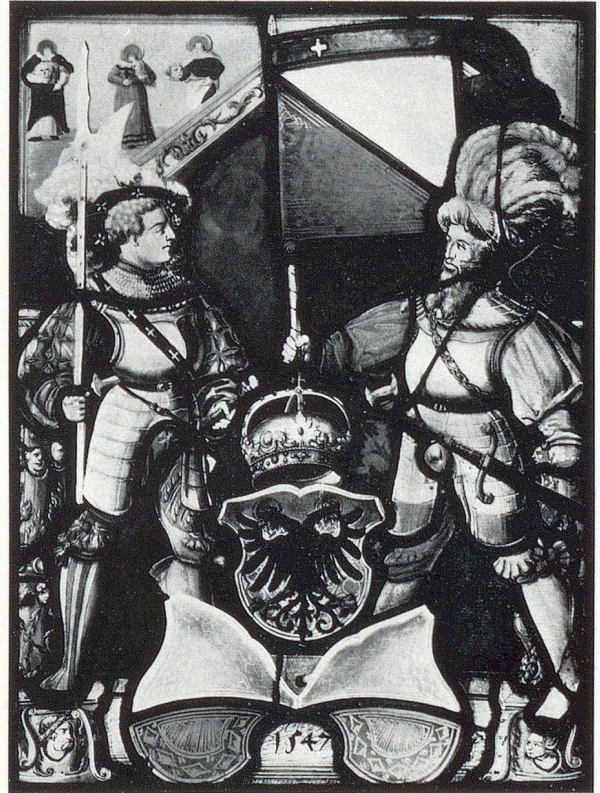


Abb. 162



Abb. 155

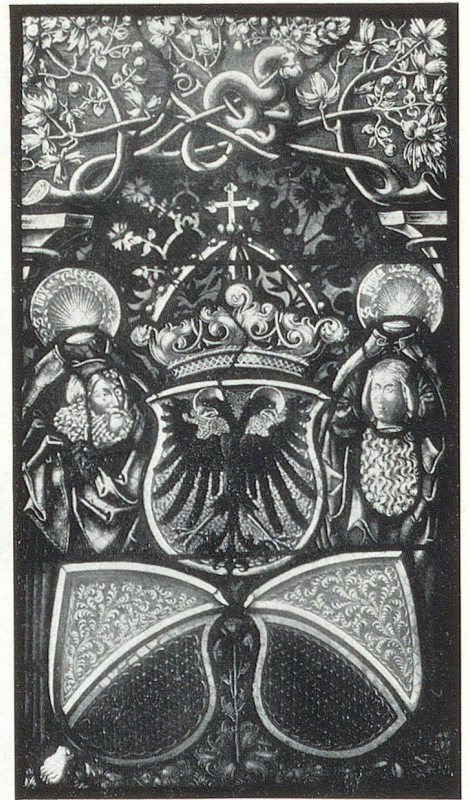


Abb. 149



Abb. 160

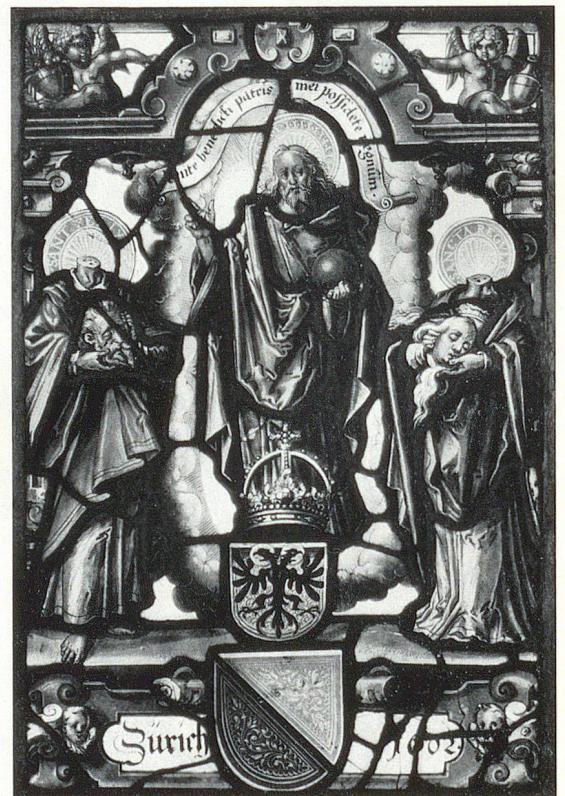


Abb. 177



Abb. 189



Abb. 188

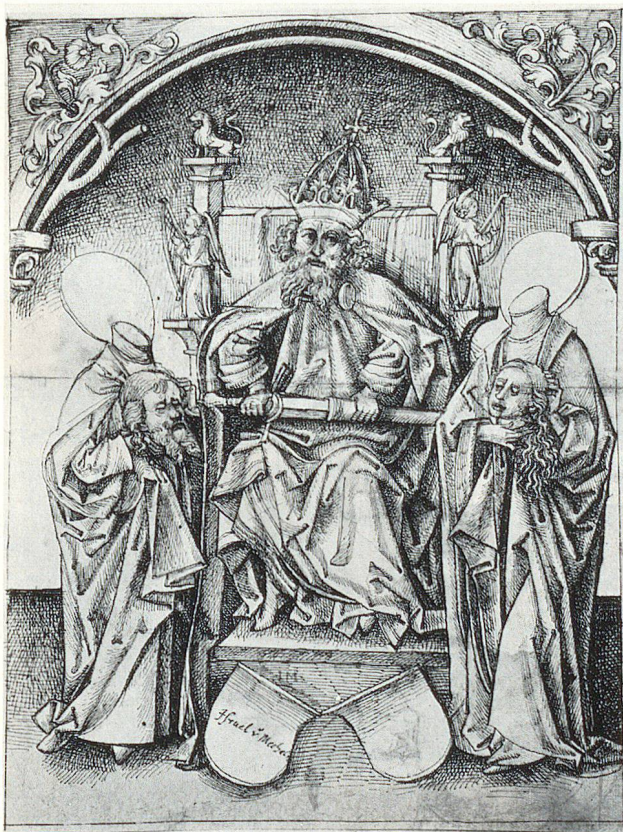


Abb. 199



Abb. 158

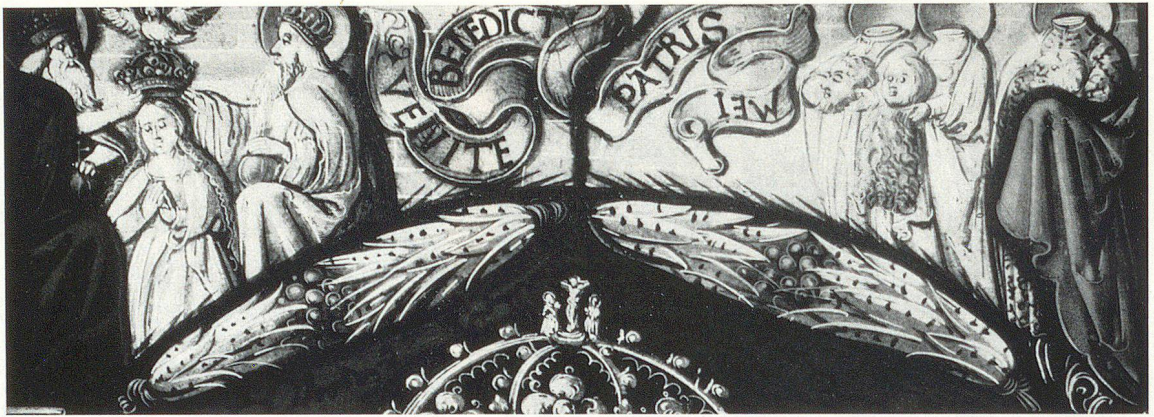


Abb. 178



Abb. 179

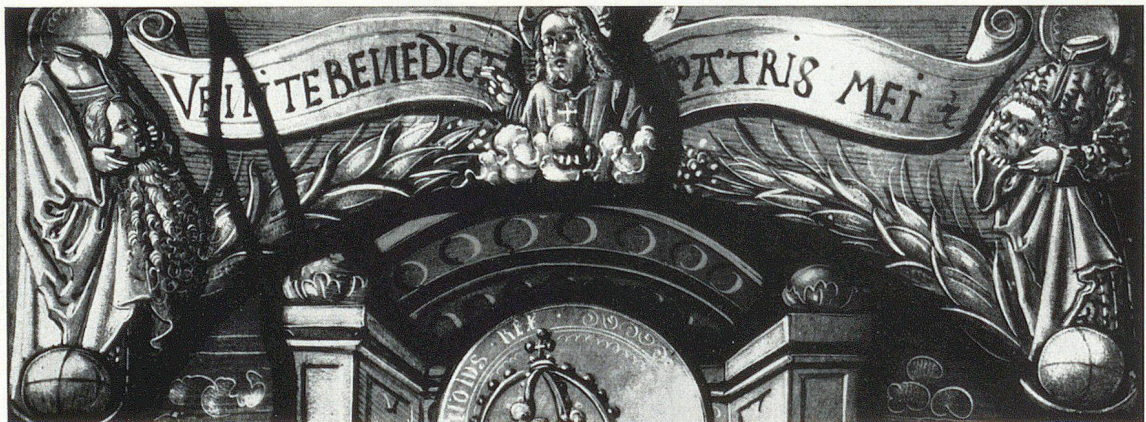


Abb. 203



Abb. 205

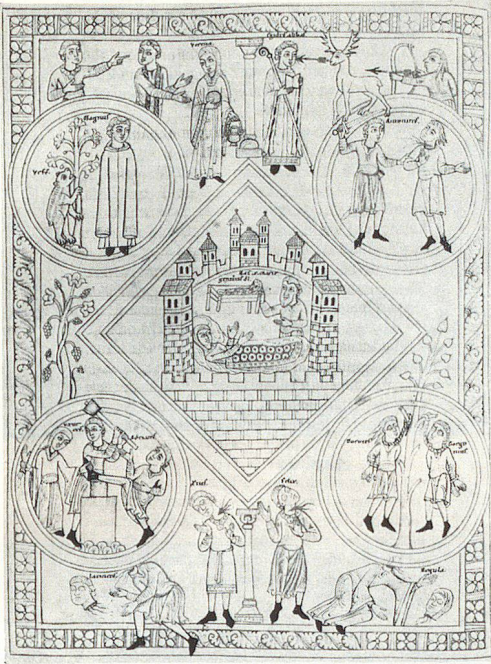


Abb. 71



Abb. 175



Abb. 85



Abb. 172



Abb. 104



Abb. 144

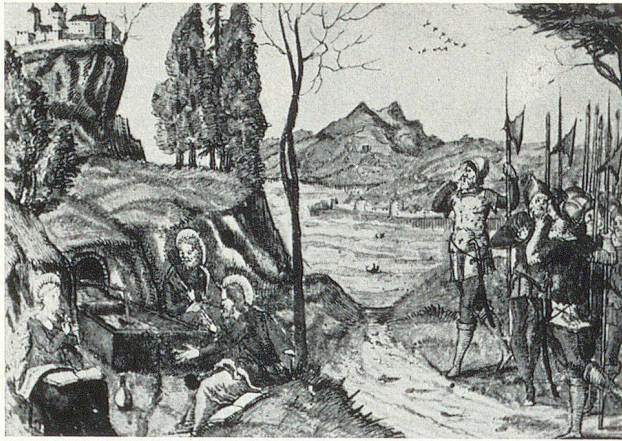


Abb. 38

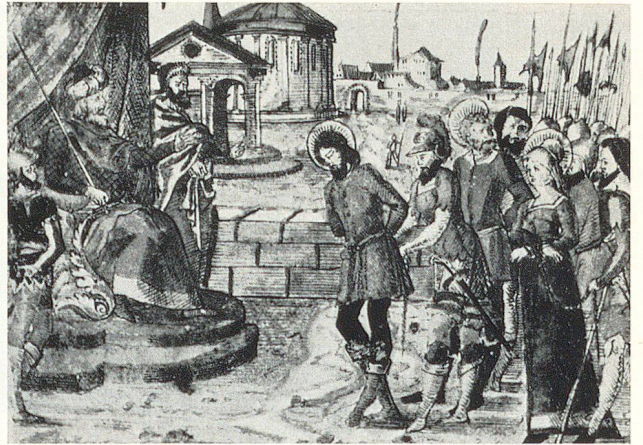


Abb. 43



Abb. 53

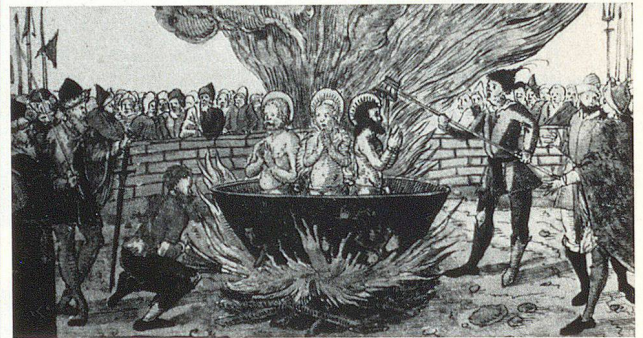


Abb. 61



Abb. 70



Abb. 82



Abb. 89



Abb. 194

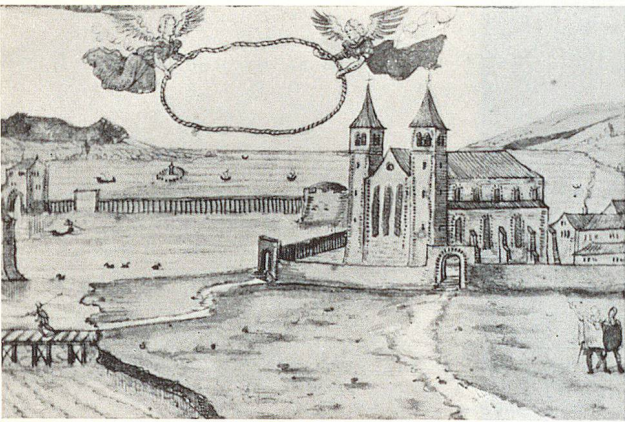


Abb. 195



Abb. 211

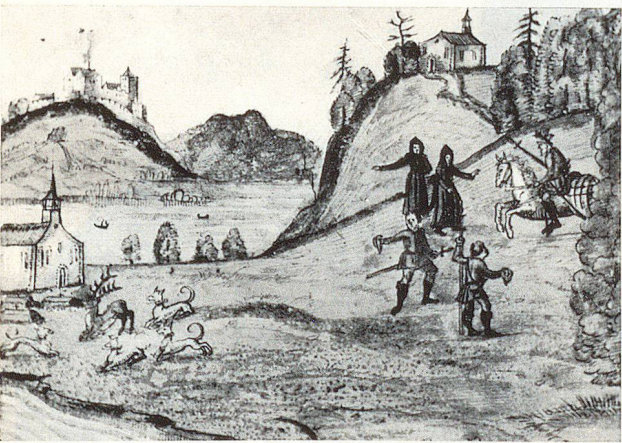


Abb. 212



Abb. 213



Abb. 92



Abb. 113

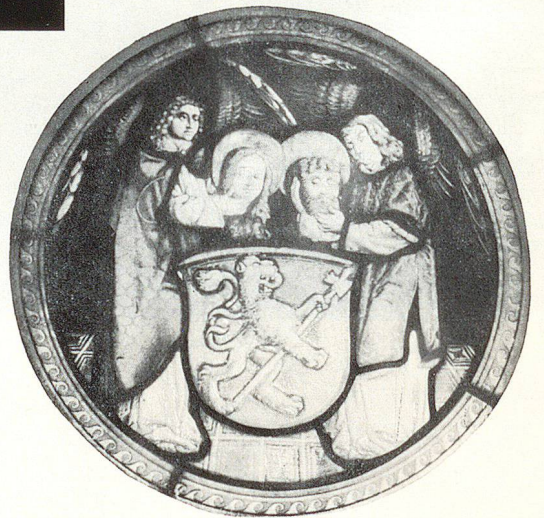


Abb. 151